

Saiten



Belastungspakete

Bund und Kantone sparen bei der Kultur

Hazel, Häsler, Hofstetter

Konzert
und
Theater
St.Gallen



Schauspiel
nach einem
Roman von
Daniel
Kehlmann

ab 27.11.
Lokrewise
Konzertundtheater.ch

Editorial

Während alles langsam, aber sicher dem alljährlichen Vorweihnachtskonsum verfällt und auf Geldverprassen getrimmt ist, setzt der Staat den Rotstift an. Sowohl der Bund als auch die Kantone St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden kauen an ihren neusten Sparpaketen. Auch die Kultur muss Federn lassen, daran führt offenbar kein Weg vorbei. Aus Sicht der Kulturschaffenden und des geneigten Publikums können die derzeitigen Sparentscheide nur bedauert werden.

Auch wenn die Kantone ihre Kulturausgaben vermehrt aus dem ordentlichen, durch Steuergelder finanzierten Budget in den Lotteriefonds auslagern: Der Verteilkampf um Kulturfördergelder wird sich verschärfen. Dies zum einen, weil der Staat offensichtlich weiter sparen und Steuergeschenke an die Habenden verteilen will, und zum anderen, weil sich die Anzahl Fördergesuche stetig erhöht und die zunehmende Professionalisierung im Kulturbereich auch dazu führt, dass grössere Beträge für grössere Projekte angefragt werden. Müssen die Künstler:innen halt einfach wieder etwas besscheidener projektieren? Oder anders gefragt: Sollen sie weiterhin am Rand der Prekarität leben und arbeiten und lieber bei ihren Honoraren und ihrer Altersvorsorge sparen als bei der Realisierung ihrer Projekte, wie sie es heute tun?

Auf solche Grundsatzfragen hat dieses Heft keine Antworten parat. Wir haben in unserer Recherche zuerst einmal versucht aufzudröseln, wo Bund und Kantone in der Ostschweizer überhaupt Kulturgelder einsparen wollen. Sich dabei nicht im Zahlensalat und im subsidiaritätsbedingten Zuständigkeitsgerangel zu verheddern, ist kein leichtes Unterfangen. Ab Seite 14 gibts etwas Licht ins Dunkel des in Teilen ziemlich intransparenten Kulturpolitschungels.

Ausserdem im geschenkten Dezember: 25 Jahre Poetry Slam St.Gallen, das Interview mit der Schriftstellerin Zsuzsanna Gahse, die Flaschenpost aus Zimbabwe, neue Musik von Dachs und Akryl, die lohnenswerte Mini-Ausstellung des WOZ-Fotografen Florian Bachmann in Teufen, der Animationsfilm über John Heartfield, der sechste und letzte Beitrag der Serie «Fabriken schauen» und – nicht zuletzt – die nigelnagelneue Kolumne «Heppelers Bestiarium», in welcher uns der Künstler, Musiker und Autor Jeremias Heppeler auf einen Streifzug durch das kunterbunte Tierreich des Popkultur-Planeten Erde mitnimmt.

Saiten wünscht vergnügliche Lektüren, frohe Feste und gute Rutsche! Wir lesen uns im neuen Jahr wieder, dann in leicht angepasstem Layoutkleid. Verraten sei an dieser Stelle nur so viel: Es wird, zumindest fürs Auge, angenehm im Saiten-2026.

ROMAN HERTLER

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
361. Ausgabe, Dezember 2025,
32. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St.Gallen,
Tel. 071 222 30 66

REDAKTION Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag),
Daria Frick (fri),
Vera Zatti (vez)
redaktion@saiten.ch

VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG

Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch

Melanie Geiger
buero@saiten.ch

KALENDER Michael Felix Grieder,
Melanie Geiger, Anja Mosima
kalender@saiten.ch (Heft),
support@saiten.ch (Online)

GESTALTUNG Data-Orbit,
Michel Egger und Aino
grafik@saiten.ch

KORREKTUR Beate Rudolph und
Florian Vetsch

VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck

VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch

DRUCK Niedermann Druck AG,
St.Gallen

AUFLAGE 5000 Ex.

ANZEIGENTARIFE

siehe Mediadaten 2025

SAITEN BESTELLEN

Standardbeitrag Fr. 95.–

Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–

Gönnerbeitrag Fr. 380.–

Patenschaft Fr. 1000.–

reduziertes Abo Fr. 40.–

Tel. 071 222 30 66,

abo@saiten.ch

INTERNET saiten.ch

© 2025: Verein Saiten, St.Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.

Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Positionen

Kulturgelder

14

Bildfang

6

Mauerfall in St.Gallen

Stimmrecht

7

Wie weit ist es nach Frankfurt?

Redeplatz

8

«Vielleicht ist das jetzt mein
letztes Buch»

mit ZSUZSANNA GAHSE

Heppelers Bestiarium

11

Eat the rich

24/7 Traumacore

12

If we make it through
December, we'll be fine.

Mit dem Entlastungspaket 27 will der Bund sparen. Ein Blick in die 59 Massnahmen zeigt: Viele davon könnten der Schweizer Kultur schaden.

Die Sparmassnahmen des Bundes wirken sich auf die Kulturförderpolitik der Kantone aus. Kommt hinzu, dass diese ihrerseits sparen.

von DARIA FRICK

16

Kantonale Kulturämter unter Spandruck

von ROMAN HERTLER

20

Flaschenpost aus Zimbabwe

26

We'll make a plan - Eindrücke aus Zimbabwe

von TOBIAS SOMMER

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: PHILIPP BUOB, KATALIN DEÉR, LIDIJA DRAGOJEVIĆ, JOSIP GOSSIP, MAURICE HAAS, JEREMIAS HEPPELER, RENÉ HORNUNG, TOBIAS IMBACH, STEFAN KELLER, JULIA KUBIK, MARC HANSJÖRG LIEBERHERR, MICHAEL LÜNSTHROTH, LILIA MATVIIV, MIA NÄGELI, KATHRIN REIMANN, SHADOWPLAY, TOBIAS SOMMER, ANNA ZIMMERMANN und die SAITEN-REDAKTION

Nachhaltig, respektvoll und ein Sprungbrett für Comedians

von KATHRIN REIMANN

Fotografie

32

Vom eigenen zum kollektiven Gedächtnis

Der Ostschweizer Fotograf Florian Bachmann stellt eine Serie übers Erinnern im Zeughaus Teufen aus.

von DARIA FRICK

Musik

34

Blumen aus Musik

Die St.Galler Musikerin Akryl erobert mit ihrer Musik die Indie-Szene. Nun tauft sie im Palace ihre erste EP.

von DAVID GADZE

Musik

35

Liebe, Hass und Pinocchio

Hassreden, die Angst vor öffentlicher Kritik oder Zwischenmenschliches: Das neue Dachs-Album.

von DAVID GADZE

Film

37

Widerstand mit Schere und Leim

Kathrin Rothe hat mit *Johnny and Me* mehr als eine Hommage an den Künstler John Heartfield geschaffen.

von DARIA FRICK

Warmer Hütte, Waaghausstube und Grosse Regionale

Fabriken schauen (VI)

40

Neue Chancen für kalte Kamine

Sie waren Ende des 19. Jahrhunderts Symbole des Fortschritts: die Hochkamine der Fabriken.

von RENÉ HORNUNG

Analog

42

Analog im Dezember

Boulevard

43

Schnulzen, Kirsch - aber sicher kein Citro

Kalender

46

Kalender:

Veranstaltungen

46

Ausstellungen

60

Kirmskrams, Kurse, Kulturjobs

67

Kiosk

Abgesang

Kellers Geschichten

69

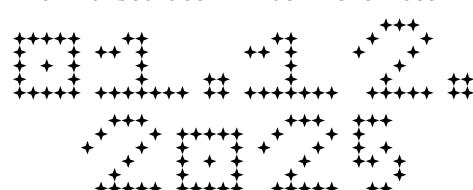
Silber

Comic von Julia Kubik

70

Das grosse Advent-Spezial 2025

mit «Kunstblatt» in der Heftmitte



kunstblatt.ch

Mauerfall in St.Gallen



Schön, wenn sich handfeste Umbrüche derart freundlich ankündigen. Mauerfälle und dergleichen kommen ja – trotz vielgestaltiger Vorzeichen – in der Regel dann doch einigermassen überraschend über einen. Aber hier: Alles richtig gemacht. Noch lieber als die fantasieanregende Warnung hätten wir allerdings die wahrhaftige Umsetzung der Drohung gesehen, wenn sich der Abrissbagger den schnöslig abgestellten SUV krallt und der herbeieilende Besitzer nur noch zuschauen kann, wie sein Fahrzeug unter Bauschutt begraben wird, weil er über seine eigenen steroidgestählten Beinchen gestolpert ist. Aber seien wir nicht so schadenfroh: SUV-Fahrer:innen haben schliesslich auch Gefühle, manche wissen sogar, wie sie ihren Stahlkoloss korrekt hinstellen können. Und wer von uns ohne Sünde ist, der parkiere im ersten Feld. (hrt)

Wie weit ist es nach Frankfurt?

Kürzlich habe ich auf Einladung einer internationalen Organisation, die sich für die Förderung der ukrainischen Bibliothek einsetzt, die Frankfurter Buchmesse besucht. Es war wie ein grosser Atemzug frischer Luft und zugleich wie ein Stück Zuhause. In Lwiw gibt es seit 1994 eine solche Buchmesse – schon seit mehr als 30 Jahren!

Genau jene Messe, die dieses Jahr angegriffen wurde und über die alle internationalen Medien berichteten, die vor Ort waren. Das ist wohl «der mutige Krieg gegen Bücher».

Mit dieser Messe bin ich aufgewachsen. Nicht mit den Angriffen, versteht sich. Sondern mit den Vorträgen, Events, Interviews, Diskussionen und dem «Festivalvibe». Und nun war dieses Gefühl wieder da, nur diesmal auf Deutsch.

Wenn der Krieg etwas gelehrt hat, dann etwas, was seiner eigenen Logik (nämlich Mord und Tod) widerspricht. Er hat gelehrt, dass man leben muss. In diesem Jahr wurde in der Ukraine sogar das Radiodiktat der Einheit zu genau diesem Thema geschrieben. Auch die Ukrainer:innen in der Schweiz haben mitgeschrieben, was mich besonders gefreut hat.

Am letzten Messestag, dem Sonntag, machte ich mich also auf den Weg, um all das noch einmal zu spüren, diesmal mit Deutschkenntnissen.

Das war unglaublich! Es war fast wie ein Schritt zurück in ein früheres Leben, mit all den Charakteren und der Atmosphäre von damals. Der nationale Stand der Ukraine in Frankfurt war dieses Jahr auch beeindruckend. Das Design basierte auf Ornamenten von Wassyl Krytschewskyj, dem Begründer der ukrainischen architektonischen Moderne, und die Fläche betrug über 200 Quadratmeter. 38 Verlage hatten ihre Bücher ausgestellt. Das waren insgesamt über 300 Titel!

Ich ging dort zwischen den Reihen und es fühlte sich an, als würde ich meinen Freunden begegnen. Einige der Autor:innen sind tatsächlich meine Freunde, viele von ihnen haben neue Bücher veröffentlicht. Manche sind aus dem Krieg zurückgekehrt und haben über ihre Erfahrungen geschrie-

ben. Einer dieser Autoren präsentierte gerade sein Buch in Oslo. Ich sah auch neue Werke von jenen, die ich schon seit meiner Studienzeit lese.

Ich hätte am liebsten über jedes Regal die Hand gleiten lassen und jedes Buch in die Hand genommen, als würde ich kurz Hallo sagen.

Und das Beste war eine enorm grosse Fläche mit Ständen voller ins Deutsche übersetzter Bücher für Kinder, Schullektüre, klassische und zeitgenössische Literatur. Diese Vielzahl an Übersetzungen von Autorinnen und Autoren, mit deren Werken ich aufgewachsen bin, hat mich fast mehr berührt als die ganze Reise. In der literarischen Diskussion ging es genau darum. Darum, wie wertvoll es ist, dass so viele Stimmen übersetzt wurden und nicht nur die wenigen berühmten. Ich werde oft nach Empfehlungen gefragt. Jetzt habe ich eine riesige Liste, die weit über die bekannten Namen hinausgeht.

Bohdan Kolomijtschuk, Wiktorija Amelina, Arthur Dron, Halyna Petrossanjak, Kateryna Babkina, Lesja Ukrajinka, Natalka Sniadanko, Pawlo Kasarin ...

Das sind nur wenige Namen, die man inzwischen empfehlen kann, nicht nur die bekannte (und wirklich tolle) Oksana Sabuschko. Ich habe mich irgendwie so darüber gefreut, dass all diese Bücher bereits auf Deutsch verfügbar sind. Fast so sehr, als wären sie meine eigenen.

Die wundervolle St.Galler Kantons- und Stadtbibliothek, in der ich einst Serhij Zhadan auf Deutsch bestellt habe, wird sie wahrscheinlich bald ebenfalls in ihren Regalen haben.

In Basel gab es inzwischen sogar einen Literaturabend mit einigen dieser Autor:innen. Dabei wurde mir wieder bewusst, wie typisch schweizerisch es ist, Dinge langsam und gründlich anzugehen. Darum bin ich sicher, dass diese Bücher auch hier ihren Weg finden. Alles kommt mit der Zeit.

Zum Beispiel das Buch *War and Justice Diary: Looking at Women Looking at War* von Wiktorija Amelina. Sie konnte es nicht mehr fertigstellen, denn sie wurde durch einen russischen Raketenangriff getötet. Das Buch wurde 2025 mit dem «Orwell Prize for Political Writing» ausgezeichnet und gehört gemäss BBC zu den 40 besonders lebenswerten Titeln des Jahres. Dieses Buch würde ich sehr gern einmal in St.Gallen sehen.

«Vielleicht ist das jetzt mein letztes Buch»

Nächstes Jahr wird Autorin Zsuzsanna Gahse 80 Jahre alt, jetzt ist ein neues Buch von ihr erschienen. Ein Gespräch über Sprache, Theater, Politik und das Schreiben im Alter.

Interview: MICHAEL LÜNSTROTH, Bild: MAURICE HAAS

SAITEN: Sie haben im Vorfeld gesagt, Sie hätten sich beim Schreiben Ihres neuen Buchs ausgetobt und Neues ausprobiert. Wenn man die ersten Seiten liest, denkt man fast: Wow, was ist das? Ist das Sprachtheorie? Eine Übung? Spracherkundung? Wie würden Sie das selbst einordnen - kann man das überhaupt schubladisieren?

ZSUZSANNA GAHSE: Das ist eine witzige Frage! In diesem Buch geht es um ein Schauspiel, bei dem die Sprache im Mittelpunkt steht. Einfacher gesagt, sind einige Personen auf der Bühne, die zunächst atmen, keuchen, husteln, und allmählich reden sie los, über die Sprache. So das Konzept. Ich wollte kein kompliziertes Drama schreiben, keineswegs in die Nähe der guten Klassiker geraten. Mein Theaterstück zeigt eine Hauptprobe und zugleich die erste Aufführung. Die Bühnenfiguren warten auf zwei Hauptpersonen, die leider ausbleiben. Also halten sich die Schauspieler:innen warm, indem sie sich über Wörter und Sprachen unterhalten. Was sie sagen, ist mir wichtig, zum Beispiel, dass Wörter aus fremden Sprachen «wie Echsen herbeikriechen». Das ist wirklich so – unsere Sprache ist voller Wörter, die oft unmerklich aus fremden Sprachen gekommen sind.

Das klingt abwertend. Ist das kritisch gemeint?

Überhaupt nicht, es ist eine schlichte Beobachtung. Durch die anfangs fremden Wörter, an die man sich später gewöhnt, ist unsere Sprache faszinierend. Die Wörter wandern. «Bank» zum Beispiel bedeutete früher auf Deutsch Sitzbank, im Italienischen dann Geldinstitut. Mich interessieren diese Wanderungen und die Veränderungen auch in der Aussprache. Aber hin und wieder kann es auch zu viel fremde Partikel geben. Eine der Bühnenfiguren, ein Clown, sagt, ihm springe das Englische zu oft herüber,



wie Flöhe, und er sei schon voller Stiche. Sprache verändert sich ständig, das will ich aufzeigen. In diesem Sinn ist mein Stück vielleicht ungewohnt: Mit Hilfe der Sprechenden steht die Sprache auf der Bühne – nackt, von allen Seiten betrachtet.

Worauf bezieht sich der Titel «Spielbeginn»?
Auf den Beginn des Theaterspiels.

Warum haben Sie für Ihr neues Werk gerade die Form eines Theaterstücks gewählt?

Ich hatte die Vorstellung, dass mehrere Personen flüstern, rufen, keuchen und dann zu reden beginnen. Diese Situation gehört auf die Bühne, dachte ich dann. Zunächst rufen die Leute einander. Mir gefällt, dass die Vokale mit dem Rufen, dem italienischen «vocare» zusammenhängen. Es gefiel mir außerdem, dass die Schauspieler miteinander reden und streiten können. Und dann wollte ich, dass sie zu singen beginnen. Sprache ist ohnehin Musik. Eine der Personen sagt, dass die Musik schon vor dem Urknall vorhanden war, was mir wichtig erscheint, auch wenn ich die Aussage nicht unbedingt ernst meine. Und weil die Schauspieler:innen die ganze Zeit über auf zwei vermisste Hauptdarsteller:innen warten, ergab sich die natürliche Fortsetzung, dass von den Fehlenden Notizen vorliegen. Nachdem die Theateraufführung vorbei ist, geht es im zweiten Teil des Buches mit den vorgefundenen Notizen weiter, mit Prosa. Aber nach wie vor stehen Beobachtungen von verschiedenen Sprachen und Dialekten im Vordergrund. Die zwei Hauptdarsteller:innen sind übrigens in der Bodensee-Region unterwegs, so dass die Landschaft mitspielt.

Das Buch ist sprachlich herausfordernd. An einer Stelle des Textes sagt eine der Figuren, sie wolle die Verwirrung der Salamander sehen. Daran anschliessend: Wollen Sie die Verwirrung Ihrer Leser:innen sehen?

Lieber möchte ich, dass die Lesenden auch mal lachen, dass sie die Sätze geniessen. Falls sie etwas nicht verstehen, sollen sie weiterlesen – man muss nicht alles verstehen. Nicht erst bei diesem Buch dachte ich, was ich beim Lesen von Der Zauberberg gelernt habe. Thomas Mann schreibt 1000 Seiten, und geblieben sind mir drei Bilder – die Schlitten, die mit den Toten talwärts fahren, Madame Chauchat, die durchs Haus schleicht, und der Gedanke, dass die Zeit eine Konserven ist. Für drei solche Eindrücke möchte ich keine 1000 Seiten schreiben. Wichtig aber sind bleibende Bilder.

Viele Ihrer Figuren haben kein festes Geschlecht. Warum war Ihnen das wichtig?

Ich wollte zeigen, dass es auch ohne «er» oder «sie» geht. Es gibt Sprachen, die kommen ohne solche Markierungen aus, was ich interessant finde. Meine Bühnenleute sind fast ausnahmslos weder Frau noch Mann oder beides zugleich. Ich wollte ein Stück unabhängig vom Gendern schreiben, eher gegen die Trennungen von Frau und Mann. Und die Prosanotizen im Buch stammen von zwei Männern – sie hätten genauso gut von zwei Frauen sein können, aber ich hoffe, zwei halbwegs sympathische Männer beschrieben zu haben. Allmählich könnten Frauen positive Männerfiguren darstellen. Von männlichen Autoren wurden uns grossartige Frauenfiguren vorgestellt – warum nicht umgekehrt?

Sie haben angedeutet, das jetzt vorliegende Buch könnte Ihr letztes sein. Woran liegt das?

Ich habe über 30 Bücher geschrieben, hinzu kommen etliche Übersetzungen. Vielleicht wäre es jetzt besser, langsamer zu werden, kürzere Zeilen zu schreiben. Nur ist das kein endgültiger Entschluss, eher eine Phase für neue Betrachtungen. Ich habe aktuell kein konkretes Buchprojekt. Andererseits könnten zwei oder drei weitere Bücher hinzukommen.

Haben Sie nichts mehr zu sagen?

Man müsste uns bei diesem Gespräch zuschauen und das gemeinsame Lächeln sehen. Doch, ich habe noch einiges zu sagen, nur will ich im Augenblick keine Buchprojekte planen.

Sie erwähnten, dass sich in Ihrem Schreiben auch politische Motive zeigen. Inwiefern verstehen Sie Ihr Werk als politisch?

Zum Beispiel schreibe ich immer wieder über Fremde. Ihre Situation interessiert mich. Sie beschäftigen mich.

Wen meinen Sie mit den Fremden?

Wenn ich in Frauenfeld auf der Hauptstrasse Menschen antreffe, die andere Sprachen sprechen. Im neuen Buch gibt es eine Szene, in der die Fremden gefragt werden, wie es ihnen geht. Sie erzählen dann, aber man hört ihnen kaum zu. Eine solche Beschreibung ist politisch oder gesellschaftskritisch. Kürzlich habe ich eine FernsehSendung gesehen, in der Forscher berichten, dass Menschen beim Zuhören oft nur so tun, als wären sie aufmerksam. Mit dem Nichtzuhören werden die Fremden im Grunde «heimgesickt».

Bedauern Sie, dass Sie in der Öffentlichkeit nicht als politische Autorin wahrgenommen werden?

Ein wenig schon. Die politischen Motive werden in meinen Büchern meist überhört. Vielleicht, weil ich nicht laut klagend schreibe. Aber immer wieder beschreibe ich die Gegenwart. Die genaue Beobachtung der Gegenwart kann nicht unpolitisch sein, sonst ist sie ungenau. Was mich interessiert, sind Menschen und ihre Umgebung.

Fühlen Sie sich selbst manchmal noch fremd in der Schweiz?

Manchmal meine ich, dass ich für die Deutschen eine Schweizerin bin, für die Schweizer eine Deutsche. Dadurch bin ich mitunter eine Ausländerin. Da ich aber viele Länder mag, bin ich zumindest eine Europäerin. Auch das Indonesische peile ich im neuen Buch an. Ich bin froh, die ungarische Sprache nach wie vor gut zu kennen, obwohl ich Ungarn als Kind verlassen habe. Sicher aber bin ich deutsch sozialisiert. Ich lebte lang in Kassel und in Stuttgart und habe dort als Jugendliche Freundinnen und Freunde kennengelernt. Das ist entscheidend. Und in der Schweiz bin ich schon seit Jahrzehnten, auch diese Zeit gehört eng zu mir.

Was bedeutet Ihnen das literarische Schreiben heute – nach so vielen Büchern, Preisen und Jahrzehnten?

Immer noch viel. Immer noch bin ich froh an meinem Schreibtisch. Nach wie vor interessiert es mich, erzählend zu experimentieren.

Was würden Sie sich für den Literaturbetrieb wünschen?

Mehr Platz für Zwischentöne, für Stimmen, die nicht laut sind, die ihren Witz haben. Und schön wäre es, wenn nicht nur gut verkaufliche Romane und Gedichte akzeptiert wären, sondern auch spielerische Konzepte.

Dieses Interview ist zuerst auf thurgaukultur.ch erschienen.

ZSUZSANNA GAHSE, 1946 in Budapest geboren, flüchtet 1956 mit ihrer Familie aus Ungarn und lässt sich zuerst in Wien und später in Kassel nieder. 1983 erscheint ihr erster Roman *Zero*, den sie auf Deutsch verfasst. Zsuzsanna Gahse lebt lange in Stuttgart, danach in Luzern und seit 1998 in Müllheim im Thurgau. Ihr Werk umfasst über 40 Bücher und diverse Veröffentlichungen. Sie hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, zuletzt 2019 zum Beispiel den mit 40'000 Franken dotierten Grand Prix Literatur des Bundesamts für Kultur.



licht im winter

frauenfeld

samstag, 3. januar 2026, 20:00
reformierte kirche st. laurentius oberkirch

solothurn

sonntag, 4. januar 2026, 17:00
franziskanerkirche solothurn

st. gallen

samstag, 10. januar 2026, 20:00
reformierte kirche st. mangen

zürich

sonntag, 11. januar 2026, 17:00
augustinerkirche

oberwinterthur

samstag, 17. januar 2026, 20:00
reformierte kirche st. arbogast

rapperswil-jona

sonntag, 18. januar 2026, 17:00
kirche st. franziskus kempraten

tickets

an der abendkasse

abendkasse

1 stunde vor konzertbeginn

www.chant1450.ch
www.mirjam-skal.com



& **renaissance a cappella**
komposition, stimme und drehleier

chant 1450 & mirjam skal



VERRUCANO MELS
KULTUR UND KONGRESSHAUS

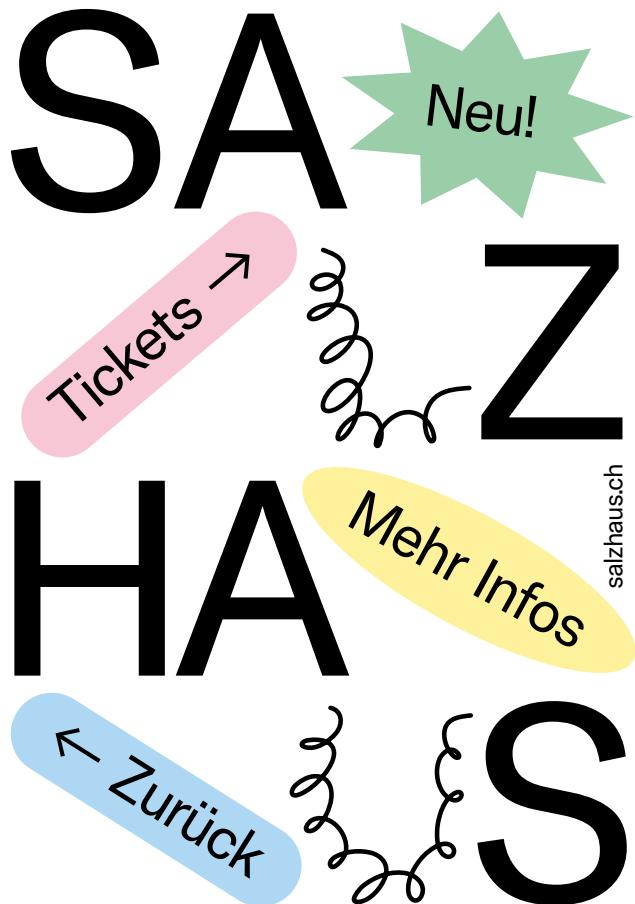
SINFONIEORCHESTER ST. GALLEN

NEUJAHRSKONZERT

SONNTAG
4. JANUAR 2026
17 UHR



Weitere Infos und Tickets unter verrucano.ch



Eat the rich

Reiche Menschen tragen in einem absurden Mass zum Klimawandel und der Zerstörung unseres Planeten bei. Das ist ein Fakt.

Und da die Regierungen unseres Planeten einen Teufel tun, die Superreichen adäquat zu besteuern oder in irgendeiner anderen Art und Weise zur Rechenschaft zu ziehen, scheint die Tierwelt das nun selbst in die Hand zu nehmen. Zumindest im Golf von Gibraltar, wo seit einiger Zeit in schöner Regelmässigkeit Segelyachten von Orcas angegriffen und teilweise versenkt werden. Natürlich denken wir dabei sofort an Frank Schätzings Roman *Der Schwarm*, der vergleichbar beginnt und in einer epischen, *Herr der Ringe*-mässigen Schlacht zwischen Menschheit und Meeresbewohner:innen mündet.

Die globalen Gazetten beschwören seit den ersten Attacken 2020 regelmässig den «Aufstand der Orcas» und ich selbst ertappte mich dabei, wie ich den schwarzweissen Revolutionär:innen innerlich die vollste Solidarität aussprach, während ich mich an die erschreckende Doku *Blackfish* und deren ikonische Hauptfigur Tilikum erinnerte. Tilikum, ein Orca mit gebogener Flosse, wurde als Kalb wie viele seiner Artgenossen gewaltsam von seiner Mutter getrennt und unter unwürdigen Bedingungen in SeaWorld grossgezogen – wo er, misshandelt und von komplexen Traumata zerfressen, schliesslich am Tod von insgesamt drei Trainer:innen beteiligt war.

Doch was hat es wirklich mit den Yacht-Attacken auf sich? Verschiedene Erklärungsansätze, wie schlechte Erfahrungen der Wale mit entsprechenden Booten, Stress durch Whale Watching oder Nahrungskonkurrenz mit Fischerbooten, wurden über die Jahre allesamt verworfen. Die Antwort scheint viel einfacher: Die wollen nur spielen!

Orcas sind hochintelligente Meeressäuger, die teils komplexe Jagdmethoden entwickeln. Im vergangenen Jahr wurde erstmals ein Orca-Angriff auf einen Blauwal gefilmt. Vor der Küste Südafrikas wurden zahlreiche Kadaver von Weissen Haien (yes, genau die!) gefunden, denen Orcas im besten Hannibal-Lecter-Style einzig die nährstoffreiche Leber «entnommen» hatten. Um für solche Jagdeinsätze gerüstet zu sein, sind Neugier und spielerisches Training für Jungtiere unerlässlich, und circa 15 Meter lange Boote scheinen geradezu ideal als Trainingsgeräte. Mittlerweile ist sich die Forschung sicher: Die Orcas haben eine regelrechte Kultur des freudigen Booteschubsens entwickelt, die an nachfolgende Generationen weitergegeben wird.

Und trotz dieses beinahe drolligen Erklärungsansatzes sollte der Aufstand der Orcas ein dringender Reality Check für uns sein: Unsere Ozeane müssen unbedingt und bedingungslos geschützt werden. Und Reiche anständig besteuert!



JEREMIAS HEPPELER, 1989, arbeitet als Künstler, Musiker und Autor im Donautal und irgendwie auch überall sonst auf der Welt. Er entdeckt und versteckt sich mit Vorliebe in intermedialen Zwischenräumen. Heppeler wird künftig monatlich mit uns literarisch durch das kunterbunte Tierreich des Popkultur-Planeten Erde streifen – auf der Suche nach den seltsamsten Lebewesen, den absurdesten Fakten und den erschreckendsten Umweltsünden. Die Illustrationen stammen ebenfalls aus seiner Feder.

If we make it through December, we'll be fine.

Weihnachten bringt für mich immer den Tod. Und natürlich auch Schlemmerfilet, geschmolzenen Käse und Weihnachtslieder, aber eben auch den Tod. Meine Familie geht kaum auf den Friedhof, nur zu Heiligabend, wenn alle von Prosecco und Wein und Kirschschnaps und einem schlecht gesungenen *Stille Nacht* sentimental oder emotional abgestumpft genug sind, um sich der Sterblichkeit zu widmen. Dann setzt man sich kurz vor Mitternacht ins Auto, besoffen ans Steuer, wie das Babyboomer in ihrer generational carelessness so gerne machen, kein Problem, wenn jemand an Feiertagen eine Familie totfährt, steht in den Zeitungen immer nur «tragischer Unfall», nichts von Schuld oder Verantwortung, God bless. Bisher kamen wir aber noch immer heil zum Friedhof und dann starre ich Gräber von Menschen an, die ich nie gekannt habe, an die ich mich nicht erinnern kann, und versuche traurig zu sein, weil die anderen traurig sind, aber ich bete nur leise, die Rückfahrt zu überleben. Beten würde ich auch zu keiner anderen Zeit, aber *if we make it through December, everything's gonna be all right*.

Soweit ich weiß, bin ich die einzige Person in unserer Familie, die an Weihnachten wen umgelegt hat. Heiligabend 2023 habe ich aufgehört zu rauchen, mit einem letzten Päckchen Marlboro Rot, das ich sonst nie gekauft hatte, ich habe fünf Zigaretten nacheinander geraucht und den Rest auf eine Parkbank gelegt, mich dabei gefühlt wie so ein Charles-Dickens-Geist, vielleicht würde das ja eine armutsbetroffene Person finden, vielleicht würde sie sich damit totrauchen, merry Christmas, aber vielleicht wärs auch eine kleine Freude, viel handfester als eine beurkundete Patenschaft für einen bedrohten Baum, ein bedrohtes Tier oder ein bedrohtes Baby. Danach ging ich nach Hause, allein, entschied mich für meinen neuen Namen, und bevor das nächste Jahr anbrach, hatte ich medizinisch das meiste Testosteron aus dem Körper gejagt, *holder Knabe im lockigen Haar, schlaf fucking 4ever, RIP holder Knabe, RIP Marlboro Man*, und also ward ich neu geboren, zwischen Schlemmerfilet und chemischen Testosteronblockern, *Jesus was a tranny, if she makes it through December, we'll be fine*.

Wenn also diese Weihnachten die Familie zu Grossvaters Grab fährt, fahre ich zu meinem eigenen: Zur Parkbank gleich hinter dem Bahnhof in Frauenfeld, wo ich die Zigaretten und den holden Knaben habe liegen lassen, nie ward er auferstanden, und mit jedem Jahr mag ich mich auch weniger und weniger an ihn erinnern, kein tragischer Unfall, traurig bin ich auch nicht, ich bete nur, dass die Fahrt nach Hause gut läuft, keine Störungen an der Lokomotive, weg von all den Gräbern, dorthin, wo ich gezogen bin, um Ich zu werden: *I got plans to be in a warmer town come summertime / Maybe even California / If we make it through December, we'll be fine*.

MIA NÄGELI, 1991, arbeitet nach einer Journalismusausbildung und ein paar Jahren bei verschiedenen Medien heute in der Musikbranche in der Kommunikation, als Tontechnikerin und als Musikerin. Seit Herbst 2024 studiert sie Kunst in Wien.



Ringofen
Konzerte

**SPIRAZIONE
INSPIRATION** **SUISSE
VIZZERA
SCHWEIZ**

ABONNEMENT 2026
12 inspirierende Konzertprogramme
mit überraschenden Bezügen zur Schweiz
in der Kunsthalle Appenzell
jeweils am ersten Freitag des Monats

SÉRIE JEUNES
3 Konzerte mit grossartigen
Schweizer Talente
jeweils am Sonnagnachmittag

ABONNEMENT JETZT BESTELLEN!

Vollständiges Jahresprogramm:
kunsthalleappenzell.ch

/ Kunsthalle
Appenzell
Ziegeleistrasse 14 / 9050 Appenzell / +41 (0)71 788 18 60
Ein Angebot der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell.

Adi braut
HEIMAT
BIERGARAGE.CH

COMEDIA

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch

**«ALL BOOKED
FOR CHRISTMAS?»**

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)

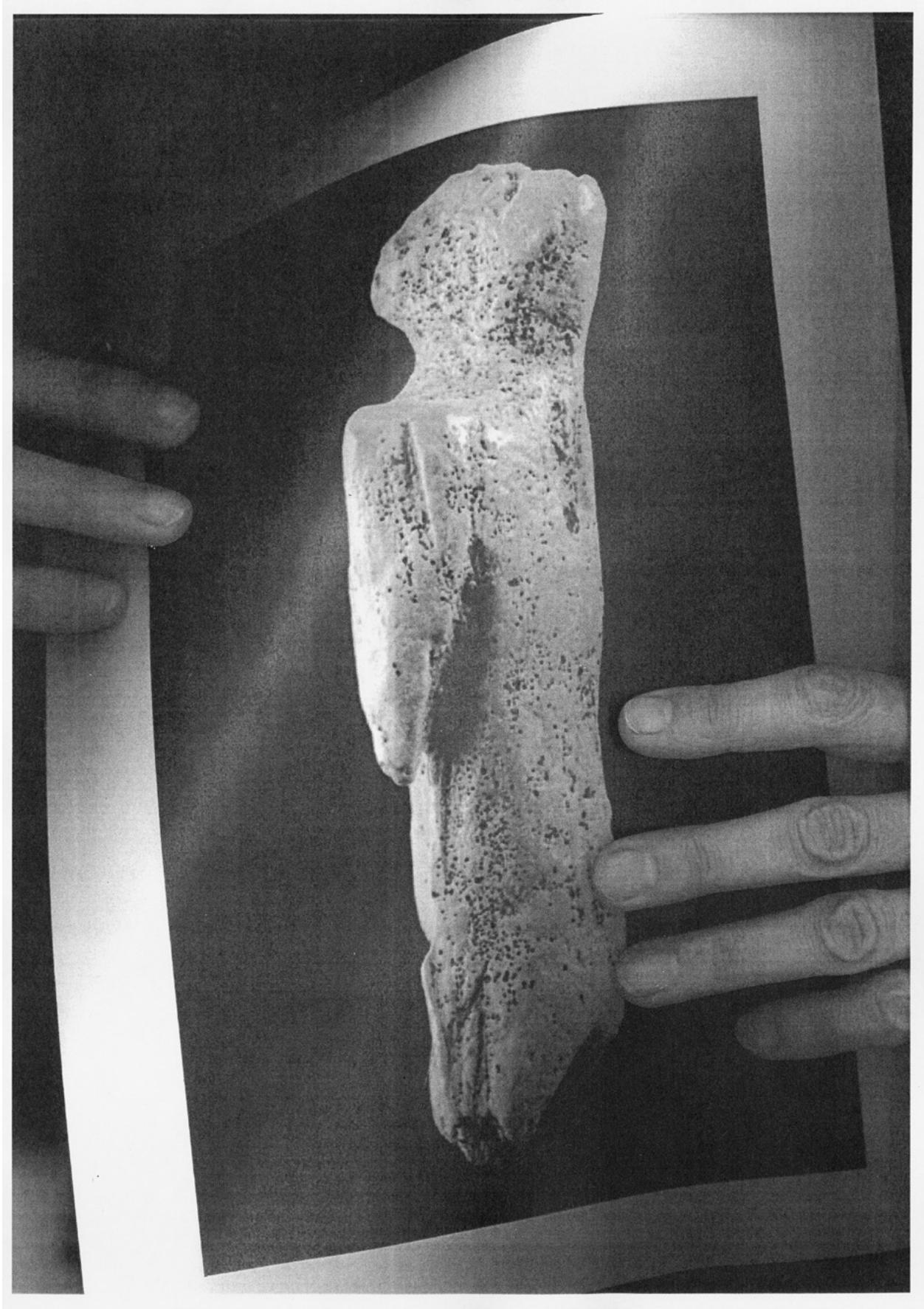
Belastungspakete

Weil (Löwen-)Mensch
Katalin Deér, 1965

Bund und Kantone müssen, dürfen, wollen sparen, auch auf Kosten der Kultur. Saiten hat versucht aufzudröseln, wo der Sparstift angesetzt wird.

Cover:
Mensch, 2025

von DARIA FRICK und ROMAN HERTLER, Bilder: KATALIN DEÉR, ANNA ZIMMERMANN,
MARC HANSJÖRG LIEBERHERR, SHADOWPLAY



Fantasieloser Aderlass

Mit dem Entlastungspaket 27 will der Bund sparen. Ein Blick in die 59 Massnahmen zeigt: Viele davon haben direkte und indirekte Folgen für die Schweizer Kultur – es sind die wohl schädlichsten seit langer Zeit.

von DARIA FRICK

Wenn man den Prognosen des Bundesrats glaubt, so halten sich in der Schweiz Einnahmen und Ausgaben sogar nicht die Waage. Aufgrund steigender Kosten für Altersvorsorge und Armee stehe die Schweiz tief in den roten Zahlen, heisst es. Um den Bundeshaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen, soll gespart werden. Dafür hat die Regierung ein Sparpaket geschnürt: Das «Entlastungspaket 27» – kurz EP27. Es sieht Entlastungen von 2,4 Milliarden Franken im Jahr 2027 sowie rund 3 Milliarden in den Jahren 2028 und 2029 vor. Während sich die Entlastungen klar beziffern lassen, sind die Folgen vieler Massnahmen schwer einzuschätzen. Besonders auch jene für die Kultur.

Während das BAK auf die Frage, welche Konsequenzen die Kürzungen auf einzelne Projekte und Institutionen haben würden, verlauten lässt, dass sich dies zurzeit noch nicht beantworten lasse, spricht Alex Meszmer von bewusst gewählter Intransparenz seitens Bundesrat. Meszmer ist Mitglied der Taskforce Culture, Geschäftsleiter von Suisseculture (dem Dachverband der Organisationen der professionellen Kulturschaffenden der Schweiz) und Kunstschafter. «Es ist eine Art Hütchenspiel des Bundesrats: Wo genau gekürzt wird, weiss niemand. So wehrt sich niemand und man merkt es erst, wenn es zu spät ist.» Das BAK will sich dazu nicht äussern.

Im Vernehmlassungsprozess meldeten sich Parteien, Dachverbände, Kantone, Städte und weitere Interessengruppen zu Wort. Ausser dem Kanton Zug hat kein Kanton das Paket vollständig unterstützt. Und ausser der SVP und der FDP hat keine andere Partei das Vorhaben so weitgehend begrüsst. Ein Grossteil der Anspruchsgruppen lehnt das Paket jedoch ab.

Grosse Bedenken äussern auch die Kulturverbände. So beispielsweise der Verband der Museen der Schweiz (VMS) oder eben auch die Taskforce Culture, eine informelle Arbeitsgruppe der Kulturverbände, die sich in der Coronazeit als gewichtige Stimme der Kulturlobby etabliert hat. Die Taskforce «warnt» vor dem Paket, dessen Kürzungen in der Kultur «ein schwerwiegender Fehler» für die Schweiz und ihre Werte seien. Laut Alex Meszmer stehen die Massnahmen scheinbar harmlos nebeneinander, dabei seien einige hochgradig gefährlich.

Wo überall Kultur drin steckt

Denn einige Massnahmen des Pakets wirken sich direkt auf die Kultur(-Förderung) aus, zahlreiche andere indirekt, wie beispielsweise jene, die den Kantonen mehr finanzielle Verantwortung auferlegen und die Kulturförderung über den Bund dezimieren.

Mittlerweile hat der Bundesrat die Botschaft zum EP27 verabschiedet und schickt es damit in die parlamentarische Beratung. Das Paket werde nicht nur dafür sorgen, dass «ausgeglichene Budgets sichergestellt», sondern auch ein «finanzpolitischer Handlungsspielraum erreicht» werden könne, kommentiert das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) die Sparpläne des Bundes scheinbar stolz. Eine rosige Zukunft dank schwarzer Zahlen also, könnte man meinen – sofern man die negativen Auswirkungen des Pakets ignoriert.

Aufgrund der Vernehmlassungsantworten ist die Botschaft zwar etwas vorsichtiger formuliert als das ursprünglich geplante Paket, insbesondere sei man den Kantonen entgegengekommen, heisst es dort. Doch auch bei der Klimapolitik und der Sportförderung will das EFD mittlerweile etwas weniger sparen. Für soziale Bereiche (etwa Altersvorsorge, Entwicklungszusammenarbeit oder Opferhilfe), die Bildung und besonders auch für die Kultur sieht es jedoch weiterhin düster aus. Erste Gesetze würden 2027 in Kraft treten, sofern niemand das Referendum ergreift.

Versucht man herauszufinden, welche der rund 60 Massnahmen im Entlastungspaket 27 die Kultur betreffen, wird es rasch unübersichtlich. Die Massnahme «Einfrieren der Ausgaben im Kulturbereich bis 2030» betrifft offensichtlich den Bereich Kultur. Doch auch andere Punkte treffen den Bereich Kultur im weitesten Sinn – mal mehr, mal weniger hart: So soll bei der Sportförderung gespart werden, bei der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung, beim Auslandsangebot der SRG, im Bereich Zivildienst, bei den Ausbildungen von Programmschaffenden (Journalismus), bei der Verbreitung von Radioprogrammen in Bergregionen, bei den Hochschulen, bei der internationalen Mobilität im Bildungsbereich (Kooperation bei Bildungsprogrammen), bei der finanziellen Förderung von Weiterbildungsangeboten, dem Nationalfonds, beim Tourismus, bei der Presseförderung und den Subventionen für Kulturbetriebe.

Sparen, sparen, sparen

Grundsätzlich basiert die Kulturförderung des Bundes auf dem Kulturförderungsgesetz (KFG). Demnach müssen Kultur, musikalische Bildung, Sprachen, Film sowie Natur- und Heimatschutz gefördert werden.

Dazu definiert der Bundesrat für jeweils vier Jahre eine Botschaft zur Finanzierung der Förderung. Die aktuelle Botschaft betrifft die Jahre 2025 bis 2028 und umfasst Ausgaben des Bundesamtes für Kultur (BAK) sowie die Budgets der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und des Schweizerischen Nationalmuseums.

In dieser Botschaft wurden Schwerpunkte in sechs Bereichen gesetzt: Kultur als Arbeitswelt (betrifft beispielsweise auch das Einkommen von Kulturschaffenden), Aktualisierung der Kulturförderung (das heisst, es müssen Fördermassnahmen entwickelt werden), digitale Transformation in der Kultur, Kultur als Dimension der Nachhaltigkeit, Kulturerbe als lebendiges Gedächtnis (betrifft die Förderung, Erhaltung und Vermittlung von Kulturerbe) und Kultur als Zusammenarbeit (Zugang zur Kultur und Kooperation aller Akteure).

Laut der Taskforce Culture würden die gesetzten Schwerpunkte mit dem Entlastungspaket nun enorm unter Druck gesetzt. Und auch der Verein der Schweizer Museen befürchtet, dass die aktuelle Kulturbotschaft des Bundes künftig nicht mehr umgesetzt werden könnte.

Seine Hauptssorge gilt allerdings einer konkreten Sparmassnahme: Das EP27 sieht unter der Massnahme «Einfrieren der Ausgaben im Kulturbereich bis 2030» ein Nullwachstum der Kulturbotschaft bis ins Jahr 2030 vor. Weil aber bereits im Voranschlag mit integriertem Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2025 die Budgets von Pro Helvetia (um 1,5 Millionen Franken) und für die Baukultur (um 3 Millionen) gekürzt wurden und die genannte Massnahme des EP27 eine Weiterführung dieser Kürzungen vorsieht, kommt diese Plafonierung einer Kürzung gleich. Ein weiterer Punkt der Massnahme sieht Sparpotenzial bei den Schweizer Schulen im Ausland. Insgesamt ergibt sich gemäss dem erläuternden Bericht des EFD durch diese Einfrierungsmassnahme eine Entlastung von rund 6,1 Millionen 2027, also 3 Prozent weniger als im Budget vorgesehen und 9,8 Millionen 2028, was 4 Prozent des vorgesehenen Budgets entspricht.

Für die Umsetzung der Kulturbotschaft 2025–2028 hatte der Bundesrat ursprünglich 987,9 Millionen Franken beantragt, 0,1 Prozent mehr als im Voranschlag von 2024 eingeplant. Doch schon dieser Voranschlag lag 2 Prozent unter dem ursprünglichen Finanzplan. Faktisch, sagt Kulturlobbyist Alex Meszmer, habe also damit die aktuelle Kulturbotschaft bereits etwa 1,9 Prozent weniger Mittel zur Verfügung als geplant. Das werde aber im Entlastungspaket und den Erläuterungen zu dessen Auswirkungen auf die Kultur nicht erwähnt.

«Dann können wir alle zumachen»

Die bereits erfolgten Kürzungen und das Einfrieren der Kulturförderungsbeiträge habe konkrete Folgen für die Kultur, aber auch für das Image der Schweiz, fügt Meszmer an. So finden sich unter «Baukultur» Projekte im Bereich Heimatschutz, Denkmalpflege oder auch Kulturerbe (UNESCO). «Die Schweiz schiesst sich selbst ins Knie, wenn sie aufhört, Kulturerbe und Denkmäler zu fördern oder zu unterhalten», sagt Meszmer, hauptberuflich selbst Künstler und Kurator.

Pro Helvetia finanziert mit den Bundesmitteln bis anhin Veranstaltungen, Projekte und Künstler:innen in der Schweiz und schweizerisches Kunstschaffen im Ausland. Die Kürzung dieser Mittel habe direkte Folgen,

erklärt Meszmer. «Es wird weniger Residency-Projekte geben, weniger Ausstellungen und weniger Konzerte.» Es bedeute aber auch, dass Schweizer Künstler:innen im Ausland vom Bund nicht mehr unterstützt werden könnten und künftig bei ihren Heimatkantonen Fördergelder beantragen müssten. Doch auch dort kann immer weniger gefördert werden, weil die Kantone selber sparen müssen (siehe Beitrag ab Seite 20).

Zusätzlich würde sich das Problem mit der geplanten Änderung des Subventionsgesetzes massiv verschärfen. Denn diese EP27-Massnahme sieht vor, dass künftig keine Institution mehr als 50 Prozent ihrer Ausgaben über Fördermittel decken dürfte. Die Auswirkungen auf die Museen, die Kultur, die Kunstschaffen sowie auf den Tourismus in bestimmten Regionen wären fatal. Das würde das Aus für die Schweizer Kultur bedeuten, so Meszmer: «Dann können wir alle zumachen.»

Allerdings hat die Finanzkommission des Ständerates Ende Oktober beantragt, die Anpassung des Subventionsgesetzes aus dem Paket herauszulösen und an den Bundesrat zurückzuweisen, da sie «in der Vernehmlassung und im Rahmen der Anhörungen viele Fragen, Ängste und Verunsicherung ausgelöst» habe, wie es dazu in einer Medienmitteilung der Kommission heisst. Dafür hat sich auch der St.Galler Ständerat Beni Würth eingesetzt, «insbesondere für mehr Klarheit darüber, welche Subventionen konkret betroffen wären», wie er auf Anfrage sagt. Nun soll der Bundesrat nochmals über die Bücher. Damit dürfte zumindest diese Massnahme vorerst nicht im Entlastungspaket enthalten sein. «Das Problem ist damit nicht vom Tisch, aber immerhin etwas Zeit gewonnen», sagt Alex Meszmer.

Tote Filmfestivals und teure Bildung

Die meisten Kulturförderungsmassnahmen des Bundes laufen über das Departement des Innern, einige wenige jedoch auch über die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), welche dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) unterstellt ist. Auch die DEZA fördert unter anderem (inter-)nationale Kulturplattformen und -projekte.

Doch schon im Februar wurde bekannt, dass im aktuellen Jahr die Förderung kultureller Zusammenarbeit um 45 Prozent jährlich gekürzt werde (auf 2 Millionen jährlich) und ab 2029 die Partnerschaften mit Kulturinstitutionen komplett aufgelöst würden. Davon betroffen sind das Locarno Film Festival, das Festival Culturescapes, das Dokfilmfestival Visions du Réel, Artlink, das Freiburger Filmfestival FIFF, die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur, der Salon africain du salon du livre de Genève, der Filmverleih Trigon-Film, der Unesco Fonds international pour la diversité culturelle, der Filmproduktionsfonds Visions Sud Est, das Zürcher Theater Spektakel und der Südaktfonds.

Von der Massnahme «Kürzung der Subventionen für ausserschulische Kinder- und Jugendförderung» ist ebenso die Kultur betroffen. Denn unter den Non-profit-Organisationen finden sich nicht nur solche im Bereich Jugendarbeit, sondern beispielsweise auch Musikvereine. Ebenso werden die Kürzungen bei den Hochschulen und Ausbildungsprogrammen Auswirkungen auf die Anzahl Studierender haben und das Angebot der Einrichtungen. Das fehlende Bundesgeld

an den Hochschulen soll gemäss EP27 beispielsweise künftig von den Kantonen, aber vor allem auch von den Student:innen selbst durch höhere Studienbeiträge getragen werden. So könnte auch diese Massnahme Einfluss auf das Angebot von Musik- oder Kunsthochschulen sowie eine kleinere Anzahl an Abgänger:innen zur Folge haben. Seitens Taskforce bestehe so die Gefahr, dass künftig weniger und nur noch vermögende Personen sich leisten können, in der Kultur zu arbeiten.

Werte statt Waffen

Bezüglich der Kürzungen im Bereich Jugend und Sport ist der Bundesrat in seiner Botschaft zum EP27 mittlerweile zurückgerudert, sie entfallen ganz. Hier haben sich nicht nur die Pfadis erfolgreich gewehrt. Trotz Widerstand bleibt indes die Massnahme, die das Auslandsangebot der SRG betrifft, im Paket enthalten. Künftig wird auf die finanziellen Beiträge sowie auf den Abschluss einer Leistungsvereinbarung verzichtet. Damit stehen Auslandschweizer:innen weniger Informationsquellen zur Verfügung, es wird schwieriger, an Informationen rund um Abstimmungen heranzukommen. Das könnte Auswirkungen auf das politische Geschehen in der Schweiz haben. Und auf das Bild der Schweiz im Ausland.

Auch die Unterstützungsgelder im Umfang von 3,4 Millionen Franken jährlich an handwerklich aufwändige Projekte von Betrieben, die Zivildienstleistende anstellen, will der Bund streichen. Betroffen sind zurzeit fast ausschliesslich Betriebe im Bereich Landschafts- und Naturschutz, 2025 erhielt nur ein einziger Betrieb im Kulturgüterschutzbereich solche Bundesgelder (siehe Beitrag ab Seite 20). Allerdings spricht die Taskforce ihrerseits von «vielen Einsätzen», welche die «Kulturgütererhaltung (Archive, Museen und Denkmalpflege)» betreffen würden. Das Parlament berät nun das Entlastungspaket 27 während der Wintersession im Dezember und der Frühlingssession im März 2026. Ob dieses nach genauer Lektüre zur selben niederschmetternden Analyse zur Kulturförderung kommt wie die Taskforce Culture, bleibt abzuwarten.

Diese schrieb schon im April in einer ersten Medienmitteilung zum Thema, dass Kultur «in einer Zeit wachsender geopolitischer Unsicherheiten» keine «Luxusausgabe» sei, sondern «strategische Notwendigkeit». Kultur sei identitätsstiftend, fördere Inklusion und Teilhabe sowie demokratische Werte. Nicht zuletzt schreibt die Taskforce, dass für die Abwehr nicht die Armee, sondern Schweizer Werte, Demokratie und Kultur «ultimativ wichtig» seien und es wäre deshalb «fatal» letzterer die Mittel zu kürzen.

Ich schweisse im Moment viel. Nicht nur, weil ich das Schweissen liebe, sondern weil ich – wie viele andere Kulturschaffende – von Kürzungen in der Kulturförderung betroffen bin. Vor zwei Jahren habe ich den Feminist Welding Club gegründet, um Frauen, queeren und trans Personen das Schweissen beizubringen. Aus Überzeugung. Mittlerweile ist das Schweissen aber auch zu einer meiner Einkommensquellen geworden: Ich verdiene durch das Kursgeben Geld, arbeite mit der Metallindustrie zusammen, suche Sponsoren – dort, wo früher vielleicht eine Förderung gestanden hätte. Kürzungen im Kulturbudget machen mir Angst. Gleichzeitig zwingt mich genau diese Unsicherheit dazu, erforderlich zu bleiben.

Ich mache gerade die Ausbildung zur ISO-zertifizierten Schweisserin – neulich las ich, dass Schweisser:innen zu den wenigen Berufen gehören, die vermutlich auch in zwanzig Jahren noch gefragt sein werden – und nicht von KI ersetzt werden. Das ist jetzt mein Plan B. Das meine ich natürlich nicht super ernst, aber irgendwie auch schon. Für mich ist die Auseinandersetzung mit dem Schweissen auch eine theoretische, künstlerische, die in meine Praxis fliesst.

Ohne Kulturförderungen wäre ich heute nicht hier, wo ich jetzt bin. Die Studiengebühren für meinen Master in London konnte ich nur stemmen, weil ich ein Stipendium und später auch den Werkbeitrag erhalten habe. Wer Kulturförderungen streicht, schafft eine Welt, in der es nur einigen wenigen möglich ist, sich kreativ zu entfalten oder neue Dinge zu lernen.

Anna Zimmermann, 1994

theweldingclub.com,
@the.welding.club



Kantonale Kulturämter unter Spardruck

Marc Hansjörg
Lieberherr,
Cuisine & Plating:
MAJO, 2025

Die Sparmassnahmen des Bundes dürften sich insgesamt negativ auf die Kulturförderpolitik der Kantone auswirken. Kommthinzu, dass diese ihrerseits sparen. Es gibt aber nicht nur schlechte Nachrichten.

von ROMAN HERTLER

Der Bund spart im Rahmen des Entlastungspakets 2027 im kulturellen Bereich vor allem bei den Beiträgen zum Denkmalschutz und bei Pro Helvetia (siehe Beitrag ab Seite 16). Letzteres dürfte sich in Form zunehmender Fördergesuche bei Kantonen und Gemeinden auswirken. Der Selektionsdruck wird folglich auch in der Ostschweizer Förderpraxis zunehmen, zumal die Kantone ihrerseits an Sparpaketen werkeln oder solche bereits umsetzen.

Zum Beispiel St.Gallen. Der Kanton gehörte, wie praktisch alle anderen Kantone, zu jenen, die das Entlastungsprogramm des Bundes in der Vernehmlassung ablehnten. Aber anders als etwa der Kanton Zürich, der auch einzelne Sparmassnahmen aus dem Kulturbereich kritisierte, beschränkte sich der Regierungsrat auf andere Bereiche, in denen der Bund Kosten senken respektive auf die Kantone abwälzen will. Kritik, wie man sie etwa von Branchenverbänden oder der Taskforce Culture hört, ist vom offiziellen St.Gallen nicht zu vernehmen.

Zumindest eine Befürchtung, die im Amt für Kultur geäussert wurde, kann – zumindest vorläufig – etwas relativiert werden. Der Bund wird zwar seine projektbezogenen Unterstützungszahlungen an Zivildienst-Einsatzbetriebe einstellen und damit jährlich 3,4 Millionen Franken sparen. Allerdings haben 2025 gerade mal 18 von über 4000 Einsatzbetrieben schweizweit von solchen Subventionen profitiert. 17 davon arbeiten im Umwelt- und Naturschutzbereich und nur gerade einer im Bereich Kulturgüterschutz. Und letzterer ist nicht in der Ostschweiz beheimatet, womit sich diese Sparmassnahme kaum auf die hiesige Kulturlandschaft auswirken dürfte. Wie es dann aussieht, wenn das Bundesparlament über die Anpassung des Zivildienstgesetzes zur Verminderung der Attraktivität gegenüber

Für diese Arbeit erhielt ich ein Honorar von 150 Franken – ich ging davon essen und hielt die Speise fotografisch fest.

Das Bild steht für ein System, in dem Kürzungen in der Kulturförderung nicht einfach dazu führen, dass alle etwas weniger erhalten. Stattdessen verschiebt sich die Verteilung: Ein kleiner Kreis etablierter Kunstschaffender bleibt versorgt, während viele andere ganz leer ausgehen – Kontakte und Status zählen oft mehr als Inhalte oder künstlerische Haltung.

Ich selbst wurde für diese Arbeit angefragt und gehöre damit vorübergehend zu jenen, die gerade profitieren dürfen.

Der performative Akt des Essens macht dieses Privileg sichtbar. Er zeigt, wie eng der Zusammenhang zwischen Förderung und Existenz ist: Wer Mittel erhält, kann sich, im übertragenen wie im wörtlichen Sinn, davon ernähren. Die Fotografie ist überspitzt, aber sie verweist auf eine reale Schieflage: Wenn Förderung immer selektiver wird, verliert die Kulturlandschaft ihre Vielfalt.

Diese Arbeit plädiert für eine breitere und gerechtere Verteilung von Kulturgeldern – damit Kunst auch in Zukunft verschieden, zugänglich und lebendig bleibt.

Marc Hansjörg
Lieberherr, 1997



dem Armeedienst debattiert, steht auf einem anderen Blatt. Dann könnte es durchaus sein, dass gewissen Kulturgüterschutzinstitutionen, die heute Zivildienststellen ausschreiben dürfen, Stellen teilweise oder ganz gestrichen werden. In der Ostschweiz sind das rund zwei Dutzend Einrichtungen wie Archive, Museen, kantonale Denkmalpflege und ähnliche öffentlich finanzierte oder private Einrichtungen.

Wie es um die allgemeine Stimmungslage im Kulturamt steht, kann man auch am kantonalen Entlastungspaket 2026 ablesen, das die Regierung dem Kantonsrat im Dezember zur Genehmigung vorlegt. 209 Millionen Franken will der Kanton über die nächsten drei Jahre insgesamt einsparen. Auch im Bereich Kultur sollen künftig 8 Millionen Franken weniger ausgegeben werden, bekanntlich nicht zum ersten Mal wird in diesem Bereich gedeckelt. Der Betrag scheint auf den ersten Blick nicht allzu hoch (anteilmässig rund 4 Prozent am gesamten Sparpaket), und gewiss trifft es andere Bereiche härter, etwa die Behindertengleichstellung, die Sonderpädagogik, das Staatspersonal oder den Umweltschutz. Doch auch in der Kultur wird es an gewissen Stellen «schmerhaft» – so wie es Finanzdirektor Marc Mächler im September bei der Präsentation des Sparpakets angekündigt hatte.

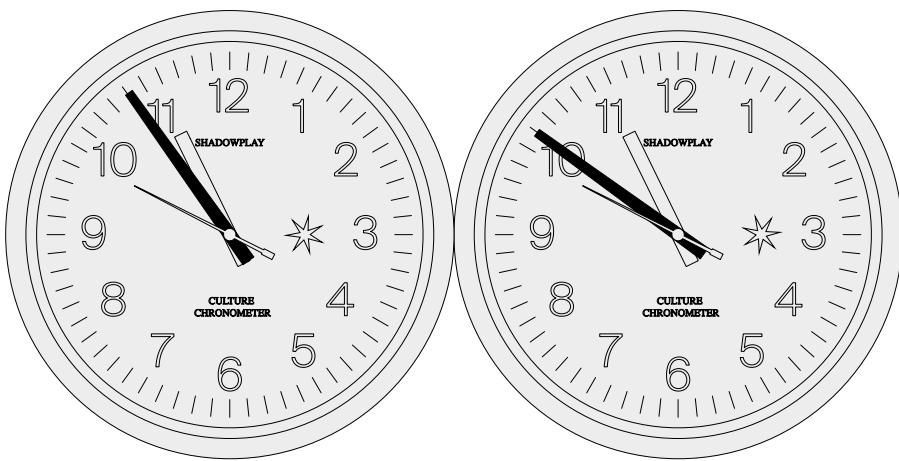
Für das Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek (Massnahmenpäckchen M23) sollen 2,4 Millionen Franken weniger ausgegeben werden. So soll die Bibliothek künftig weniger gedruckte und digitale Medien anschaffen und ausserdem weniger in Digitalisierungsprojekte investieren (das Grossprojekt «St.Galler Tagblatt» lässt grüssen). Ins Gewicht fallen auch Einsparungen, die mit dem Wechsel auf das gesamtkantonale Bibliothekssystem und verschiedenen Anpassungen in der Verbundstruktur möglich werden (390'000 Franken). Das Staatsarchiv soll Erschliessungs- und Restaurierungsaufträge an Dritte reduzieren (450'000 Franken), wodurch die Öffnungszeiten und andere Publikumsdienste leicht zurückgefahren werden müssen, weil die ehemals externen Arbeiten nun intern anfallen.

Shadowplay

St.Gallen zapft vermehrt den Lotteriefonds an

1,5 Millionen Franken sollen gemäss kantonalen Sparplänen bei der Denkmalpflege, der Archäologie und beim Stiftsarchiv gespart werden. Auf Denkmalpflegebeiträge aus dem ordentlichen Budget unter 20'000 Franken für Schutz- und Renovationsmassnahmen an Objekten, die im Besitz von Gemeinden sind, will die Regierung künftig verzichten. Dafür will sie die Minimalschwelle für solche Denkmalpflegebeiträge, die über den Lotteriefonds finanziert sind, von 20'000 auf 10'000 Franken runterschrauben, was faktisch zu einer Umlagerung aus dem Kantonsbudget zulasten des Lotteriefonds führt. Kommt hinzu, dass aufgrund des Entlastungsprogramms des Bundes dessen Beiträge an den Denkmalschutz im Kanton St.Gallen von 3,9 Millionen Franken (für die Periode 2021-2024) auf 3,4 Millionen (für 2025-2028) gekürzt werden.

Bei der Kantonsarchäologie werden jährlich 42'000 Franken eingespart, indem zwei Archäolog:innen festangestellt werden, die zuvor über eine Personalverleihfirma für den Kanton arbeiteten. Das Stiftsarchiv soll, analog



IN ZEITEN, IN DENEN SPARMASSNAHMEN WIE EIN ZU ENG GESTECKTER RAHMEN AUF DIE KULTUR EINDRÜCKT, ZEIGT SICH DAS FRAGILE GLEICHGEWICHT ZWISCHEN KULTURELLEM WACHSTUM UND FINANZIELLEN MITTELN UMSO DEUTLICHER. KULTUR BRAUCHT RAUM – FREIHEIT, VISIONÄRES DENKEN, OFFENE HORIZONTE UND VERLÄSSLICHE UNTERSTÜTZUNG –, UM ZU ATMEN, SICH AUSZUDEHNEN, NEUE WEGE ZU ERFINDEN UND MUTIGE PROJEKTE HERVORZUBRINGEN. BLEIBT DIE ANERKENNUNG UND DIE FORDERUNG AUS, GERÄT DIESES WACHSTUM AUS DEM TAKT – UND MIT IHM SCHWINDET DIE VIELFALT, DIE EINE GESELLSCHAFT LEBENDIG HALT.

AUSGEHEND VON DER ARBEIT "UNTITLED" (PERFECT LOVERS) 1991, VON FÉLIX GONZÁLEZ-TORRES ÜBERTRÄGT SHADOWPLAY DIE SYMBOLIK DER BEIDEN UHREN AUF DIE KULTURLANDSCHAFT EINER STADT – EIN SINNBLD FÜR DAS EMPFINDLICHE ZUSAMMENSPIEL ZWISCHEN FÖRDERUNG UND KULTUR. DIE ZWEI IDENTISCHEN UHREN, DIE DROHEN, UNWEIGERLICH AUSEINANDERZULÄUFEN, ERINNERN DARAN, WIE DRINGEND DIESES FRAGILE PAAR GEPFLEGT WERDEN MUSS. NUR WENN KULTUR UND FORDERUNG IM GLEICHKLANG STEHEN, BILDEN SIE EIN "PERFEKTES PAAR" – EINES, DAS NACHHALTIGE ENTWICKLUNG, KREATIVE FREIHEIT UND GESELLSCHAFTLICHE RELEVANZ ERMÖGLICHT UND DAMIT AUCH DIE ATTRAKTIVITÄT EINES KANTONS STÄRKT.

zur Kantonsbibliothek, seine Digitalisierungsprojekte zurückzuschrauben.

Die stärksten Einschnitte im Kulturbereich fallen mit 4,3 Millionen Franken im Bereich Kulturförderung an (M25). So wird etwa der jährliche Kantonsbeitrag an Konzert und Theater St.Gallen (2025 waren es 21,5 Millionen Franken) ab 2027 um rund 3 Prozent oder 700'000 Franken gekürzt. Dafür soll die Refinanzierung aus dem Lotteriefonds um die Hälfte des gekürzten Betrags, also 350'000 Franken, erhöht werden, «um personelle Auswirkungen auf Konzert und Theater St.Gallen (KTSG) möglichst gering zu halten», wie es in der Massnahmenliste heisst. Hierfür würde eine Gesetzesanpassung nötig, weil der Refinanzierungsanteil aus dem Lotteriefonds derzeit 40 Prozent betragen muss, bei den neuen Verhältnissen aber darüber läge. Zudem könnte es sein, dass die anderen Träger:innen – namentlich der Kanton Thurgau, die beiden Appenzell und die Stadt St.Gallen – ihre Beiträge anpassen und eine Neuverhandlung des Verteilschlüssels verlangen könnten, wenn der Kanton St.Gallen seinen Beitrag aus dem ordentlichen Budget kürzt. Dies könnte gemäss Regierung «weitergehenden strukturellen Veränderungsdruck auf den Gesamtbetrieb des KTSG» ausüben.

Zweitgrösster Sparposten in diesem Bereich ist die Reduktion von Aufträgen an externe Fachpersonen zur Unterstützung der Leitung des Amtes für Kultur sowie diverser betrieblicher Einsparungen in den Bereichen Spesen, Drucksachen, Formulare und Büromaterial. Rund 790'000 Franken sollen hierbei über die nächsten drei Jahre eingespart werden.

Ausserrhoder Sparpaket bereits in Kraft

Der Ausserrhoder Kantonsrat hat bereits Ende 2024 das Entlastungspaket 2025+ verabschiedet. Dieses wirkt sich auch im aktuell zur Debatte stehenden Budget aus, mit dem der Kanton 6,2 Millionen Franken einsparen will. Ein Blick in den Voranschlag 2026 sowie den Aufgaben- und Finanzplan 2027–2029 zeigt, wo die Kultur in Appenzell Ausserrhoden den Gürtel künftig enger schnallen muss. So wird das kantonale Kulturmagazin «Obacht» künftig nur noch zwei- statt dreimal pro Jahr erscheinen und es werden weniger Eingabetermine für Kulturförderanträge angeboten. Damit spart der Kanton jährlich 13'000 Franken ein.

Zudem wird der geplante Aufbau einer kantonalen Fachstelle Archäologie und Paläontologie aufgeschoben. Damit werden einerseits 85'000 Franken (50'000 beim Personal, 35'000 bei der IT) jährlich eingespart. Andererseits belastet die Massnahme die Ressourcen der Denkmalpflege zusätzlich, die sich ohnehin schon mit einer Zunahme beratungsintensiver Bauvorhaben im Kanton konfrontiert sieht. Weitere 50'000 Franken will die Regierung bei der Kulturgut-Datenspeicherung einsparen, die Daten sollen gemäss Amt für Kultur aber nach wie vor im gleichen Umfang gesammelt und gespeichert werden.

Die grösste Entlastung für den Staatshaushalt im Kulturbereich erzielt der Kanton mit der Reduktion seiner Beiträge zum Kulturfonds um 150'000 Franken von bislang 455'000 auf 305'000 Franken jährlich. Demgegenüber erhöht sich allerdings der Beitrag aus dem

Lotteriefonds zugunsten des Kulturfonds um rund 300'000 Franken von bislang 1,1 Millionen auf 1,41 Millionen Franken, womit der Kulturfonds 2026 gegenüber dem Vorjahr um 160'000 Franken besser dotiert sein wird. Dies gehe zum Teil auch zulasten des Sportfonds, der im Rahmen des Entlastungspakets 2025+ wieder auf das Niveau von 2024 reduziert werde, heisst es beim Ausserrhoder Finanzdepartement, das die Verteilung der Lotteriefondsgelder verantwortet.

Trotzdem steigt bei den einzelnen Fördergesuchen der Selektionsdruck. «Die Massnahmen des Entlastungspakets 2027 des Bundes haben bereits heute negative Auswirkungen», sagt Kulturamtsleiterin Ursula Steinhauser auf Anfrage. Mit dem Einfrieren der Bundesmittel bei der Baukultur (3 Millionen Franken) und bei Pro Helvetia (1,5 Millionen Franken) sei dieses Jahr schon ein wichtiger Teil der Massnahmen auf Bundesebene vorweggenommen worden. Gleichzeitig nehme die Anzahl Fördergesuche in Appenzell Ausserrhoden zu und die Projekte werden aufgrund der zunehmenden Professionalisierung der Kulturbranche tendenziell grösser und teurer. Bei Projekten, die bislang von Bund und Kanton gefördert wurden, stelle sich nun die Frage, ob der Kanton die künftig wegfallenden Pro-Helvetia-Gelder kompensierte. Ohne einen solchen Ausgleich drohten Einschränkungen bei der Umsetzung von Projekten, Honorarausfälle für Kulturschaffende sowie wirtschaftliche Folgewirkungen etwa im Bereich Gastronomie oder Hotellerie, heisst es beim Amt für Kultur.

Auf der anderen Seite will Appenzell Ausserrhoden aber auch in die Kultur investieren: Zum Beispiel bei der Digitalisierung der Kantonsbibliothek in Trogen. In den Bereichen Langzeitarchivierung sowie Inbetriebnahme eines neuen Bibliothekssystems fallen künftig 35'000 Franken pro Jahr mehr an.

Auch im Bereich Sammlung, Erhalt und Pflege von Kulturgut dürften mittelfristig weitere Kosten anfallen. Hier fehlt es allerdings noch an einer gesetzlichen Grundlage, um die privat und teils im Ehrenamt geführten Museen im Kanton in diesem Bereich noch gezielter zu unterstützen. Vor einiger Zeit wurde unter anderem geprüft, ob Ausserrhoden ein kantonales Museum oder ein vom Kanton finanziertes und von den verschiedenen Museen gemeinsam genutztes Depot erhalten soll. Dieses sogenannte Projekt «Kristall» ist aber gescheitert. Auch als Reaktion darauf arbeitet das Amt für Kultur derzeit an einer Kulturerbestrategie. Ein erster Schritt zu einem kantonalen Kulturerbegesetz, wie es beispielsweise St.Gallen seit 2017 kennt? Das Amt für Kultur will sich hierbei noch nicht in die Karten blicken lassen, weitere Informationen seien im kommenden Jahr zu erwarten, heisst es seitens Amtsleitung.

Kultur als staatliche Kernaufgabe

Ob all diese Sparmassnahmen auf kantonaler Ebene in St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden tatsächlich umgesetzt werden, entscheidet sich in den DezemberSESSIONEN in den Kantonsparlamenten. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im St.Galler wie im Ausserrhoder Kantonsrat sind hier allerdings kaum Überraschungen zu erwarten.

Unter dem Strich lässt sich sagen, dass die aktuellen Sparbemühungen in den Kantonen weitaus

schmerzhafter hätten ausfallen können. Zumindest wird es in diesem Bereich keine einschneidenden Auswirkungen auf Personalebene oder gar einen Stellenabbau im grossen Stil geben, weder in St.Gallen noch in Appenzell Ausserrhoden. Vorläufig zumindest. Aber das kann sich rasch ändern, wenn die bürgerlich geprägte Ostschweizer Politik den generellen Staatsabbau weiter vorantreibt. Und, zum Beispiel mit Blick auf die Ausserrhoder Museenlandschaft, sind Schliessungen nicht unmöglich. Das Beispiel des Appenzeller Volkskundemuseums Stein, das temporär dichtmachte, hat gezeigt, in welch engem Korsett die Häuser teilweise kalkulieren müssen und wie wichtig – bei allem privaten Engagement – die Rolle des Staates als Schützer des kulturellen Erbes ist.

Schwierig wirds künftig sicherlich bei den Kulturförderung. Bei zunehmender Anzahl der Fördergesuche und steigenden angefragten Beträgen bei gleichbleibenden oder sinkenden Mitteln, die den Kulturämtern dafür zur Verfügung stehen, wird der Verteilkampf härter. Und, wie die Ausserrhoder Kulturamtsleiterin Ursula Steinhauser sagt: Das hat direkte Auswirkungen auf Honorare und die Grösse oder sogar die grundsätzliche Durchführbarkeit von Projekten.

Kantonsrat Matthias Tischhauser erinnert in diesem Zusammenhang zurecht an die Worte des Ausserrhoder alt Regierungsrats Jürg Wernli im ersten kantonalen Kulturkonzept von 2008: «Der Staat soll sich für Kultur interessieren und engagieren. Dies in seinem ureigenen Interesse. Denn über die Kultur fordert er das Gemeinwohl, und Kulturförderung wird so zur Kernaufgabe des Staates. Kultur ist Ausdruck einer vielfältigen Gesellschaft, schafft Identität und Gemeinsinn. Kultur ist ein unersetzbares Gut.»

Für die Bebildung
dieses Schwerpunkts
haben vier Kultur-
schaffende aus der
Region eine Carte
blanche erhalten.

We'll make a plan - Eindrücke aus Zimbabwe

von TOBIAS SOMMER

«So the total is 6 dollars 31 cents. What can I give you for 69 cents?» – «What do you have?» – «Chocolate, mallows, or a pen?» – «Hm. Let me go get more bananas.»

So etwa klingt bei jedem meiner Supermarktbesuche in Harare. Zimbabwes Wirtschaft ist weitgehend dollarisiert: Über 80 Prozent der Transaktionen werden in US-Dollar abgewickelt, und Cash bleibt König. Bargeld bedeutet hier: Banknoten in recht variablem Zustand, oft so abgewetzt, dass die Zahlen nur noch schemenhaft zu erkennen sind. Münzen hingegen gibt es keine, weshalb jeder Einkauf auf den nächsten Dollar aufgerundet werden muss – und wir bei Schokolade und Schreibwaren statt Wechselgeld angekommen sind.

Die Suche der passenden Kombination von Süßigkeiten, anderem Kleingut oder Warenrückgabe verlängert so manche Warteschlange. Für die überwiegende Mehrheit der Zimbabwer:innen, die vielleicht zwischen 50 und 200 Dollar Bargeld pro Monat zur Verfügung haben, ist der Aufrundungzwang nicht nur lästig, sondern auch wirtschaftlich belastend. Es wäre eine spannende VWL-Doktorarbeit, den makroökonomischen Effekt zu untersuchen, wenn jeder Einkauf mit 10 bis 20 Prozent Snacks ergänzt werden muss. Vom gesundheitlichen Aspekt ganz zu schweigen.

Zimbabwe hätte derweil schon eine eigene Währung. Die jüngste mit dem klingenden Namen Zimbabwe Gold wurde im April 2024



aus der Taufe gehoben, wird aber derzeit noch wenig genutzt. Der ZiG ist, je nach Zählart, die etwa siebte zimbabwische Währung seit 2000. Die berühmteste war wohl der dritte zimbabwische Dollar, der 2008/09 in einer der extremsten Hyperinflationsepisoden der Weltgeschichte in Rauch und Nullen aufging. In Victoria Falls, dem touristischen Magnet des Landes, kann man sich die damaligen 100-Milliarden-Noten heute als Souvenirs kaufen.

Er sollte nicht die letzte kurzlebige Währung bleiben: Das Karussell hoher Inflation und neuer Währungen liess auch in den letzten Jahren wiederholt Ersparnisse und Kaufkraft wegerodieren und hat die Zimbabwer:innen verständlicherweise skeptisch gegenüber monetären Institutionen gemacht. Dies erklärt denn auch eine der beliebtesten Spar- und Vorsorgemethoden: Sobald etwas Geld da ist, kauft man hierzulande Ziegelsteine, lagert sie am Straßenrand und baut über die Jahre ein zweites oder drittes Haus auf seinem Grundstück, zur Vermietung im Alter. «Bricks and mortar» sind zuverlässiger Pensionspläne als «dollars and cents».

Rund 25 Jahre wirtschaftlicher Turbulenzen haben die Zimbabwer:innen zu einem sehr unternehmerischen, krisenerprobten Volk gemacht. Das nationale Motto ist: «We'll make a plan.» Egal welche Widrigkeiten kommen, irgendwie muss es weitergehen. Und wo sich Möglichkeiten öffnen, werden sie genutzt. Geschätzte 60 bis 80 Prozent der Zimbabwer:innen arbeiten im informellen Sektor – ohne Arbeitsverträge, ohne Mindesteinkommen, ohne Vorsorge – und haben meist mehrere Gigs am Laufen: Die Kleinbäuerin fährt monatlich nach Sambia und erwirbt Kosmetikprodukte für den Weiterverkauf im Dorf. Der Taxifahrer mit Informatik-Master pflegt am Abend für eine

polnische IT-Firma Websites. Die Buchhalterin der lokalen NGO betreibt nebenbei mit Geschäftspartnern eine Tankstelle. Und alle haben in ihrem «rural home» einen Acker, auf dem Mais gepflanzt wird, falls alle Stricke reissen. Diversifizierung und Agilität sind hier nicht Stichworte aus der Investitionsbroschüre, sondern gelebter Alltag. Auf Zimbabwisch: the hustle (dt. etwa: geschäftige Improvisation).

Weil hustling aber trotz allem nur knapp zum Durchkommen reicht, bleibt Auswandern eine der wichtigsten Strategien. Umfragen haben gezeigt, dass fast die Hälfte der Bevölkerung ans Auswandern denkt. Manchmal in die angelsächsische Welt, primär aber in die Nachbarländer, vor allem Südafrika, wo die Zimbabwer:innen dank ihrer soliden Bildung – eine der wenigen positiven Hinterlassenschaften der Mugabe-Ära – und ihrer Arbeitsmoral sehr beliebt sind bei den Arbeitgeber:innen und etwas weniger bei den einheimischen Arbeitnehmer:innen, um deren Arbeitsplätze sie konkurrenzieren. Genaue Zahlen gibt es nicht, aber die zimbabwische Diaspora dürfte rund 3 bis 4 Millionen Menschen betragen, ungefähr ein Fünftel der Bevölkerung. In Zimbabwe zu leben, bedeutet daher auch für uns, oft Abschied zu nehmen: Schon drei unserer engsten zimbabwischen Freunde sind seit unserer Ankunft ausgewandert.

Viele kehren dann nach einigen Jahren wieder zurück, sobald sie die Ersparnisse für einen Wiedereinstieg ein, zwei sozio-ökonomische Stufen höher beisammenhaben, getrieben von Heimweh und Plänen, zuhause etwas aufzubauen. Man kann sie gut verstehen. Zimbabwe hat grundsätzlich viel zu bieten: Eine herzliche und humorvolle Bevölkerung; das vielleicht weltbeste Klima (strahlend-frische Winter, üppig-grüne Sommer, klischee-afrikanische



Sonnenuntergänge, und eine mehrheitlich malarialose Höhenlage); und viel wirtschaftliches Potenzial, wenn man Geld und Risikoappetit zur Hand hat. Die kommerzielle Landwirtschaft und der Bergbau mit all seinen Schattenseiten boomen, und die wunderschönen Nationalparks auch abseits der Victoriafälle bieten Naturerlebnisse fernab von Massentourismus und Selfie-Hotspots.

Dass manche Leute hier sehr reich werden – mal mit lauter, mal mit deutlich weniger lauter Methoden – sieht man nicht zuletzt an der Anzahl Mercedes und Bentleys, die sich in den sonst recht verbeulten Fuhrpark Harares mischen. Sie veranschaulichen die im globalen Vergleich sehr ungleiche Vermögensverteilung und zeigen, dass Zimbabwe wie so viele Länder ein Problem mit breitewirksamem Wachstum hat.

Mit meinen Wechselgeldbananen in der Tüte fahre ich nach Hause, vorbei an Straßenhändlern, blühenden Jacarandas und Flamboyants, Ziegelsteinhaufen und Bankfilialen, Villen und Holzhütten, glänzenden SUVs und rostigen Toyota-Pickups – und an vielen Leuten, die warten. Warten auf das Sammeltaxi, den nächsten Hustle, den wirtschaftlichen und politischen Aufschwung. Oder einfach nur den Abend. Der zumindest kommt mit Gewissheit.

TOBIAS SOMMER, 1986, ist in St.Gallen aufgewachsen, hat in Genf, Berlin und Boston Internationale Beziehungen studiert und lebt seit 2023 in Harare. Er arbeitet auf der Schweizer Botschaft, wo er für die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) Projekte im Bereich Ernährungssysteme, Klimaresilienz und Privatsektor-Entwicklung betreut. Für jene, die ausführlicher aus und über Zimbabwe lesen möchten, empfiehlt er die Autorinnen NoViolet Bulawayo, Tsitsi Dangarembwa und Petinah Gappah.



Nach Poetry Slam

Spoken Word

Comedy



Er hat den Poetry Slam nach St.Gallen geholt: Lukas Hofstetter am Slam in der Frohlegg vom 26. April 2002



Poetry Slam, der Punkrock der Literatur, der Battle-Rap ohne Beats, die Lesung ohne Langeweile. Ihre Texte performen die Slampoet:innen auf der Bühne, setzen sich dem Wettbewerb untereinander und der Gunst des Publikums aus. Meist während eines Zeitlimits von fünf bis sieben Minuten. Sie lassen sich feiern oder ertragen Schweigen, berühren ihr Publikum oder bringen es zum Lachen. Es wird geraucht, getrunken und geroastet. Manchmal ist es deep, fies, emotional, lustig und mal geht es rau zu und her. Und doch mögen sich in der Poetry-Slam-Szene – in der «Slamily» – alle gut leiden und freuen sich. Und wer gewinnt, erhält einen symbolischen Preis, früher eine Flasche Whiskey.

Antwort auf eine unsexy und inaktive Literaturszene

Nach St.Gallen geholt hat das Format vor 25 Jahren Lukas Hofstetter. Der St.Galler Event- und Kulturveranstalter ist damals auf der Suche nach neuen Veranstaltungsformaten für den Jugendkulturraum Flon. Parallel dazu publiziert Richi Küttel ein Spoken-Word-Literaturmagazin und tritt bei den offenen Vollmondlesungen auf, wo auch Etrit Hasler regelmässig liest. «Wir waren desillusioniert darüber, wie unsexy und inaktiv die Literaturszene war», so Hasler.

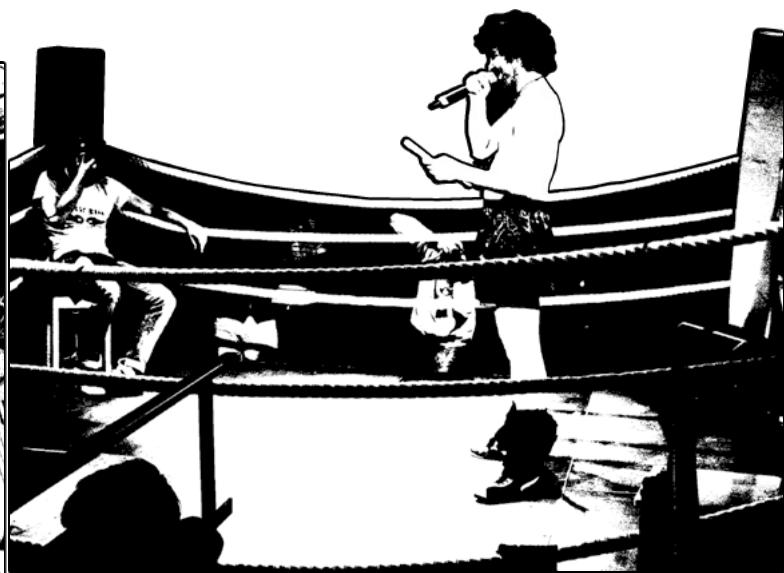
Auch Hofstetter ist an den Vollmondlesungen, um nach potenziellen Teilnehmer:innen für seinen geplanten Poetry Slam Ausschau zu halten. «Ich habe an verschiedenen Orten versucht, Leute zum Slammen zu überreden.» Hasler ist einer von denen, die zusagen. Und um zu sehen, worauf er sich eingelassen hat, will er im Vorfeld seinen ersten Slam in Zürich besuchen. «Allerdings war ich zu spät dran und der Veranstalter liess mich nicht rein.» Da eine angekün-



Finalabstimmung am zweiten Slam im Flon: Etrit Hasler, Shqipton Rexhaj, Bubi Rufener (am Mikrofon), Daniel Ryser, Mathias Frei, Ivo Engeler, Samuel Lutz (von links).



2003 war der Poetry Slam am Openair St.Gallen.



Box-Slam in der Grabenhalle. Das Publikum entschied sich jeweils für die blaue oder rote Ecke. Matze B. trat in seidenen Boxershorts auf.

dete Slammerin verspätet ist, schleicht er sich in ihrem Windschatten in die Lokalität und muss gleich auftreten, anstatt nur zuzuschauen. «Ich glaube, es dauerte 15 Jahre, bis ich einen Poetry Slam nur als Zuschauer besucht habe – ansonsten habe ich immer gelesen oder moderiert.»

Slammer schlägt Tocotronic

Der allererste vom Verein Slam Gallen organisierte Slam findet am 16. Dezember 2000 quasi im Vorprogramm von Jack Stoiker statt. «Das war eigentlich suizidal, weil sich der Stoiker-Fankreis aus vorwiegend lauten, biertrinkenden, grölenden Männern zusammensetzt. Aber sie haben sich erstaunlicherweise an dem Abend reinziehen lassen», sagt Hasler, der als Slammer der ersten Stunde gilt und heute als Geschäftsführer von SuisseCultur Sociale wirkt.

Nach diesem Start kann sich Poetry Slam in St.Gallen etablieren, regelmässig finden Veranstaltungen in der Grabenhalle und im Flon statt. «Eines der ersten ganz grossen Highlights war, als wir 2003 am Openair St.Gallen einen Slam auf der Sternenbühne durchführen durften», sagt Hofstetter. Fast 5000 Leute sollen diesen besucht haben. Das SRF berichtete damals sogar, dass beim gleichzeitigen Auftritt von Tocotronic weniger Leute im Publikum gestanden hätten.

Poetry Slam wird immer beliebter – auch ausserhalb von St.Gallen. Doch in St.Gallen floriert das Genre und Slam Gallen führt zahlreiche kreative und innovative Veranstaltungen durch. Darunter «Dead or Alive»-Slams in Zusammenarbeit mit dem Stadttheater, bei dem die Slammer als lebende Dichter:innen gegen tote Schriftsteller:innen – gespielt von Schauspieler:innen – antreten durften. Auch Veranstaltungen wie Jazz- und Erotikslams oder das Tatwort gehören zum St.Galler Slam-Repertoire.

«Eine riesen Gaudi war auch der Slam im Boxring», erinnert sich Richi Küttel, der dem neu aufkommenden Slam erst kritisch gegenübergestanden war, sich in einer «zweiten Welle» aber vollends dafür begeistern konnte und nebst dem Slammen und Moderieren auch die ersten Schweizer U20-Slams initiierte.

«Am Slam schätze ich die Nähe zum Publikum, die Respektlosigkeit der Sprache und die Verbundenheit unter den Slammern», so Küttel, der heute als Kulturvermittler tätig ist. Wie ein Rockstar habe er sich teilweise gefühlt, als er als aktiver Slammer einen Abend in Madrid, den nächsten in Düsseldorf und dann wieder in St.Gallen performt habe. Aus der aktiven Slamszene zog er sich allerdings zurück. «Es kamen die Kinder und die Kater dauerten einfach zu lange.»

Dass St.Gallen den Übernamen «Hochburg des Slams» erhielt, hält Küttel für eine Erfindung des «St.Galler Tagblatts». «Die haben das einfach immer geschrieben, und irgendwann haben es alle geglaubt.» Er sei immer der Überzeugung gewesen, dass auch in Zürich mindestens genau so viel laufe.

«Musste Hazel den Whiskey abnehmen»

Was die Ostschweizer Slamszene auszeichnet, sind zahlreiche Comedians, die aus ihr hervorgingen, etwa Lara Stoll, Renato Kaiser, Gabriel Vetter, Patti Basler oder auch Hazel Brugger. «Letztere war 17 Jahre alt, als sie in St.Gallen einen Slam gewonnen hatte – den Whiskey

musste ich ihr dann schnell wieder abnehmen», erinnert sich Lukas Hofstetter.

Für Etrit Hasler zeichnet sich St.Gallen auch durch ein respektvolles Publikum aus: «Slams waren in der Anfangszeit auch feindselige Bühnenformate, bei denen das Publikum oft nur darauf wartete, den Slammer auszubuhen.» Nicht so in St.Gallen, hier galt seit Anbeginn «respect the poet». «Und bei ernsten Texten ist es im Saal teilweise so leise, dass man die sprichwörtliche Stecknadel fallen hört», so Hasler. Hier sei man weder versnobt, noch wisse man alles besser.

Auch Slammerin Miriam Schöb schätzt den Humor der St.Galler:innen. «Mir wird oft gesagt, ich habe einen Nischenhumor – in St.Gallen kommt dieser super an», so die selbstständige Kulturschaffende. Schöb ist seit zehn Jahren aktive Slammerin. «Im Poetry Slam gibt es heute mehr Awareness, mehr Geschlechterdiversität und die Räume, in denen wir auftreten, sind sicherer geworden.»

Jubiläumsfeier am 20. Dezember

Slam ist nicht nur ein Spiegel der Gesellschaft, sondern auch kraftvoll. Was sich kürzlich an der deutschsprachigen Meisterschaft in der ostdeutschen Neonazihochburg Chemnitz zeigte. «Eine muslimische Frau mit Kopftuch hat diesen mit Abstand gewonnen», so Hofstetter. Und Hasler ergänzt: «Ihr Text war hässig, anklagend und stark – 1800 Personen sind aufgestanden zur Standing Ovation.»

Seit Corona ist es etwas harziger geworden, und die Locations sind nicht immer gleich gut gefüllt wie früher. Aber über Nachwuchsprobleme kann sich Slam Gallen nicht beklagen. «Vom 16-jährigen Newcomer bis hin zur pensionierten Ex-Bundesrats-Redenschreiberin ist alles dabei», so Hofstetter.

Am 20. Dezember in der Grabenhalle feiert Slamburg dann sein 25-Jahr-Jubiläum mit allem, was Rang und Namen hat, darunter auch zahlreiche Ex-Slammer:innen, die einzig für das Jubiläum wieder auf die Bühne steigen.

Vom eigenen zum kollektiven Gedächtnis

Der Ostschweizer Fotograf Florian Bachmann stellt im Zeughaus Teufen eine Serie übers Erinnern aus. «Lieux de Mémoire» beschäftigt sich mit (un)scheinbaren Spuren der Vergangenheit und deren Auswirkungen auf die Gegenwart.

von DARIA FRICK

Die meisten Menschen erinnern sich an spezielle Ereignisse, zum Beispiel den Geburtstag, zu dem man das erste Velo geschenkt bekommen hat, oder die grosse Feier der Eltern, für die sich alle Gäste verkleiden mussten, oder die Herbstferien am Meer, das Krabbenfischen und Zoobesuche mit den Grosseltern. Oft erinnert man sich aber auch an Gerüche, daran, wie die erste Liebe roch, oder das Treppenhaus zur ersten Wohnung. Erinnerungen sind meist etwas unscharf, so als läge eine Art Traum-Filter darüber. Erinnerungen zweier Menschen an denselben Moment sind selten deckungsgleich. Erinnerungen haben Einfluss auf unsere Psyche und sie lassen sich manipulieren.

Wer Florian Bachmanns Ausstellung im Zeughaus in Teufen besucht, beschäftigt sich unweigerlich mit den eigenen Erinnerungen, obwohl die abgebildeten «Lieux de Mémoire» nicht aus dem eigenen Kopf stammen, sondern Teil des kollektiven Gedächtnisses sind – oder sein sollten. Es sind Erinnerungen, die Kulissen schaffen für das Zeitgeschehen. Orte, die durch ihre Geschichte einen Einfluss auf die Gegenwart haben. Und dies einerseits auf individueller Ebene und andererseits auf der gesellschaftlich-kulturellen. Laut Bachmann stellt sich in unserer Gegenwart auch vermehrt die Frage, an welche Geschichten erinnert wird und ob darin auch Minderheiten abgebildet werden.

Begonnen hat alles im Saiten-Magazin. Anlässlich der Juni-Ausgabe 2007 beschäftigte sich die Redaktion mit Geschichten aus dem Kanton und damit, wer diese aufschrieb und welches Bild dadurch vermittelt wurde. Florian Bachmann, damals schon Fotograf und daneben Verlagsleiter bei Saiten, sammelte an der Redaktionssitzung die teils skurrilen Geschichten aus der Ostschweiz. Und stellte fest, dass diese Geschichten von ihm unbekannten Orten die Gesellschaft und das Zusammenleben bis heute prägen.

Seit 2016 macht sich der gebürtige St.Galler auf die Suche nach solchen Erinnerungsorten. «In jedem Kanton habe ich mindestens

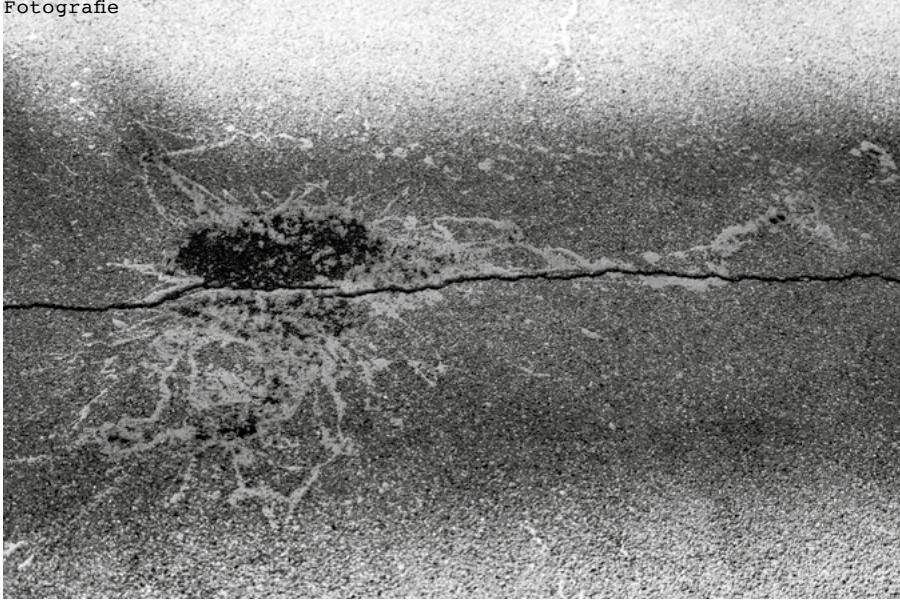


Bauernheimaten – Appenzell
Die Mendle ist eine grosse Allmendgenossenschaft in Appenzell Innerrhoden. Sie besteht aus Streuwiesen und gibt nicht viel her, bis in den Dreissigerjahren mit der Entwässerung begonnen wird. 1938 beschliesst eine «Mendle-Gemeinde» in der Pfarrkirche von Appenzell, zur Arbeitsbeschaffung 13 Bauernhöfe zu bauen und diese in Pacht abzugeben. Zunächst dient das Gelände der kriegswirtschaftlichen Anbauschlacht. Die Höfe werden erst nach dem Krieg errichtet. Sie haben eine Grösse von 4,5 bis 6 Hektar. Etwas klein für die beginnende Motorisierung der Landwirtschaft. Aber das Gelände bleibt so Gemeinbesitz.
(Bild: Florian Bachmann; Bildlegenden: Stefan Keller)

zwei Orte fotografiert», berichtet Bachmann im Gespräch mit Saiten. Die Geschichten seien ihm im Austausch mit Expert:innen der Schweizer Geschichte begegnet, in Archiven oder über Hinweise und Ideen aus seinem Umfeld. «An manche Orte musste ich mehrmals reisen, weil das Wetter schlecht oder ich unzufrieden mit dem Bild war.» Manchmal sei die Geschichte zum Bild spannender als das Motiv, manchmal hänge er aber vielmehr an der Aufnahme selbst. Besonders wichtig und ebenso herausfordernd sei es jeweils gewesen, den exakten Ort der Geschichte zu finden und ihn dann ästhetisch abzulichten.

Unscheinbare Orte mit grosser Bedeutung
So erzählt der Fotograf von jenem Ort, an dem Ernst Schräml, der St.Galler «Landesverräter», 1942 exekutiert wurde. Bachmann wollte genau wissen, wo Schräml im Wäldchen bei Jonschwil an einen Baum gefesselt und erschossen wurde. Die Suche nach diesem Baum erwies sich allerdings als ähnlich spannend wie die Geschichte des «Landesverräters» selbst: Der Fotograf verlief sich im Wald, fand vor lauter Bäumen den richtigen Stamm nicht. «Zum Glück traf ich auf eine Spaziergängerin mit ihrem Hund. Sie führte mich zum richtigen Waldstück. Es ist ein unscheinbarer Ort, der Ausgangspunkt sein kann für grosse Fragen an die Schweiz in Bezug auf ihren Umgang mit dem Waffenhandel. Und damit noch heute von Bedeutung ist.»

Eine Auswahl von Bachmanns Bildern aus der Serie ist im Grubenmann-Museum im Zeughaus Teufen untergebracht. Zwischen Plänen, Zeichnungen und Holzmodellen von Brücken und Kirchendächern hängen an den Balken dazwischen die schwarzweissen Fotografien. Sie passen gut dorthin. Sie sind zwar hübsch inszeniert, drohen aber neben den mächtigen Grubenmann-Holzkonstruktionen etwas unterzugehen.



Falsche Farbe – Morges VD

Ständig wird Roger «Nzoy» Wilhelm polizeilich kontrolliert, weshalb er Orte wie den Hauptbahnhof Zürich nach Möglichkeit meidet. Stets hat er den Schweizer Pass dabei, doch der Polizei geht es um etwas anderes. Nzoy fühlt sich verfolgt, bekommt psychische Probleme. Im August 2021 steigt er in Morges aus dem Zug, irrt über Gleise, trägt ein Messer mit sich, betet. Polizisten eilen herbei. Einer schießt dreimal. Nzoy stirbt. Er ist nicht der Einzige. Oft trifft es Leute mit dunkler Hautfarbe. Heute ist bekannt, dass zehn Prozent der Waadtländer Polizist:innen jahrelang rassistische Chats verfolgten.

anderen Bild ist Beton zu sehen, ein Riss, ein Fleck. Man denkt: Irgendein Ort, da war ich auch schon einmal, ist es der Bahnhofplatz? Oder doch das Trottoir auf dem Arbeitsweg? Das Lesen der Bildlegende bringt Klarheit: Es sind die Quadratzentimeter Beton, auf denen Nzoy, ein junger Schweizer mit dunkler Hautfarbe, starb. Erschossen 2021 in Morges von Polizeibeamten. Und es sind die Quadratzentimeter, die landesweite Proteste auslösten. Die Aufarbeitung der Tat brachte rassistisches Verhalten der Waadtländer Polizei zu Tage.

Die abgebildeten Orte sind unscheinbar, könnten überall aufgenommen worden sein, im Garten der eigenen Grosseltern, im Wald am Strand, im Heimatdorf. Auf den ersten Blick sind sie keinem spezifischen Ereignis zuzuordnen. Absicht, sagt Bachmann, «wenn die Besuchenden auf das Bild einer Treppe schauen, denken sie vielleicht im ersten Moment an die Treppe, auf welcher der Onkel früher jeweils gestolpert ist. Damit gehen sie in die eigenen Erinnerungen und interpretieren die Bilder für sich. Erst auf den zweiten Blick beschäftigen sie sich mit der Bildlegende und erkennen, dass es sich um die Treppe im Bundeshaus handelt. So wird das Bild im kollektiven Gedächtnis eingeordnet.»

Auch die Bildlegenden stammen sozusagen aus dem Saiten-Universum. Stefan Keller hat dafür die Recherchen Bachmanns vertieft und dazu kurze Texte verfasst. Dadurch erhalten die abgebildeten «Lieux de Mémoire» einen historischen Kontext. So steht unterhalb der Fotografie, die beim ersten Blick einen scheinbar beliebigen Zaun, beinahe verschluckt von wildem Efeu, zeigt: «Hitler-Attentat, Kreuzlingen TG. Wäre einer der Pläne gelungen, die Weltgeschichte sähe anders aus.» Keller beschreibt, wie der deutsche Tischler und Widerstandskämpfer Georg Elser 1939 in München eine Bombe versteckte, die Hitler hätte töten sollen. Sie zündete pünktlich, Hitler war allerdings schon abgereist. Florian Bachmanns Fotografie zeigt den Ort, an dem Elser versuchte hatte, über einen Zaun in die Schweiz zu fliehen, ehe ihn die deutschen Streitkräfte festnahmen. Elser wurde kurz vor Kriegsende im KZ Dachau umgebracht. Bachmann: «Dieser Ort hat mit meiner Gegenwart zu tun.»

Ob seine Arbeit irgendwann beendet ist? Solch eine Arbeit finde nie einen wirklichen Abschluss, sagt Florian Bachmann, es sei die Leidenschaft, die ihn antreibe. Vielleicht aber komme bald der Moment, sich auch einer neuen Serie zu widmen.

Das Zeughaus kombiniert immer wieder zeitgenössische Kunst im Kontext mit der Grubenmann-Ausstellung. Anlass für «Lieux de Mémoire» und massgeblich für die Kombination mit Grubenmann ist das 50-Jahr-Jubiläum des Europäischen Denkmalschutzjahres. Dessen Motto lautet: «Eine Zukunft für wessen Vergangenheit? Das Erbe von Minderheiten, Randgruppen und Menschen ohne Lobby.» Da hätten sie sofort an Bachmanns Arbeit gedacht, schreibt David Glanzmann, Co-Leiter des Zeughauses. «Er erschliesst mit seiner Fotoserie und Spurensuche ja Orte, die sonst vergessen gingen, und gibt so auch Menschen eine Stimme, die sonst keine bekommen.»

Deutlicher wird die Verbindung des historischen Architekten und des zeitgenössischen Fotografen am Eingang zur Ausstellung. Im Ausstellungsbeschrieb heißt es: «So wird Erinnerung nicht als etwas Fixiertes, sondern als lebendiger Prozess erfahrbar – als Spur, Schichtung, als leises Fortwirken vergangener Zeiten im Heute.» Dies lässt sich nicht nur auf die Fotografien Bachmanns anwenden, sondern passt ebenso zur permanenten Ausstellung von Grubenmann. Die Kunst beider Männer verbindet Gegenwart und Vergangenheit durch Manifestiertes.

Göldi, Nzoy, Peter und Paul

Die Ostschweiz, die Heimat von Florian Bachmann, ist derweil sehr präsent unter den ausgestellten «Erinnerungsorten». So findet sich die Geschichte über das Verschwinden der Appenzeller Wälder unter den Bildern oder jene der Steinböcke aus dem Tierpark Peter und Paul. Aber auch die übrige Schweiz ist vertreten, genauso wie alte und sehr neue Landesgeschichte. Ein Bild zeigt den Parkplatz des Kantonsspitals Glarus. Eine Kiste, abgedeckt mit einer weißen Plane, steht mitten auf dem Platz. Es ist der Ort, an dem Anna Göldi, die «letzte Hexe», geköpft wurde. Nach dem Lesen der Bildbeschreibung wirken Kiste und Plane noch schauriger. Auf einem

«Lieux de Mémoire»: bis 1. März, Zeughaus Teufen.
zeughausteufen.ch

Blumen aus Musik

Die St.Galler Musikerin Akryl, die inzwischen in Deutschland lebt, erobert mit ihrer Musik die Indie-Szene. In sehr persönlichen Songs verarbeitet sie ihre Sorgen und Ängste. Nun tauft sie im Palace ihre erste EP.

von DAVID GADZE



Akryl (Bild: Tobias Weinhold)

eine der spannendsten jungen deutschsprachigen Musikerinnen. Ihre Musik ist eine einzigartige Mischung aus Indie-Pop und Dream-Folk, die Songs sind Blumen aus Musik: mit verschiedenen (Klang-)Farben, Düften und Größen. Getragen von dieser gefühlvollen und einnehmenden Stimme.

Schreiben als Ventil

Auf Madagaskar geboren, kommt Akryl mit ihrer Familie im Alter von drei Jahren über Frankreich nach St.Gallen. Die Musik hat schon früh einen hohen Stellenwert in ihrem Leben: Mit sechs Jahren nimmt sie Klavierunterricht, mit sieben steht sie im Theater auf der Bühne und lernt dort Tanz und Schauspiel, später singt sie auch in einem Chor. Als Teenager – «so mit 14, als es angefangen hat, in meinem Kopf manchmal ganz turbulent zu werden» – entdeckt

sie das Schreiben als Ventil. Sie verfasst Texte und gleich auch die Melodien dazu. «Ich merkte, dass es mir guttut, diese Emotionen hinauszusingen.» Ein paar Jahre lang macht sie das nur für sich, im Stillen, entwickelt ihre Musik ganz behutsam, ehe sie mit 18 Jahren beginnt, ihre ersten Konzerte zu spielen.

Nach der Kanti sei es für sie keine Option gewesen, hauptberuflich Musikerin zu sein, erzählt Akryl. «Ich hatte nicht das Gefühl, dass das funktionieren könnte.» Sie überlegt stattdessen, Medizin oder Psychologie zu studieren, und absolviert entsprechende Praktika. «Da wurde mir bewusst, dass es mich wahnsinnig machen würde, wenn ich es mit der Musik nicht probiere.» Sie schreibt sich für das Precollege an der ZHdK ein, merkt aber, dass es nicht das Richtige für sie ist. So kommt sie schliesslich an die Popakademie in Mannheim, wo sie Popmusikdesign mit dem Schwerpunkt Gesang und Songwriting studiert. Und sich gewissermassen neu erfindet.

Bis heute ist Schreiben als Verarbeitungsstrategie zentral für Akryl. Sie führt ein Tagebuch, notiert darin aber nicht in erster Linie Alltagserlebnisse, sondern hält so oft wie möglich direkt nach dem Aufwachen ihre Gedanken fest. Sie schreibt auch all die Dinge auf, die sie beschäftigen. Diese Notizen sind die Saat, aus der später ihre Songtexte entstehen. Diese sind folglich sehr persönlich – und voller harter Metaphern.

Nicht nur Akryls Musik geht unter die Haut, das tun buchstäblich auch die Lyrics – etwa wenn sie in *Wachstumsschmerzen* davon singt, sich die Haut auszuziehen, weil sie ihr zu eng wird. Der Song handle zum einen von all den Veränderungen in ihrem Leben in den vergangenen zwei, drei Jahren, sagt Akryl. In ihrer Familie sei viel passiert, sie habe sich getrennt, alte Freundschaften seien zerbrochen, neue entstanden. An all diesen Erlebnissen sei sie gewachsen, auch wenn – oder gerade weil – sie schmerhaft waren. Zum anderen geht es ums Älterwerden. «Davor habe ich grosse Angst.» Diese fühle sich an wie die Wachstumsschmerzen, die sie als Kind in den Beinen hatte. Es sind Erwachsen-werden-Schmerzen.

«Musik ist nicht für den To-go-Konsum gemacht»

Warum ihr das Älterwerden schon in so jungen Jahren Mühe bereite, wisse sie selbst nicht so genau, sagt Akryl. Sie habe sich in den vergangenen Jahren fest mit der Frage beschäftigt, was es bedeute, erwachsen zu werden, aber auch mit ihrer Kindheit, die sie loslassen müsse, obwohl sie sich manchmal gerne noch wie ein Kind fühlen möchte, erzählt die Mittzwanzigerin. Sie sei eine sehr melancholische Person. «Ich kann mich unglaublich auf einen Tag oder einen Anlass freuen und gleichzeitig schon Tage im Voraus traurig sein darüber, dass er irgendwann vorbei sein wird. Völlig absurd.» Ähnlich sei es beim Älterwerden, Stichwort EP-Titel. Das sei auch gesellschaftlich bedingt, weil Jugendlichkeit so glorifiziert werde, gerade im Musikbusiness. Davon singt sie in *Blumen aus Metall*.

Ihr Studium ist inzwischen auf der Zielgeraden. Doch viele Prüfungen des Daseins als Musikerin warten noch auf Akryl. Dessen ist sie sich bewusst: «Diese Hype-Kultur ist unheimlich, alles ist so kurzatmig und kurzlebig.» Sie spüre bereits den Druck, neue Songs zu veröffentlichen, am besten gleich sofort, um ja nicht die Aufmerksamkeit zu verlieren, weil alles so übersättigt sei. Dabei sei es ihr wichtig, sich Zeit zu nehmen und nur das zu veröffentlichen, was gehört werden sollte. «Musik ist nicht für den To-go-Konsum gemacht.»

Akryl: wenn ich groß bin, will ich alles werden außer alt, ist am 12. September digital und auf Tape erschienen. Live: 6. Dezember, 20:45 Uhr, Palace, St.Gallen (EP-Taufe); Support: Juli Gilde. akrylmusik.com

Liebe, Hass und Pinocchio

Hassreden, die Angst vor öffentlicher Kritik oder Zwischenmenschliches: Auf dem neuen Dachs-Album *I wöt mir selber is Gsicht chotze* geht es um viele Themen, die Basil Kehl beschäftigen. Das macht es nicht nur unterhaltsam, sondern auch sehr persönlich.

von DAVID GADZE

Von wegen Winterruhe. Es herrscht ordentlich Betrieb im Dachsbau: Mitte Dezember veröffentlicht Basil Kehl alias Dachs sein neues, inzwischen viertes Album *I wöt mir selber is Gsicht chotze*. Wobei, ganz neu ist es nicht. Sechs der zwölf Songs sind vor einem Jahr als *Toti Chatz*-EP digital erschienen (saiten.ch/der-dachs-lebt-wieder-als-tote-katze), nun folgt quasi die zweite Hälfte des Albums.

Die sechs neuen Tracks fügen sich insofern nahtlos ins *Toti Chatz*-Material ein, als sie stilistisch genauso breit gefächert sind. Kehl würzt seinen verspielten Indie-Synth-Pop mal mit elektronischen Elementen, mal Hip-Hop oder Trap, mal mit Disco-Klängen. Und genau diese musikalische Vielfalt macht *I wöt mir selber is Gsicht chotze* so unterhaltsam.

Auch inhaltlich knüpfen einige der sechs neuen Songs an die EP an. Hatte Kehl vor einem Jahr mit *Herz us Granit* seinen ersten politischen Song seit *Büzlä* von 2016 veröffentlicht, legt er nun nach: In *Kommentarspalte* – ein Featuring mit dem Zürcher Rapper Luuk – thematisiert er die Hasskommentare unter Online-Medien-Artikeln oder Social-Media-Beiträgen: «I bi scho wieder drü Stund i de Kommentarspalte / Und läs irgend en Schiissdräck wo die Lüt hettet chönne für sich bhalte / Und wenn i in Spiegel lueg, gsehnis i mim Gsicht, i gsehs i mine Lidfalte / Du saisch es chunnt en chüele Wind dehär, villicht sogar en iischalte», heisst es im Refrain. Er verbringe viel zu viel Zeit damit, solche Kommentare zu lesen, sagt Kehl. Es beschäftige ihn, was sich Leute inzwischen zu sagen getrautn, sogar unter ihren echten Namen und mit Profilbild. Für rassistische oder sexistische Aussagen werde man noch abgefiebert.

Wer lügt?

Im weitesten Sinn politisch ist auch *Hallo Mueter*, eines der besten Stücke auf dem Album. Darin schlüpft der 32-Jährige, der Anfang Jahr Vater geworden ist, in die Rolle eines Kindes, das seine Mutter

der Lüge bezichtigt, weil sie ihm beigebracht habe, man dürfe nicht lügen und bringe es damit nicht weit – dabei lügen doch alle rundherum und hätten Erfolg damit: «Weisch wieso isch d Nase vom Pinocchio so lang? / Dass er de Erfolg besser schmecke chan.» Es ist eine Anspielung darauf, dass selbst die Mächtigsten der Mächtigen in Politik oder Wirtschaft schamlos lügen, wenn es ihrer Sache dient. Das mache ihn ein stückweit ohnmächtig, sagt Kehl. Und nachdem er sich lange schwergetan habe mit Texten, die in eine politische Richtung gehen, funktioniere in diesem Fall die kindlich-naive Perspektive so gut, weil sie nichts Belehrendes habe.

Kehl erzählt seine Geschichten durchs Band mit viel Wortwitz. Wunderbar ist etwa *Und s'jubled dir glich alli zue*, ein Song über Perfektionist:innen, die überkorrekt durchs Leben gehen, dieses komplett im Griff haben, wie Roboter nach Schema F funktionieren und deshalb auch manchmal seelenlos rüberkommen. Obwohl ihn solche Leute triggerten, sei dieser Song eigentlich «eine Umarmung», so Kehl. «Ich sage damit: Ich wünsche dir, dass du lernst, etwas entspannter zu sein, dieses verkrampfte Ich loszulassen, dass du nicht ständig Angst haben musst, etwas falsch zu machen.» Dabei habe er selbst oft Angst zu versagen oder für seine Musik oder die Texte kritisiert zu werden. «Ich wünschte, es wäre mir egaler, was andere von mir halten.»

Auch deshalb habe es ihn gefreut, bei den diesjährigen Swiss Music Awards für den «Artist Award» nominiert worden zu sein, eine Kategorie, in der sich Musiker:innen gegenseitig auszeichnen. Am Ende musste Dachs zwar *Zeal & Ardor* den Vortritt lassen, eine «schöne Wertschätzung» sei es für ihn trotzdem gewesen: «Es war schön zu spüren, dass viele Musiker:innen meine Musik gut finden oder zumindest wahrnehmen, was ich mache.»

Es geht auch um die Liebe

Es gibt auch Songs über Beziehungen: *Wör's nie release* ist ein verkapptes Liebeslied, in dem Kehl – zusammen mit To Athena – von einer auf dem Estrich versteckten Festplatte mit Liebesliedern singt, die er der betreffenden Person aber nie vorspielen würde. *Wieso sagt mer eigentli so wenig?* handelt wiederum von Paaren, die verzweifelt ihre Beziehung zu retten versuchen, auch wegen des gesellschaftlichen Drucks. «Ich finde es krass, wie tief dieses Bild einer glücklichen Beziehung in uns drin ist», sagt Kehl. Er appelliert stattdessen daran, einem Paar auch mal zur Trennung zu gratulieren.

Um Zwischenmenschliches geht es schliesslich ebenso im Titelstück. Es ist ein Song über Menschen, die bewusst Zeit mit einem verbringen, aber nur von sich selbst erzählen und kein Interesse am Gegenüber zeigen. «Indem ich sage, ich möchte mir selber ins Gesicht kotzen und nicht der anderen Person, bringe ich zum Ausdruck, dass ich sie nie mehr sehen möchte.» Und am Ende ist es vielleicht auch ein passender Titel zur politischen und gesellschaftlichen Lage, wegen der man sich manchmal am liebsten in den eigenen Bau zurückziehen würde.

Dachs: *I wöt mir selber is Gsicht chotze*
(Mouthwatering Records), erscheint am 12. Dezember digital und auf Vinyl.

Live: 7. Februar, 20 Uhr, Aula Sandbänkli, Bischofszell; 26. Februar, 20 Uhr, Albani, Winterthur; 28. Februar, 20.15 Uhr, Altes Kino, Mels.
dachsmusic.ch

Concert Spirituel
Haydn – Mozart – Rigel

Haika Lübecke Flöte
 Sarah Verrie Harfe
 Peter Grob Leitung

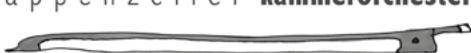


Sonntag, 7. Dezember 2025
 17.00 Uhr, Pfalzkeller St. Gallen

Freitag, 12. Dezember 2025
 19.30 Uhr, Reformierte Kirche Teufen

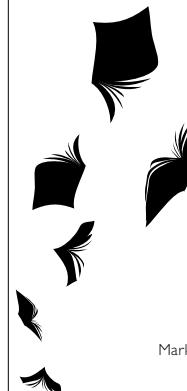
Samstag, 13. Dezember 2025
 19.30 Uhr, Reformierte Kirche Rehetobel

appenzeller kammerorchester




FÜR JEDEN DAS
 PASSENDE BUCH!

Kommen Sie vorbei und lassen
 Sie sich inspirieren.



Rösslior Bücher
 Marktgasse/Spitalgasse 4, 9004 St. Gallen
www.orellfüssli.ch

**orell.
 füssli**
Rösslior

**Donnerstag, 4. Dezember,
 18.30 Uhr, Militärkantine St.Gallen**

Saiten
Ostschweizer Kulturmagazin

igKultur Ost

thurgaukultur.ch

Kultur-journalismus

**mit
 Eric
 Facon**

Kultur-stammtisch



Der Kultur-stammtisch ist eine Koproduktion von Eric Facon, Saiten, thurgaukultur.ch und der igKultur Ost.

kulturstammtisch.ch
saiten.ch
thurgaukultur.ch
ig-kultur-ost.ch

Widerstand mit Schere und Leim



(Bild: pd)

Kathrin Rothe hat mit *Johnny and Me* mehr als eine Hommage an den Künstler John Heartfield geschaffen. Der Film ist ein Appell an die Menschen, Widerstand zu leisten – gegen Faschismus und Selbstzweifel.

von DARIA FRICK

Zensur kommt meist von aussen. Dann werden Inhalte aus politischen Gründen gekürzt, verboten, gelöscht. Wer sich wehrt, wird gejagt, gebüsst, eingesperrt oder sogar getötet. Zensur kann aber auch im eigenen Kopf stattfinden, etwa weil man an sich selbst zweifelt oder denkt, das Gedachte, Gefühlte oder Kreierte habe keinen Wert.

Damit ist auch Kunst oft der Zensur unterworfen, der eigenen und der äusseren. Nicht nur einmal in der Geschichte wurden Bücher oder Gemälde vernichtet und nicht nur einmal sind Künstler:innen an Selbstzweifeln zerbrochen. Der Animationsfilm *Johnny and Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield* von Katrin Rothe handelt von beidem, der politischen Zensur unter dem NS-Regime und der psychischen im Fall eines Burnouts. Und er macht Mut, sich gegen beides zu wehren. 2024 erschien der Film in Deutschland, nun kommt er als Premiere ins Kinok.

Katrin Rothe erzählt darin die Geschichte des Künstlers John Heartfield (1891–1968), indem ihn Protagonistin Stefanie (Stefanie Stremler) aus Karton zum Leben erweckt. Manuel Harder übernimmt dessen Stimme. Stefanie ist selbst Grafikerin und erlebt Zensur. Allerdings findet die Zensur in ihr selbst statt, ein Burnout hat sie fest im Griff, hat ihr Kreativität und Selbstvertrauen genommen. Gemeinsam mit Karton-John reist sie durch die Zeit und entdeckt in seiner Geschichte Zuversicht für ihre eigene und Lehren für die heutige Gesellschaft.

Keine gemütliche Zeitreise

«Ich spürte, dass John Heartfield mir etwas sagen wollte.» Mit diesem Zitat der Protagonistin Stefanie beginnt der Film. Die Grafikerin reist durch Dimensionen in ein Atelier aus den 20ern. Dort freut sie sich über Schere und Leim – etwas übertrieben, als wären beide Werkzeuge aus der Steinzeit – und macht sich daran, die Geschichte des Künstlers zu erzählen und zu visualisieren.

«Copy, paste, copy, paste.» Stefanie schneidet Absätze aus Dokumenten, klammert Fotos und Dokumente mit Wäscheklammern an

eine Schnur und erschafft so eine Zeitachse von Heartfields Leben. Bald erwacht die von Stefanie aus Karton gebastelte Version von John Heartfield zum Leben und begleitet sie durch seine Geschichte. Sie folgen dieser nicht chronologisch, sondern springen in der Zeit hin und her. Zuweilen ist das etwas verwirrend, tut der Qualität des Films aber keinen Abbruch.

Dabei werden dokumentarische Szenen aus dem Leben des Künstlers als Animationen im Collage-Stil gezeigt. Einen roten Faden bilden in der Erzählung zwei SED-Beamte: Genossin Gäffel (Dorothee Carls) und Genosse Jobst (Michael Hatzius), die Heartfield über Jahre hinweg beobachtet haben, weil sie ihn für einen Spion hielten.

Dadaistische Fakten gegen Faschismus

John Heartfield hieß eigentlich Helmut Herzfeld. Seinen Künstlernamen legte er sich aus Protest zu, gegen das Kaiserreich und dessen «chauvinistischen Gruss: Gott strafe England». 1918 produzierte er Propagandafilme für den Krieg. Nach seinem Eintritt in die Kommunistische Partei schuf er für diese Plakate, Fotomontagen für die Arbeiterzeitschrift und für das Satire-Blatt «Der Rote Knüppel». Der einsetzende Dadaismus gefiel Heartfield, er zerschnitt Propaganda-Bilder und setzte sie in neue Kontexte, kreierte Widersprüche. «Ich zeige Fakten», sagt Heartfield über die Fotomontage, die Göring mit einem Hackbeil als «Henker» vor dem brennenden Reichstag zeigt. Oder wie Stefanie es formuliert: «Für dich, John Heartfield, war Kunst eine Waffe.»

Kurz darauf wird die Wohnung des Grafikers gestürmt, er flieht. Aus dem Exil in Prag arbeitet er weiter, zieht Hitler ins Lächerliche, zeigt das Böse und das Leid, bis er wieder flüchten muss. Denn Heartfield hörte nicht auf, Widerstand zu leisten – mit Schere und Leim. Er wurde von Nazis gejagt und von den Kommunisten beobachtet, floh aus Deutschland, floh nach Tschechien, emigrierte nach London, lebte in Paris und entkam mehr als einmal knapp dem Tod. «Deine Bilder bewirken etwas», sagt Stefanie, «meine nicht. Alles ist digital.»

Wo Stefanie hier eine Verknüpfung macht, die etwas verloren wirkt, doppelt Karton-Johnny an anderer Stelle nach: «Glaubt nicht den Bildern!» Damit zieht Rothe in vielen Sequenzen Parallelen zwischen damals und heute, zwischen Kunst und Propaganda. Denn rechtes Gedankengut verbreitet sich, und Bilder werden nach wie vor politisch genutzt. Tatsächlich findet in Stefanies Zeit – draussen vor dem Atelier – gerade eine Demo statt. «Ach, Corona, Flüchtlingswelle, die Rechten demonstrieren», erklärt Stefanie schulterzuckend. Worauf Heartfield aufspringt und fleht: «Faschismus? Wir müssen das stoppen! Wieso tut du nichts?»

Anlässlich der Premiere von *Johnny and Me* vom Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart 2024 sagte Kathrin Rothe: «Ständig wurde ich gefragt: «Was hat John Heartfield mit heute zu tun?» Ich habe gesagt, dass die Rechte immer mehr erstarke. Es war damals schon wichtig ein Zeichen zu setzen, so wie heute auch.»

Johnny and Me – eine Zeitreise mit John Heartfield:
4. Dezember, 20 Uhr, Kinok, St.Gallen; Gespräch mit Regisseurin Katrin Rothe und Schauspielerin Stefanie Stremler, Moderation: Marcel Elsener.
kinok.ch

Zweite «Warmer Hütte»

Stahlberger spielen im Dezember zwei besondere Konzerte im Palace: mit Batbait und mit Sina.

Kurz vor dem Ende des (Konzert-)Jahres gibt es im Palace noch einen Höhepunkt, quasi ein Vorweihnachtsgeschenk für alle Liebhaber:innen besonderer Musikabende: Die «Warmer Hütte», bei der die Lokalmatadoren Stahlberger, ausgestattet mit einer Carte blanche, zusammen mit von ihnen ausgewählten Musiker:innen ein Programm gestalten. Dabei spielen sie gemeinsam Songs und erschaffen daraus allenfalls sogar etwas Neues. Vor zwei Jahren fand der Anlass erstmals statt, nun kommt es zur Neuauflage. Und die beiden Abende versprechen erneut ein so interessantes wie einmaliges Erlebnis – einmaliger, als ein Konzert ohnehin ist.

Am Freitag, 19. Dezember, teilen sich Stahlberger die Bühne mit Batbait. Die energiegeladenen und schnörkellosen Songs des st.gallisch-zürcherischen Punkrock-Quartetts dürfte die «warmer Hütte» in einen heissen Saal verwandeln. Ende Oktober haben Batbait ihr zweites Album *Working In The Garden* veröffentlicht. An frischem Material für den Musikfleischwolf dürfte es also nicht mangeln.

Eine Überraschung ist der zweite Guest am folgenden Samstag: Da kommt mit Sina eine der berühmtesten Mundartsängerinnen ins Palace. Was auf den ersten Blick nach einer etwas eigenwilligen Kollaboration klingt, dürfte aber ein sehr spannendes Zusammentreffen werden – nicht nur auf musikalischer, sondern auch auf persönlicher Ebene. Wie es in der Ankündigung auf der Palace-Website heißt, gibt es eine weit in die Vergangenheit reichende Verbindung zwischen der Walliser Musikerin und Stahlberger, oder genauer den Brüdern Kesseli, die in Gampel aufgewachsen und als Jugendliche nach St.Gallen kamen. Demnach erinnert sich Sina in vielen Interviews oft an ihren Gesangslehrer Alfred Kesseli, den Vater von Christian (Gitarre/Synthesizer) und Dominik (Schlagzeug). Alfred Kesseli wohnte im selben Block wie Sina und inszenierte auch die beiden Musicals *Annie Get Your Gun* und *Jesus Christ Superstar*, in denen sie die Hauptrolle hatte und die ihre Anfänge in der Musik markierten. Bassist Marcel Gschwend stolperte gemäss Ankündigung über eines dieser Interviews und schlug deshalb Sina für einen Abend der «Warmer Hütte» vor. Hüere güet! (dag)

«Warmer Hütte»:
Stahlberger und Batbait, 19. Dezember;
Stahlberger und Sina, 20. Dezember;
jeweils 21 Uhr, Palace, St.Gallen.
palace.sg

Winterstube im Waaghaus

Wir alle wissen, wie hektisch der «besinnliche» Advent in aller Regel ausfällt: Jahresabschluss- und Geschenkestress, und dann die ganze Esserei und sonstige Abendtermine – es ist ein Fluch im Segen. In St.Gallen bot bislang in zuverlässiger Regelmässigkeit der «Knecht Ruprecht» mit seinen sympathischen, handgestrickten Zwischennutzungen das gastronomische und kulturelle Gegenprogramm zum konsumgetriebenen Vorweihnachtsjuhee. Dieses Jahr hat «aus Kapazitätsgründen» leider nicht geklappt. Wer sich dieses Jahr dennoch der unsäglichen Glühweinmassenkleberei am Marktplatz entziehen will, findet dieses Jahr gleich nebenan im Waaghaus eine Ruheoase. Dort veranstaltet die Analog Bar zusammen mit zwei Agenturen noch bis zum 23. Dezember die dezent gestaltete «Waaghausstube» mit warmen und kühlen Getränken und DJ-Mucke von Funk über Soul bis Black Christmas – «stilvoll, groovig und fernab von Mainstream», so die offizielle Ankündigung. Am 21. Dezember gibt es zudem einen Kunst- und Designmarkt, wo lokale Künstler:innen und Kreative ihre Werke feilbieten. Im Erfolgsfall droht Fortsetzung im nächsten Jahr. Also rasch hin, solangs noch cool und nicht schon wieder Mainstream ist! (hrt)

Waaghausstube: jeweils Mittwoch und Donnerstag, 16 bis 24 Uhr, sowie Freitag und Samstag, 16 bis 1 Uhr, Waaghaus, St.Gallen.

Gewaltige Performance

In ihrer aktuellen Inszenierung setzt sich Ursula Hildebrand, die in St.Gallen aufgewachsen ist, mit dem Thema Gewalt auseinander. *Ich hab Krieg im Kopf* erzählt davon, was Menschen einander antun, und hinterfragt diverse Formen von Gewalt und wann sie toleriert wird. Dafür hat Hildebrand Interviews mit Personen verschiedener Alters- und Lebenswelten geführt, um deren subjektive Erfahrungen mit Gewalt zu verstehen. Diese Erzählungen sind als Impulse in die Theaterperformance geflossen. Gewalt erscheint darin in verschiedenen Formen – unkommentiert, körperlich und performativ. Das Stück verzichtet auf eindeutige Bewertungen und folgt keiner linearen Erzählung: Fragmentierte Szenen, Monologe, Klänge und Licht bilden eine vielfältige Darstellung von Gewalt. Körperliche Sequenzen – teils choreografiert, teils improvisiert – sowie Stille und eine Prise Leichtigkeit spielen eine zentrale Rolle. Hildebrand sieht im Stück eine Dringlichkeit und Notwendigkeit, in einer Zeit, in der demokratische und menschliche Werte in Frage gestellt werden. (fri)

Ich hab Krieg im Kopf: 16. und 17. Dezember, jeweils 20 Uhr, Grabenhalle, St.Gallen.
grabenhalle.ch

Ein Heft für Seiler

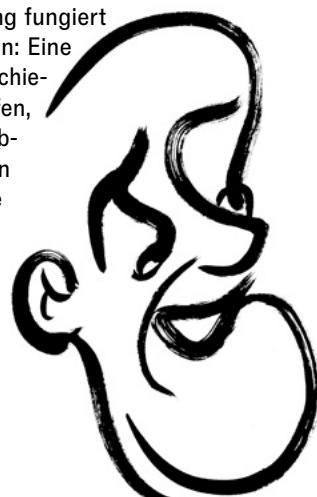
Das jährlich erscheinende Rorschach-Heft widmet seine 11. Ausgabe – quasi als Fortsetzung zum Heft Nr. 10 zur Pressefotografie – dem Rorschacher Fotografen Werner Seiler (1938–2025). Seine Sammlung umfasst rund 12'000 Farbdias und ein paar hundert Fotos auf Papier. Systematisch geordnet hat er sie nie, ebenso wenig sind die Bilder je in einem Sammelband erschienen, obwohl es einige wahre Bijous darunter hat, etwa die Seegfrörni 1963. Den Sozialen Medien, die der hübschen Sammlung – eine eigentliche Rorschach-Chronik in Bildern seit 1963 – etwas mehr Öffentlichkeit übers lokale Tagespressepublikum hinaus verschafft hätte, verweigerte sich Seiler zeitlebens. Bei aller Distanziertheit, die die Bilder des Hochbauzeichner teils ausstrahlen – oft aufgenommen aus seiner Hochhaus-Dachwohnung, kaum je Nahaufnahmen von Gesichtern –, dürfte sich die Sammlung Seiler in den bildchronistischen Kanon Rorschachs einreihen, wie es etwa auch die legendäre Sammlung «Labhart» von Paul Labhart (1859–1919) und dessen Sohn Hans Labhart (1887–1975) für das frühe 20. Jahrhundert tut. Im Rorschach-Heft wird nun eine Auswahl der Seiler-Bilder präsentiert, teils mit lokalhistorischem Hintergrund belebt, teils für sich allein sprechend. (hrt)

Kulturhistorischer Verein Region Rorschach
(Hg.): *Fotograf Werner Seiler*.
Heft Nr. 11, Dezember 2025

Vibrierende Linien

Die Kunsthalle St.Gallen zeigt die erste institutionelle Einzelausstellung von Sam Porritt. Unter dem Titel «One Thing After Another (Drawings 2005–2025)» präsentiert der in Zürich lebende Londoner Künstler einen Überblick über zwanzig Jahre zeichnerischen Schaffens – von spontanen Tuschearbeiten bis zu intensiv mit Wachsstift bearbeitetem Papier. Porritts Praxis kreist um konzeptuelle und gesellschaftliche Fragestellungen – «Warum sollte uns das kümmern?» – und spielt mit Widersprüchen der menschlichen Existenz. Alltagsbeobachtungen, Anekdoten und Medienbilder werden verdichtet zu Linien, Formen und Farben. Dabei spielen Spontanität, Wiederholung und Zufall eine grosse Rolle. Die Ausstellung fungiert zugleich als räumliche Installation: Eine durchgehende Linie verbindet verschiedene Stationen von Porritts Schaffen, schwarzweisse Köpfe und farbig vibrierende Muster, sodass sich deren Bedeutung schliesslich im Auge des Betrachters formt. (fri)

Sam Porritt – «One Thing After Another (Drawings 2005–2025)»: bis 15. Februar 2026, Kunsthalle St.Gallen.
kunsthalle-sanktgallen.ch



Kunst aus der Region

In der «Grossen Regionale» in Rapperswil-Jona sind die Arbeiten von 44 regionalen Kunstschaaffenden zu sehen.

Zwei Jahre sind seit der letzten «Grossen Regionale» in Rapperswil-Jona vergangen. Nun ist es wieder so weit: Die von Kunstzeughaus und Altefabrik organisierte Schau geht in die nächste Runde und dauert bis 1. Februar. Im Zentrum der jurierten Gruppenausstellung steht die Vielfalt der regionalen Kunstszene sowie der Austausch zwischen den Kunstschaaffenden aus den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden, Glarus, Schwyz und Zürich.

Für die «Grosse Regionale» gingen insgesamt 411 Bewerbungen von Kunstschaaffenden ein. Das sei ein neuer Rekord, schreiben die beiden Institutionen für Gegenwartskunst in ihrer Medienmitteilung. Die Zahl der Bewerbungen habe sich über die letzten drei Ausgaben beinahe verdoppelt. In die Ausstellung geschafft haben es allerdings nur 44 Werke. Mehr sei nicht möglich. Zwar wachse die Nachfrage seitens der Kunstschaaffenden stetig, jedoch könnten weder die verfügbare Ausstellungsfläche noch die finanziellen Mittel mit dieser Entwicklung Schritt halten.

Eine sechsköpfige Jury sichtete die eingereichten Werkvorschläge und wählte die Kunstschaaffenden aus. Entscheidend für die Auswahl seien die Eigenständigkeit des künstlerischen Ansatzes, die gesellschaftliche Relevanz aber auch die «Verortung des Werks im bisherigen Œuvre der Künstler:innen sowie der Kunstgeschichte» gewesen, heisst es in der Mitteilung weiter. Zudem habe die Jury darauf geachtet, dass Kunstschaaffende aus allen Herkunftskantonen vertreten sind.

Die gezeigten Werke sind sehr heterogen. Es gibt Malerei, Skulpturen, Installationen, Fotografie sowie filmische, digitale und performative Arbeiten. Diese mediale Vielfalt der Arbeiten reflektiere laut den beiden Häusern die thematische Bandbreite: Es geht um Konsum, Ressourcen, Datenströme und um den Menschen selbst. (vez)

«Grosse Regionale»: bis 1. Februar, Kunstzeughaus und Altefabrik, Rapperswil-Jona.
kunstzeughaus.ch
alte-fabrik.ch

Neue Chancen für kalte Kamine

Sie waren Ende des 19. Jahrhunderts Symbole des Fortschritts: die Hochkamine der Fabriken. Seit Jahrzehnten sind sie kalt. Viele wurden gesprengt. Doch die letzten sind zu Merkpunkten geworden.

von RENÉ HORNUNG

Die Architektur hat sich einem «social turn» verschrieben: Nicht mehr das Alte für «Ersatzneubauten» einfach plattmachen, sondern die Identität eines Ortes bewahren, lautet die Devise. Alte Bausubstanz wird ertüchtigt oder in Neubauten integriert. Es werden mehr Freiräume als Begegnungsorte geschaffen, die sozialen Aspekte des Wohnens oder eines Arbeitsortes werden vermehrt berücksichtigt. Als konkrete Auswirkung dieses Trends bleiben heute mehr markante Bauten und Orte erhalten – auch die historischen Fabrikschlote.

Das aktuellste Beispiel ist die geplante Neuüberbauung des Feldmühleareals in Rorschach. Der Hochkamin solle stehen bleiben und könne möglicherweise als Abluftschacht für die Tiefgarage genutzt werden, kündigen die Planer an. Diese in den Himmel ragenden Kamine zeigten schon bei ihrem Bau und dann auch bei den vielen Sprengungen eine baukulturelle Zäsur an: Sie entstanden mit der Mechanisierung der Produktion und dokumentieren den Wechsel bei der Energieversorgung: zuerst die Wasserkraft, dann der Dampf und danach Elektrizität und Öl.

Noch vor zehn Jahren wurde der letzte Hochkamin auf dem Rorschacher Löwenbräu-Areal Schicht um Schicht von einer an einem Kran hängenden Plattform aus abgetragen. Nach vier Stunden waren vom einst 36 Meter hohen Schornstein nur noch die Grundmauern übrig. Ein solch sorgfältiger Abbruch war allerdings selten. Mehrheitlich wurden die Kamine vor vielen neugierigen Zuschauer:innen gesprengt. Im gleichen Jahr, 2015, auch die zwei Schrote auf dem Roduner-Areal in Horn. Die Reihe solcher Sprengungen ist lang. Seit den 1960er-Jahren wurden diese Zeichen der Industrialisierung reihenweise umgelegt, weil sie einer Arealentwicklung im Weg waren oder ihr Unterhalt zu viel kostete. 2006 fielen zum Beispiel der Hochkamin auf dem Heberlein-Areal in Wattwil und jener der früheren Visco-suisse in Widnau.

Zuerst viereckig, später rund

Doch noch stehen einige erkaltete, aber markante Fabrikschlote in der Ostschweizer Landschaft. Ein besonders schöner, wenn auch nicht sehr hoher, in der Zürchersmühle. Der viereckige Schornstein diente gemäss den Recherchen des Herisauer Museumsleiters Thomas Fuchs ursprünglich einer Zwirnerei und Bleicherei. Ein anderer eckiger Kamin steht neben dem ehemaligen Schlachthaus in Heiden am Gstaaldenbach. Sein Baujahr ist nicht bekannt. Und der wohl aussergewöhnlichste Hochkamin der Ostschweiz zeigt sich in Arbon als Aussichtsturm: Friederich August Schädler, Inhaber eines metallverarbeitenden Betriebs, entwarf seinen «Schädlerturm» am Rande der Altstadt persönlich. Darin war neben dem Hochkamin auch ein Druckwassertank eingebaut. Das Treppenhaus führt bis hinauf auf den Balkon mit seinen vier Erkern, die aussehen, als hätten sie Schiessscharten. Dieser Turm ist ein später Zeuge der Industrialisierung, er wurde 1927 fertig.

Dampfmaschinen und Druckkessel wurden ab der Mitte des 19. Jahrhunderts installiert. Davor standen Mühlen oder Schmitten wegen der nötigen Wasserkraft immer an einem Bach oder Fluss. Erst die Dampfmaschinen machten neue Standorte möglich. Grössere Betriebe waren dabei darauf angewiesen, dass genügend Kohle per Bahn herantransportiert werden konnte. Nachdem die Bahn 1856 bis in die Ostschweiz gebaut war, entstanden die Hochkamine.

Zürchersmühle: Nicht besonders hoch, aber besonders schön. (Bild: René Hornung)



Heiden: Der ehemalige Schlachthof. (Bild: Jürg Zürcher)



Arbon: Der Schädlerturm ist auch ein Kamin. (Bild: Denkmalpflege TG)



Ab den 1880er-Jahren bauten spezialisierte Bauunternehmer nach den ersten eckigen auch runde Schloten. Die meisten sind über 30 Meter hoch, damit der russige Rauch der verbrannten Kohlen in höheren Luftschichten wegtransportiert wird. Und je höher ein Kamin ist, desto besser zieht er den Rauch hinauf. Der höchste noch existierende Kamin in der Schweiz ist mit 125 Metern jener der Zementfabrik Wildegg im Aargau. Im Vergleich dazu nehmen sich die bis zu 40 Meter hohen Schloten, die noch in der Ostschweiz stehen, eher bescheiden aus.

Innen sind in den meisten Kaminen Schamottsteine verbaut, weil sie den aggressiven Kohlegasen standhielten. Aussen wurden hart gebrannte, rote Backsteine aufgemauert. Die Verstärkung durch die in regelmässigen Abständen angebrachten Stahlringe erfolgte erst später. Dies zeigt die Dokumentation von Ferenc Biedermann in der Publikation der Denkmalpflege Thurgau von 2011. Dort wird die Geschichte der einst drei in einer Reihe stehenden Kamine der ehemaligen Wollfärberei im thurgauischen Bürglen geschildert. Dass die verstärkenden Ringe nachträglich angebracht wurden, ist auf Fotos dokumentiert.

Renovierte Merkpunkte und neue Funktionen

Schloten, die heute noch stehen, sind meistens renoviert und gesichert und manch einer hat einen Deckel bekommen, damit es nicht mehr hineinregnet. Dazu gehört unter anderem jener in der Felsegg in Hennau, welcher der Gemeinde Uzwil gehört. Sie liess ihn 2022 renovieren und sichern. Der Hochkamin der «Papieri» Bischofszell ist Teil eines geschützten Fabrikensembles. Er wurde 2018 anlässlich seines 100. Geburtstags mit der Sanierung zuerst um acht Meter gekürzt und dann wieder um einen Meter neu aufgemauert. In Uznach, das für seine vielen Storchenkolonien bekannt ist, nisten die grossen Vögel immer wieder auf dem Deckel des Rotfarb-Hochkamins.

Ebenfalls aus den Zeiten der blühenden Textilindustrie stammen die Hochkamine im Strahlholz und in der Lochmühle am Ortsrand von Gais. Hier wurde der Dampf einst für die Bleicherei benötigt. Heute sind moderne Installationen an diesen historischen Bau angeschlossen. Und mitten in der Stadt St.Gallen zeigt sich das 40 Meter hohe Wahrzeichen der Brauerei Schützengarten nachts mit seinen leuchtenden Lichtstreifen in den Hausfarben gelb und rot.

Uznach Rotfarb
(Bild: ETH Bibliothek
Bildarchiv)



Herisau: Vom
Cilanderareal aus
wird gesendet.
(Bild: René Hornung)



Herisau: Vom Kamin der
ehemaligen
Bleicherei Meyer zum
Funkmast.
(Bild: René Hornung)



Bischofszell: Die «Papieri»
istein Industriedenkmal,
samt renoviertem Hochkamin.
(Bild: René Hornung)

Zwei der drei erhaltenen Hochkamine in Herisau dienen heute als Antennenmasten, jener auf dem ehemaligen Cilander-Areal, das heute der Immobilienfirma des St.Galler Taxiunternehmens Herold gehört, und jener direkt an der Industriestrasse, der zur einstigen Bleicherei Meyer gehörte. Von der Bleiche steht, an der gegenüberliegenden Seite der Glatt, noch das historische «Schwarze Haus». «Eine interessante, weil gut sichtbare Umnutzung», kommentiert Historiker Thomas Fuchs das veränderte Erscheinungsbild dieses Kamins. Er kennt auch alte Schilderungen, die beweisen, dass diese Schornsteine schon immer auffällig waren, auch weil jeweils zum Arbeitsschluss rund um die Fabriken an der Glatt in Herisau eine «Pfifete» losging: Die Fabriken liessen zum Arbeitsschluss nicht wie andernorts Glocken läuten, sondern die Dampfkessel pfeifen. Der dritte erhaltene Herisauer Hochkamin steht auf dem Areal von Huber + Suhner. Mindestens fünf solcher Schloten habe es in Herisau früher gegeben, so der frühere Ausserrhoder Denkmalpfleger Fredy Altherr. Ob er stehen bleibt, ist allerdings ungewiss.

Fabriken schauen

Was soll an diesem oder jenem Industriebau speziell sein? Diese Frage taucht immer wieder auf. Just das will diese kleine, zweimonatlich erscheinende Saiten-Serie beantworten.

Wir präsentieren unterschiedlichste Gebäude aus verschiedenen Epochen in der Ostschweiz, die ursprünglich als Arbeitsorte entstanden sind. Die einen sind speziell sorgfältig, andere vor allem zweckmäßig gebaut. In einigen wird immer noch gearbeitet, andere sind längst umgenutzt – und einzelnen droht der Abbruch.

Definiert werden «Fabriken» im Gesetz von 1877 «als industrielle Anstalt, in welcher gleichzeitig und regelmässig eine Mehrzahl von Arbeitern ausserhalb ihrer Wohnungen in geschlossenen Räumen beschäftigt» sind. Diese Definition wurde 1891 präzisiert: «Als Fabriken betrachtet werden Betriebe mit mehr als fünf Arbeitern, welche mechanische Motoren verwenden oder Personen unter 18 Jahren beschäftigen oder gewisse Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter bieten, sowie Betriebe mit mehr als zehn Arbeitern, bei welchen keine der genannten Bedingungen zutrifft.»

Analog im Dezember



Tortoise: *Touch* (International Anthem, 2025)

Ausgesprochen klingen Albumtitel und Bandname wie eine Hi-Hat, das Cover scheint eine kafkaeske Traumsequenz darzustellen und die Musik ist ein Gerüst, das alles zusammenhält: Tortoise veröffentlichen mit *Touch* ihr erstes Werk nach neun Jahren und klingen dabei originell und progressiv wie eh und je.

Es stimmt ja, dass es zeitlose Musik gibt. Das sind aber für mich nicht die unsterblichen Hits, die über Generationen hinweg weitergegeben werden, vielmehr sind es zeitenthobene, schwer einzordnende Alben. Dass Tortoise in den 1990er-Jahren die damals aktuelle Post-Rock-Strömung vorantrieben und prägten, ist wohl der einzige Zeitstempel, der hier veranlagt ist. Es gelingt den fünf Multiinstrumentalisten John McEntire, Jeff Parker, John Herndon, Douglas McCombs und Dan Bitney auch heute, durch das Einarbeiten von Dub- und Electronic-Elementen und mit ihren komplexen rhythmischen Arrangements Jazz neu zu erfinden.

Songs wie *Works and Days*, *Promenade à deux* oder der Schlusstrack *Night Gang* richten sich aufs erste Hören nach Stimmungen, sind aber immer erzählerisch, ja lautmalerisch und bleiben dabei körperhaft.

Jazz ist nicht tot, er lebt von denjenigen, die ihn umformen, neu modellieren und vorantreiben, genau wie Tortoise.

(LIDIJA DRAGOJEVIĆ)



Makaya McCraven: *Off the Record* (XL Recordings, 2025)

Makaya McCraven ist zurück in seinem Element. Nach dem orchesterlen und stimmungsvollen *In These Times* knüpft der Ausnahmedrummer und Producer mit der EP-Sammlung *Off the Record* wieder an seine frühere Arbeitsweise an: Live-Improvisationen werden später im Studio geschnitten, geloopt, geschichtet, bearbeitet. Das ist dann weder Improvisation noch Komposition, sondern eine Art Beatmaking nach Jazz-Verständnis, meist zugänglich und eingängig, aber immer auch spontan, überraschend und mitreissend kreativ.

Off the Record vereint vier neue EPs mit Aufnahmen, die in den letzten zehn Jahren mit wechselnden Formationen in Venedig, London, Berlin, New York und Chicago eingespielt und nun nachbearbeitet und zusammengefügt wurden. Spürbar ist, allem Tüfteln zum Trotz, die Energie zwischen den Beteiligten. McCraven spielt mit Menschen, mit denen er eindeutig auf Wellenlänge ist, darunter Jeff Parker, Theon Cross oder Ben LaMar Gay. Die gemeinsame Spielfreude prägt den Charakter jeder EP. Nicht, dass die letzten Alben nicht gut gewesen wären, aber das ist tatsächlich sowas wie eine Rückkehr zu alter Stärke.

(TOBIAS IMBACH)



Momoko Gill: *Momoko* (Strut Records, 2025)

Momoko Watanabe Gill ist eine Komponistin, Schlagzeugerin und Sängerin aus London. Die Multiinstrumentalistin wird noch als Geheimtipp gehandelt in der jungen Jazz-Szene Londons, die sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt hat.

Momoko Gill bringt nochmal frischen Wind in die Szene. Sie spielt schon länger mit Künstlern wie Alabaster DePlume oder Matthew Herbert zusammen auf Konzerten und hat auch da das Komponieren verfeinert und viel gelernt. Matthew Herbert hat ihr Solo-Debut gemixt und sie tatkräftig im Studio unterstützt.

Die Songs sind frisch, verspielt, nachdenklich, unheimlich «deep» und aufregend anzuhören. Momoko Gill folgt denn auch nicht der traditionellen Art, wie man Jazz- oder Soulsongs komponiert, sondern hat eine eigene Note entwickelt. Das macht das Album auch so unheimlich stark, ja fast schon spirituell.

(PHILIPP BUOB)

Musiktipps für die kalten Wintertage

Los Natas: *Delmar* (Heavy Psych Sounds)

Argentinischer Stoner Doom aus den 90ern, jetzt wieder gepresst. Genauso roh und direkt gemischt wie vor 30 Jahren. Ein authentisches Album, so wichtig wie die ersten Werke von Kyuss. Zu dieser Musik über neblige Straßen fahren im Winter... besser geht's fast nicht.

Vince Guaraldi Trio: *A Charlie Brown Christmas* (Fantasy/Craft Recordings)

Jahr für Jahr der Soundtrack für die ersten Schneeflocken vor Weihnachten. Und: Man muss nicht in Nostalgie versinken oder einfacheren Zeiten nachtrauern, um zu erkennen, dass das schlicht ein fantastisches Jazz-Album ist.

Skee Mask: *Compro* (Ilian Tape)

Ein Ambient-Techno-Erlebnis und der ideale Soundtrack für nächtliche Fahrten durch den Schnee – oder durchs eisige All. Unter der frostigen Oberfläche dieser Soundscapes spenden harmonische Melodien und wummernde Bässe überraschend viel Wärme.

Oklou: *Choke Enough* (Because Music)

Dieses Album der französischen Musikerin ist der Eintritt in ein Untergrund-Eisschloss und auch nach neun Monaten eines meiner meistgehörten und liebsten Alben dieses Jahres. Empfohlen mit einem guten Basssystem für ganz viele Überraschungen.

PHILIPP BUOB, MAGDIEL MAGAGNINI und weitere aus ihrem Plattenladen-Dunstkreis liefern jeden Monat drei Plattentipps aus der Ostschweiz und aller Welt. Sie führen zusammen die Analog Bar an der St.Galler Engelgasse, einen Laden mit Vinyl, Kaffee und Drinks. analogbar.ch

Schnulzen, Kirsch - aber sicher kein Citro

Unter jedem gut sortierten Weihnachtsbaumgelege findet sich heuer ein Elmiger. Nein, nicht die gestiegerte Form des Glarner Zitronentafelwassers, sondern der aktuelle Roman der Ostschweizer Autorin DOROTHEE ELMIGER, die aus dem Double (Deutscher Buchpreis, Bayrischer Buchpreis) tatsächlich das Triple gemacht hat: Sie gewinnt 2025 auch den Schweizer Buchpreis. «In ihrem konsequent komponierten Roman umkreist Dorothee Elmiger Gewalt in unterschiedlichen Formen und macht Desorientierung körperlich erfahrbar – ein Gefühl, das für unsere Gegenwart steht», so die Begründung der Jury. Mittlerweile ist auch das Buch wieder lieferbar, der Verlag hat offenbar nachgedruckt. Jetzt gibts keine Ausreden mehr. Wer noch nicht hat und mitreden will, sollte jetzt.



Nicht um schlagende Argumente verlegen ist auch KATY BRODER. Die gebürtige Churerin, ehemalige Karateka und Trainerin des Liechtensteinischen Karate-Nationalteams kann zupacken. Auch gefühlsmässig lässt die mittlerweile in Ruggell Lebende nichts anbrennen und hat im vergangenen Jahr ihre Nebenkarriere als Singer/Songwriterin lanciert. Nun ist Anfang November ihr Debütalbum *Come With Me* erschienen. Böse Zungen behaupten gerne, die Singles mit klingenden Namen wie *Could It Be You* oder *Gravitate To Me* würden nur auf so vielen Radiostationen abgespielt, weil sie persönlich in Kampfmontur auf den Redaktionen erschienen ist. Und auch wir trauen uns nicht zuzugeben, warum wir überhaupt darüber berichten. Aber tut jetzt nicht so blöd: So schlecht sind die neun beschwingten Schnulzen im Grunde auch wieder nicht. Roxette, Pink und Avril Lavigne, mit denen Broder schon verglichen wurde, können sich auf jeden Fall schon mal warm anziehen.



Warm anziehen musste sich auch HANNO LOEWY als er im Winter 1994 zum ersten Mal in seine heutige Wahlheimat Vorarlberg reiste. Es war Funkensonntag und die lokalen Bräuche hatten es seiner Frau und ihm irgendwie angetan. Kurz darauf zogen sie von Frankfurt nach Hohenems, Loewy übernahm die Leitung des Jüdischen Museums, dessen Mut, die richtigen Fragen zu stellen, er schon damals bewunderte. Nach 22 Jahren richtiger Fragen seinerseits ist nun Schluss. Daran kann auch die Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst für seine «Verdienste um die Republik» durch Bundespräsident ALEXANDER VAN DER BELLEN nichts mehr ändern: Der «Löwe von Hohenems» geht in Pension. Damit endet die offizielle Berufskarriere einer gewichtigen Stimme des interkulturellen Dialogs und des regionalen Gedenkkulturbetriebs mit Ausstrahlung



weit darüber hinaus. In seine Fussstapfen tritt die Historikerin IRENE AUE-BEN-DAVID, die in Göttingen promoviert hat und seit zehn Jahren das internationale Forschungsinstitut Leo Baeck für deutsch-jüdische Geschichte in Jerusalem leitet. Die Weltläufigkeit bleibt dem Jüdischen Museum Hohenems damit erhalten, Loewy darf den Paul-Grüninger-Spazierstock, den er letztes Jahr als Zusatzgeschenk zum Rheintaler Kulturpreis erhalten hat, also getrost behalten.



Auch andere Auszeichnungen und Titel müssen nicht zurückgegeben werden – wir sind hier schliesslich nicht bei der Ostschweizer Polizeischule. Zum einen hat der Verein TiRumpel einen Award für die «Stärkung mehrsprachiger Familien und Kinder» erhalten. Den 1. Preis in dieser Kategorie gabs von «Ici – gemeinsam hier», einem Förderprogramm der Stiftung für Sprach- und Bildungsförderung SSUB. Und zum anderen erweitert Künstlerin und Animationsfilmerin LUISA ZÜRCHER ihren Palmarès um einen weiteren Preis: An den Zuger Filmtagen gewann sie mit *Ich bin nicht sicher* das Goldene Chriesi für den besten Film. Darauf ein Feiertagskirschli, prost!



JOSIP GOSSIP

GRABENHALLE. 12 — 25
CH

MO 1. DICHTUNGSRING NR. 117
MI 3. BULLAUGENKONZERT NO 128
DO 4. EIN KLEINES KONZERT NO 235
FR 5. ELIO RICCA - PLATTENTAUFE
SA 6. PHENOMDEN & THE SCRUCIALISTS
AUSVERKAUFT
DO 11. HALLENBEIZ
FR 12. THE YOUNG GODS / WAVES
AUSVERKAUFT
DO 18. HALLENBEIZ
SA 20. 25 JAHRE
POETRY SLAM ST. GALLEN
DI 23. SOLI QUIZZMESS
MI 24. ROTES TANNENBAUMFEST
FR 26. REGGAE CHRISTMAS
SA 27. OWEN KANE -
OZZY OSBOURNE MEMORIAL TOUR
MI 31. SILVESTER PARTY



KELLERBÜHNE

Dezember
2025

kellerbuehne.ch



AMATEURTHEATER

St. Galler Bühne

Dä Räuber
Hotzenplotz

Sa 6.12 | So 7.12 | Mi 10.12 | Fr 12.12
Sa 13.12 | So 14.12 | Mi 17.12 | Fr 19.12
Sa 20.12 | So 21.12

Cabaret Sälewie

«Abgfahre!»

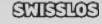
Mi 31.12 | Fr 2.1 | Sa 3.1
Di 6.1 | Mi 7.1 | Fr 9.1 | Sa 10.1 | So 11.1
Di 13.1 | Mi 14.1 | Fr 16.1 | Sa 17.1 | So 18.1
Di 20.1 | Mi 21.1 | Do 22.1 | Fr 23.1



Mit Unterstützung von:



Kanton St. Gallen
Kulturförderung



Sponsoren:

Rolf und Hildegarde
Schaad Stiftung

MIGROS
Kulturprozent

TAGBLATT

acrevis
Meine Bank fürs Leben

GARE

DE
LION

WWW.GAREDELION.CH

Silostrasse 10
9500 Wil

EVENT-HIGHLIGHTS

FR 19.12.

GARE.LITTÉRATURE:
HARRY & OTTO (CH)

Literatur, musikalische Lesung

DI 13.01.

AETERNUS (NO)
& NORDJEVEL (NO)

Extreme Metal / Support: Phantom Fire (NO)
& The Black Moriah (US)

SA 28.03.

SYBERIA (ES)
& OIMJAKON (CH)

Instrumental Post-Rock

FR 10.04.

FRANK RICHTER (CH)

Comedy / Neues Programm «#lovemyjob»

SA 23.05.

DADA ANTE PORTAS (CH)

Rock, Pop

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH

Monatstipps der Magazine aus dem Aargau, Basel, Zug, Liechtenstein, Winterthur, Luzern, und Thurgau

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Regionale Kunst

Wenn die meisten Menschen gegen Jahresende zum Endspurt ansetzen, läuft auch das Aargauer Kunstmuseum nochmals zur Hochform auf und gibt mit der «Auswahl 25» einen umfassenden Einblick in das aktuelle Kulturschaffen der Region. Auf mehrere Etagen verteilt sind zwischen dem 29. November und 18. Januar die Vielfalt, die Dynamik und das enorme Potenzial der Aargauer Kulturschaffenden zu erleben. Als Gastkünstlerin blickt Angela Anzi ausgehend von der Tollkirsche auf Erzählungen der griechischen Mythologie und frühen Neuzeit zurück.

Auswahl 25

29. November bis 18. Januar, Aargauer Kunstmuseum.

aargauerkunsthaus.ch

null41

KULTURMAGAZIN



Verletzliche Kunst

Wie gehen wir mit Wunden um, die tief in uns wirken? «Verschwommener Mond» ist eine performative Reise durch die Architektur des Traumas. Wenn Erlebnisse unverarbeitet bleiben, lagern sie sich im Unterbewusstsein ab. Durch Kriege, Krisen, Gerüche oder Berührungen werden sie wachgerüttelt. Das Stück verbindet Tanz, Performance, Klang und Video zu einer poetischen Sprache für das Unsichtbare und das gemeinsame Verstehen.

Zarina Tadjibaeva und Julia Skof: *Verschwommener Mond*

Donnerstag, 4. Dezember 2025, Kleintheater Luzern.

kleintheater.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



Kunst kennt kein Alter

Ein wildes Herz kennt kein Alter. Mit über 70 Jahren bewegt Luciano Castelli noch immer die Kunst. Davon kann man sich aktuell in den Räumen der Kulturstiftung Basel H. Geiger überzeugen: Zu sehen sind Gemälde, Filme und grossformatige Fotografien von Performances, deren Figuren bemalt sind wie im Kabuki- oder Nō-Theater, ebenso Aufnahmen von bewegten Körpern, die sich Butoh, dem Tanz der Finsternis, hingeben.

Luciano Castelli: «Whispers of Japan»

bis Sonntag 15. Februar, Kulturstiftung Basel H. Geiger, Basel.
kbhg.ch

ZUGKultur



Märchenhafte Kunst

Auch diesen Advent lädt der Verein Zuger Märlisunntig erneut zu einem zauberhaften Nachmittag ein. In der verkehrsreinen Zuger Altstadt werden rund 8'000 Gäste erwartet, die in die Märchenwelt eintauchen wollen. Flanieren Sie zwischen den Ständen des Bazaars, dem nostalgischen Karussell, Kutschen und Drehorgeln durch die Altstadt, und lassen Sie sich von Feen, Hexen, Magiern, Gauklern und Geschichtenerzählerinnen verzaubern.

Märlisunntig

Sonntag 7. Dezember ab 13.30 Uhr, diverse Orte, Zug.

maerlisunntig.ch

thurgaukultur.ch



Abstrakte Kunst

Ein wenig aus der Zeit gefallen wirken die Arbeiten von Velimir Ilišević auf den ersten Blick. Fast naiv, kindlich und dabei alles andere als eindimensional. Es ist ein Schweben zwischen Abstraktion und Geigenständlichkeit, zwischen Farbexplosion und Zurückhaltung, welches das Schaffen von Ilišević ausmacht. Der Künstler beschäftigt sich in seiner aktuellen Ausstellung im Kunstverein Frauenfeld mit dem Begriff Zeit. Aber was heißt das schon? Eigentlich meint er mit dem Begriff Zeit das ganze Leben. Es lohnt sich, sich selbst ein Bild davon zu machen.

Velimir Ilišević: «Aus der Zeit geschält»

bis Sonntag 7. Dezember, Kunstverein Frauenfeld

KUL



Düstere Kunst

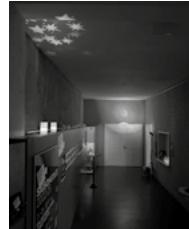
Am 5. Dezember begegnen sich Wort und Klang zwischen Spuk und Poesie im TAK Theater. Schauspielerin Katharina Thalbach und die Liechtensteiner Band The Beauty of Gemina rund um den charismatischen Sänger und Songwriter Michael Sele erwecken in «Schatten über dem Nichts» die Schwarze Romantik mit Texten von Bram Stoker, Edgar Allan Poe und Heinrich Heine zu neuem Leben. Die Gäste erwarten ein Abend voll düsterer Schönheit und hypnotischer Musik.

Katharina Thalbach & The Beauty of Gemina

Freitag 5. Dezember, 19.30 Uhr, TAK.

tak.li

Coucou



Vorweihnachtliche Kunst

Der zarten Schönheit von Eisblumen wohnt ein besonderer Zauber inne. Diesen Zauber findet man auch beim Eisblumen-Adventskalender: Schon beim Eingang wird man allabendlich weihnächtlich genüsslich empfangen, der Weg zum Theatersaal strahlt warm im Kerzenlicht. Das Programm bleibt bis zu Beginn ein Geheimnis – mal wird musiziert, mal Theater gespielt, es gibt Geschichten oder Tanz. Man lässt sich ein auf ein halbstündiges Programm, das einlädt, Neues zu entdecken. Für kurze Zeit entstehen magische Kunstwerke, wie bei den Eisblumen.

Eisblumen: Vom 1. bis 23. Dezember jeweils von 18 bis 18.30 Uhr, Theater im Waaghaus.

figurentheater-winterthur.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser:innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

Kalender: Veranstaltungen

Mo 01.

Konzert

Beethovens Siebte. Lunch-Konzert. Stadthaus Winterthur, 12:15 Uhr

1. Abendmusik im Advent. Mit der Frauen-Chorschola. Kathedrale St.Gallen, 18:30 Uhr

Lily Costa. Verflauschter Indie-Pop. Portier Winterthur, 19:30 Uhr

Not Absolutly Classical. Peter Lenzin & Claire Pasquier (Flügel). ink Appenzell, 19:30 Uhr

Martin Kohlstedt. Electronica. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

St. Galler Jazzspitzen: Neff's Hardbop Sextet. Traumformation. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Sie tanzt. Abend für Frauen mit und ohne Behinderung. Werkstatt Chur, 18 Uhr

Film

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Kontinental, 25. Radu Jedes Film über die Schuld einer Gerichtsvollzieherin. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

Kontinental, 25. Spielfilm von Radu Jude. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan. Charmante Dramödie über die Liebe einer Löwenmutter. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Cinema Italiano 2025. Una madre. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Spectateurs. Spielfilm von Arnaud Desplechin. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Jay Kelly. Noah Baumbachs neuester Streich mit George Clooney. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Kerzenziehen. Mit Bienenwachs und farbigem Wachs. Ein Vergnügen für alle. Fabriggli Buchs, 14 Uhr

Impro Royal. Der Kampf um die Krone. Salzhaus Winterthur, 19:30 Uhr

Literatur

Dichtungsring St.Gallen Nr. 173. Die offene Lesebühne. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Sélection Choix Goncourt de la Suisse: 2024–2025. Mit Reto Zöllner. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Storytelling+ – multimediales Erzählen für Kopf und Herz. Mit Marius Born. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Kinder

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

tiRumpel Topf. Gemeinsam kochen und essen wir feine Menus aus aller Welt. tiRumpel St.Gallen, 15:30 Uhr

Diverses

Dinner-Party im Square. Mit Zita the Butler, Expertin für Etikette & Umgangsformen. Square HSG St.Gallen, 18 Uhr

Ausstellung

Das Kunstabblatt und seine 15 Ausgaben werden gefeiert. 15

Kunstblätter sehen, besprechen, geniessen. Auto Projekttraum Visarte St.Gallen, 17 Uhr

Druck-Montag V 2.0. Collagraphe. Ekk Art-Atelier St.Gallen, 17 Uhr

Di 02.

Konzert

Konsi Jam. Young people on stage. Esse Musicbar Winterthur, 19 Uhr

Gabriela Krapf «Karfunkel». Jazz / Improvisation. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Niccolò Morello und Wiener Sängerknaben. Reihe Vaduzer

Weltklassik. Vaduzer Saal, 19:30 Uhr

Arstdir – Vetrars Tour 2025.

Indie-Folk-Rock, Chamber Pop. Industrie36 Rorschach, 21 Uhr

Film

Hallo Betty. Über die Kochikone Betty Bossi. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr, Kino Rosental Heiden, 14:15 Uhr

It Was Just an Accident. Jafar Panahis grandioses Werk gewann die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr

Spectateurs. Spielfilm von Arnaud Desplechin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

L'Énigme Velázquez. Der verehrte «Maler der Maler» gibt heute noch Rätsel auf. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

Die Wellenbrecherinnen – Im Ruderboot über den Atlantik. Film im Rahmenprogramm zu Franz Plunder. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Springsteen: Deliver Me From Nowhere. Filmdrama von Scott Cooper. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Cinema Italiano 2025. Una madre. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Anna. Spielfilm von Marco Amenta. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Butch Cassidy and the Sundance Kid. Robert Redford und Paul Newman als charmante Banditen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Kerzenziehen. Mit Bienenwachs und farbigem Wachs. Ein Vergnügen für alle. Fabriggli Buchs, 14 Uhr

Atmen. Schauspiel von Duncan Macmillan. Studio Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Dr. Eckart von Hirschhausen. Musik macht glücklich – und rettet die Welt. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Comedy Zischig. Humor ist die bessere Hälfte des Lebens. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Die Vollversammlung. Stückentwicklung von Michel Schröder und dem Ensemble. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Speed (kills content). Uraufführung von Martin Gruber und aktionstheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Ausstellung

Kunst und Zmittag. Kurze Führung durch die Ausstellung von Hannah Villiger. Kunstmuseum St.Gallen, 12:30 Uhr

Sam Porritt. Führung. Kunst Halle Sankt Gallen St.Gallen, 18 Uhr

Zeichnen mit... Mit Künstlerin und Illustratorin Maj Lisa Dörig.

Kunstmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Maria Ceppi – Towards Elsewhere. Buchvernissage und Artist Talk. Kunstmuseum Thurgau Warth, 18:45 Uhr

Resonanzen: innen und aussen. Rundgang durch die Ausstellung von Hanni Schierscher. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 03.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Advents Konzert. Musikschule appenzeller Mittelland.

Pfarreizentrum Speicher, 19 Uhr

Mamari & Heera. Wohnzimmerkonzert. Presswerk Arbon, 19 Uhr

Maria José Llergo (ES). Flamenco, Pop, Alternative. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Marc Méan – Erkundungen. Im Rahmen der Reihe Klangereignisse. Haus zur Glocke Steckborn, 19:30 Uhr

Simone Zgraggen, Violine Ulrich Koella, Klavier. Kammermusik. Casino Herisau Kleiner Saal, 19:30 Uhr

Appenzell Ost. Hackbrett, Geige, Bass. Hotel Weissenbad, 20 Uhr

Flo & Andrin. Feine Melancholie & Magie des Moments. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Florian Favre Trio. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Madison Violet: Last Call. Das kanadische Erfolgs-Duo auf Abschiedstour. Eisenwerk Frauenfeld, 20:15 Uhr

Bullaugenkonzert #128 – Nina Valotti. Mundartpoeten der schlaflosen Zürcher Nächte. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Ai Weiwei's Turandot. Intimer Einblick in Ai Weiwei's Regiedebüt an der Oper Rom. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

I Love You, I Leave You. Dok über die Freundschaft. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr

The Secret Agent. Preisgekrönter, raffinierter Politthriller mit Wagner Moura. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr

Kontinental, 25. Radu Jedes Film über die Schuld einer Gerichtsvollzieherin. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

ButoHouse / The Human Shelter. Kurzfilme von Ilia Béka und Louise Lemoine & B.B. Bertram. Kino Cameo Winterthur, 19 Uhr

I am The River, The River Is Me. Dokumentation über die Maori. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

Bienvenue chez les Ch'tis. Komödie von Dany Boon. Apollo Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Girls & Gods. Dokumentation zum Spannungsfeld Religion und Feminismus. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Animittwoch. From up on Poppy Hill. Cinewil Wil SG, 20 Uhr

From Up on Poppy Hill. Japanisches Anime-Drama. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Stromberg – Wieder alles wie immer. Männerabend. Cinewil Wil, 20 Uhr

Ordinary People. Robert Redfords Regiedebüt: Ein Tod erschüttert eine Familie. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Das Mondmädchen. Familienstück mit Musik. Theater St.Gallen, 10 & 14 Uhr

Kerzenziehen. Mit Bienenwachs und farbigem Wachs. Ein Vergnügen für alle. Fabriggli Buchs, 14 Uhr

Samichlaus gsuecht. Der Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figuren Theater St.Gallen, 14:30 Uhr

Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

Der Revisor. Komödie von Nikolai Gogol. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Zeitstillstand. Von Donald Margulies. Deutsch von Bernd Samland. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Cedric Schild. In den Videos bin lustiger. Stadtsaal Wil, 20 Uhr

Die Exfreundinnen – fast im Kino. Comedy. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 20 Uhr

Literatur

Wie suche ich in der Bibliothek

Hauptpost? Wo welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

Auf Buchfühlung – Danièle Muscionico. Lesung, Gespräch & Apéro. Kellertheater Winterthur, 19 Uhr

Rainer Moritz: «Mögen Sie Madame Bovary?». Über Lieblingsfiguren der Weltliteratur. Ein launiger Abend. Festsaal Stadthaus St.Gallen, 19 Uhr

Wissen

Ein Kleid mit tausend Namen – Spuren suchte im Archiv. Kurzführung und Gespräch. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Leichtigkeit statt Stress – gelassen durch den Alltagssturm. Vortrag von Mirjam Belz. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

175 Jahre Verkehrs- und Eisenbahngeschichte der Schweiz. Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Kolonialgeschichte Chinas und Südostasiens. Mit Max Lemmenmeier. Raum für Literatur (Hauptpost) St.Gallen, 18:15 Uhr

Taiwan und China im Spiegel der Literatur, Kunst und Kultur. Mit Daria Berg (Online). Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Diasporische Erfahrungen in der Schweiz. Mit Fatma Leblebici, Safiyo Hussein Abdi und Fatma Sarikus. Fotomuseum Winterthur, 18:15 Uhr

Kinder

Gaming für Neulinge. Luis, Laurin und Antonio zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr

Kinderangebot: Gestalte Dein Notizheft. Stiftsbibliothek St.Gallen, 13:30 Uhr

(Kinder)Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr

Advents nachmittag in der Bildhauerschule. Bildhauerschule Akademie der klassischen Bildhauerei Müllheim, 14 Uhr

Basteln im Advent. Advents- oder Weihnachtsdekorations. Stadtbibliothek Bücherbruegg Kreuzlingen, 14 Uhr

Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 14 Uhr





Kinder treff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St. Gallen, 14 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin. Trickfilm. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr

Fundbüro im Wald. Igel Isidor vermisst seinen kostbaren Goldstift. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Geschichtezyt. Eine Geschichte für Kinder ab 3 Jahren. Stadtbibliothek Gossau, 14:30 Uhr

Kinder Kunst Labor. Kunstwerkstatt für Kinder ab 5 Jahren mit Rilana Schmid. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr

Bruchlandig oder wo de Weihnachtsmaa chrank gsi isch. Kindertanztheater. Alte Kaserne Winterthur, 15 Uhr

Geschichtenzzeit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr

Kino Rio Arbon. Kino für Kinder und Jugendliche. ZIK Vortragssaal Arbon, 15 Uhr

Mission: Mäusejagd – Chaos unterm Weihnachtsbaum.

Mäusefamilie trifft Menschenfamilie. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Adventsgeschichten für Kinder. Erzählt wird die Geschichte «Ach, du dicker Weihnachtsmann».

Gemeindebibliothek Heiden / Grub, 15:30 Uhr

Bruchlandig oder wo de Weihnachtsmaa chrank gsi isch. Kindertanztheater. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr

Schärnäfunklä. Geschichtenabend für kleine und grosse Zuhörer:innen. Bahnhalde (Chössi Theater) Lichtensteig, 18 Uhr

Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Kunstfabrik im Museum. Zeichnen in den Ausstellungsräumen. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:30 Uhr

Orange Days – Standaktion gegen Gewalt an Frauen. Gemeinsam ein Zeichen setzen gegen Gewalt. D'Gass Buchs, 16 Uhr

Flinta Treff. Ungezwungenes Plaudern und gute Zeit haben. Wilsch queer Winterthur, 17:30 Uhr

Mittwochs auf der Postpost. 3

sable 153 è.p.: Phlegmon, doctrinaire. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr

Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Seniorenrundgang. Senioren führen Senioren. Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr

Kunst zur Vesper. Führung

Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr

Offenes Aquarell Atelier. Malen zusammen, im Austausch mit anderen. Atelier mill-Art Gossau, 16:30 Uhr

¿Checksches? Interaktive Kunstvermittlung für alle mit Rilana Schmid. Alte Fabrik Rapperswil, 18 Uhr

Das Brenyhaus in Rapperswil. Vom Adelssitz zum Stadtmuseum.

Führung. Stadtmuseum Rapperswil SG, 18 Uhr

Langezeit: Rundgang. Mit Adrian Mebold und Sarah Mühlbach. Oxyd Kunsträume Winterthur, 18:30 Uhr

Ausgezeichnet! 2025 – Kulturfreier der Ausserrhodischen Kulturstiftung. Auszeichnungsefeier mit Live-Musik und Performance. Kursaal Helden, 19 Uhr

Do 04.

Konzert

Offenes Singen in froher Runde.

Einmal im Monat findet der Singnachmittag für Alle statt. Musiksaal Dekanatsflügel St.Gallen, 14:30 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Florian Paul & Die Kapelle der letzten Hoffnung (DE). Singer-Songwriter, Folk. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Rian. Support: Marten. Kula Konstanz, 19 Uhr

Dvorák, Mozart & Sibelius. Was spielen Dirigent:innen? Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Sophie Hunger – Walzer für Niemand. Mit Liedern untermalte Lesung aus ihrem Debutroman. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Jooklo Duo. Free-Jazz-Noise aus Italien. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr

Stefan Rusconi Solo «Solace». Jazz. KultBau St.Gallen, 20 Uhr

Sarah Peng Quartett. Lyrical Jazz & Blues. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Michael Heitzler's Klezmerband. From the Shtetl to the Big Apple. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

Nówfrago – Ein kleines Konzert #235. Die Musik von Matthias Gunsch aus Bern. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr

Swing-Abend. 1. Swing in der Fabrik, mit Bouncy Rhythm Club. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Film

Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan.

Charmante Dramödie über die Liebe einer Löwenmutter. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Hawar, nos enfants bannis. Das Leid der vom IS versklavten Jesidinnen und ihrer Kinder. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

Des preuves d'amour. Romantische Komödie um lesbische Elternschaft mit Ella Rumpf. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

Rietland. Spielfilm von Sven Bresser. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Der Weg nach Mekka – Die Reise des Muhammad Asad. Gezeigt vom Jüdischen Museum Hohenems.

Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus. Buch und Regie: Niels Bolbrinker, Thomas Tielsch. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Das Kunstblatt feiert 15 Ausgaben

Einmal im Monat liegt das Kunstblatt als Einlage im Kulturmagazin Saiten – zum Herausnehmen, Anschauen, Erfreuen, Sammeln, Weiter schenken; seit über einem Jahr. Das wird gefeiert! Denn mit dem Kunstblatt bekommen Kunstscha fende in und aus der Ostschweiz vermehrt Aufmerksamkeit, Bühne, Wertschätzung, Präsenz – über die Region hinaus. Es gibt Gespräche mit den anwesenden Künstler:innen, Informationen zur Idee, zu den Freuden und Schwierigkeiten. Dazu gibt es Getränke und Knabbereien und Zeit für Austausch und Begegnungen.

Montag, 1. Dezember, 17 Uhr, AUTO St.Gallen. autosg.ch

Kulturstammtisch zu Kulturjournalismus

Wird dieser Patient zu Grabe getragen, folgen gleich noch ein paar weitere. Denn ohne Sichtbarkeit und Debatte geht die Kultur ein. Ohne Kultur löst sich die aufgeklärte Gesellschaft auf. Keine Gemeinschaft, nur noch Individuen, keine Demokratie und so weiter... Was also tun? Fragen stellen! Denn der Patient kränkt, aber da und dort (z.B. hier) wird er gepflegt. Am Kulturstammtisch diskutieren Eric Facon, Rebecca Schnyder, Johannes Sieber und Vera Zatti über Veränderungen im Journalismus und in der Kultur, im Publikum und der inhaltlichen Debatte.

Donnerstag, 4. Dezember, 18.30 Uhr, Militärkantine St.Gallen. militärkantine.ch

Mova Graffiti – Traces. Vernissage.

Alte Kaserne Winterthur, 18 Uhr

Andrin Winteler – Floating Point. Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 18:30 Uhr

F+F Summer School. Führung und Performance. Coalmine Winterthur, 18:30 Uhr

Führung mit Sebastian Fässler. Zu Lieblingswerken aus der Sammlung. Kunstmuseum Appenzell, 18:30 Uhr

Nachtschicht. Kunst trifft Klang.

Kunstmuseum St.Gallen, 19 Uhr

Kunstbar. Tankre vision.

Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Fr 05.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Andry, Noah Parks. Pop. Salzhaus Winterthur, 19 Uhr

Facettenkonzert VI. Bläser:innen, Mozart. Konservatorium Winterthur, 19 Uhr

Jamfreiday. Spontanes

Zusammenspiel mit neuen und alten Bekanntschaften. Dä 3.Stock Herisau, 19 Uhr

Piano Natale. Musikschule appenzeller Mittelland. Evang. Kirche Trogen, 19 Uhr

Katharina Thalbach & The Beauty of Gemina. Schwarze Romantik pur. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Metamorphosis – Adventskonzert. The Zurich Chamber Singers. Kunsthalle Appenzell, 19:30 Uhr

Molly Nilsson. Communist Disco.

Palace St.Gallen, 19:30 Uhr

O Tannenbaum. Generell 5 von Bach über The Pogues bis zu Tschalkowsky. Johanneskirche Bischofszell, 19:30 Uhr

Da Captain Trips. Instrumental

psychedelic rock. Horstklub

Kreuzlingen, 20 Uhr

Die Exfreundinnen – Fast auf

Netflix 3. Comedy. Tonhalle Wil, 20 Uhr

Elio Ricca – Plattentaufe. Pop trifft auf Underground, Disco kollidiert mit Grunge. Grabenhalde St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Tisch auf dem Dorfplatz. Marroni und Musik im Quartier. Platz Migros Lachen St.Gallen, 09:30 Uhr

Frauen-Chant. Singen im Frauenkreis. Meditativ, kraftvoll, beglückend. Chant & Klang St.Gallen, 19 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Tintenfleckmalen. Mal dir ein Mönsterli. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Kub-Night. Freier Eintritt. Kunsthause

Kub Bregenz, 17 Uhr

Ein Leben in Kleidern: Haute Couture sammeln und schneidern.

Museumsgespräch mit Sammlerin Rosmarie Amacher. Textilmuseum St.Gallen, 18 Uhr

Im Kontext der Sammlung: Henrik Olesen und Isidore Isou. Führung.

Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr



Kyla Brox & Band. The Queen of British Blues. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Manfred Mann's Earth Band. Besser und rockiger denn je zuvor. Casino Herisau, 20 Uhr

Putan Club. Metal, Techno, Postpunk, Avantgarde. Cuadro 22 Chur, 20 Uhr

Rauhbein & Liebe & Krawall. Irische Musik mit deutschen Texten. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Sham 69, Lilith & The Noise Boys. Punk aus GB und Garage Rock'n'Roll aus Slowenien. Schlachthaus Dornbirn, 20 Uhr

Xmas Show: Yasin, LateNightBand und Friends. Weihnachtliche Magie, Musik und jede Menge Herz. Kula Konstanz, 20 Uhr

Christmas Crush. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Goran Kovacevic. Swingin' Balkan Soul trifft auf Collective Music Experience. Altes Kino Mels, 20:15 Uhr

Tremendous T. Trash Country'n Rockabilly, Baradées Teufen, 20:15 Uhr

Camilla Sparksss, Support: Morsch. Electro-Noise-Pop. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr

Extratouren präsentiert: Marathonmann – Nie.wieder.licht.

Tour 2025. Support: FC Kleinstadt, Postpunk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Nicole Bernegger – Alchemy. Schweizer Soultruppe. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Big Hasenstall Revival Party. Hits für jede Generation. Hopp Aa, 16 Uhr

Firobigbiar, Musik, Apero.

Exklusive Biere, Brauerwurst und was auf die Ohren. Brauerei BCB Bleisch Craft Beer St.Gallen, 17 Uhr

Burn your shit, feed your soul & dance. Ritual, Feuer & Tanz. Apollo Kreuzlingen, 19 Uhr

Vollmondkino & Tanznacht.

Überraschungskult-Kino und DJ Snoop. Phönix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Sparkling Winter Grooves. Mit DJ Angel M. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr

Top 10 Classic Hits Vol. 1. 70s, 80s & 90s. Rocki Docki Flums, 20 Uhr

Freitags im Egg. DJ Simone Guarneri, NMPI, Mike Rogers in der Raucherbar. Drelegg Frauenfeld, 21 Uhr

Gigolo Romantico. Von Disco, Wave und House bis hin zu Breaks und Techno. Einstein St.Gallen, 21 Uhr

Latin Night. Mit DJ Aurelio (El Padrino). ZAK Jona, 21 Uhr

Gay Gay Bar. Mit Third Kylie, DJ Dinn Ernst, DH Pink Pop Princess, uvm. Palace St.Gallen, 22 Uhr

Thirst Friday. Mit DJ SolB.

Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Steibi Fm: Nightrider

Soundsystem. Hits aus Pop, Hip-Hop & Afrobeats. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Licht für Film und Fotografie.

Ausprobieren von Lichtquellen.

Kulturbüro St.Gallen, 09 Uhr

Des preuves d'amour (Love Letters). Spielfilm von Alice Douard. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

Woolly – Schaf dir das Glück.

Bезауберnd bockige Schafe und ein Leben im Takt der Natur. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

I Love You, I Leave You.

Dokumentarfilm von Moris Freiburg haus mit Dino Brandão. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

On vous croit. Intensiv: Alice kämpft um das Sorgerecht für ihre Kinder. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr

Kontinental, 25. Spielfilm von Radu Jude. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

Hallo Betty. Über die Kochikone

Betty Bossi. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Klangkino zu Handwerk und

Intuition. Mischung aus Film, Musik, Vortrag mit Peter Roth. Resonanz zentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Rietland. Spielfilm von Sven Bresser. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Kill Bill: Vol. 1. Quentin Tarantinos bahnbrechender Kultfilm mit Uma Thurman. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Midi Musical: Kontraste. Melodien und Musse über Mittag. Theater Winterthur, 12:15 Uhr

Samichlaus gsuecht. Der

Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 17 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

Der Revisor. Komödie von Nikolai Gogol. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 19:30 Uhr

20. Poetryslam in Mostindien. Slam Royal – alle gegen Pierre Lippuner. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr

Danini: Abnormal. Zauberkunst, mentale Magie. Schlösslekeller Kleintheater Vaduz, 20 Uhr

Fabio Landert – Die verbotene

Frucht. Der Ostschweizer Stand-Up Comedian. Pentorama Amriswil, 20 Uhr

Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Die Geschichte einer grossen, grauen Liebe. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Michael Eisener – Die neue Show. Kabarett, Kultur-Keller Stettfurt, Gemeindehaus, 20 Uhr

Speed (kills content). Uraufführung von Martin Gruber und aktionstheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Tridiculous – Akrobatik, Breakdance und Beatboxing. Drei smarte Typen mit vielen Skills. Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Literatur

Monte Vanità – Berg der

Eitelkeiten. Andreas Köhler lädt ein und liest. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr

Usama al Shahmani: In der Tiefe des Tigris schläft ein Lied. Lesung, Gespräch. Kantonsbibliothek Thurgau Frauenfeld, 19:30 Uhr

Rilke – Dichter der Angst. Manfred Koch stellt seine Rilke-Biografie vor. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Wissen

Werke für die Ewigkeit.

Kunstdenkämler in theologischer Perspektive. Mit Markus Anker. Katharinensaal St.Gallen, 09:30 Uhr

Kinder

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen uvm.

tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

The Cordon Blues Band. Schweizer R'n'B. Rotfarb 1, Bogenkeller Bühler, 20:30 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr

Buchser Chlausmarkt. Weihnachtsmarkt am Werdenbergersee. Marktplatz Buchs, 14 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilisch queer Winterthur, 19 Uhr

R(h)einromantik. Tonhallekonzert. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kunst(z)Mittag. Kurzführung & Lunch. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 12 Uhr

Moment mal. Entschleunigung durch kleine Inputs für Malereien.

Gesundheitszentrum Sokrates

Güttingen, 18 Uhr

Warm – ein kulturelles

Kaleidoskop. Vernissage. Kulturmuseum St.Gallen, 18:30 Uhr

Fahrt ins Licht. Vernissage. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

Sa 06.

Konzert

The Sam Singers. Swinging X-Mas. inkl Appenzell, 11 Uhr

Song of the South. Chante eta'n. Alte Kaserne Winterthur, 16 Uhr

Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr

Les Saxamis. Saxophonquartett. DenkBar St.Gallen, 17 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

LMS GrooveLab präsentiert: Bands on Stage. Von Jazz über Soul bis hin zu Pop und Rock. Schlösslekeller Kleintheater Vaduz, 19 Uhr

Terror, Death Before Dishonor, Last Hope, Risk It. Hardcore. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

Glowing. Kammerorchester Musikkollegium, Händel-Winterchor.

Kirche St.Johann Schaffhausen, 19:30 Uhr

Machet die Tore weit. Stimmungsvolles Konzert zum Advent. Evang.

Kirche Feld Flawil, 19:30 Uhr

Nachtleben

Tanzplausch 60 PlusMinus. Hits von den 60s bis heute. Salzhaus Winterthur, 14 Uhr

SamHouse Rave: Onur Ozan & Vanita. Winterlicher Day Dance.

Albani Winterthur, 15 Uhr

Cafetango. Die monatliche Milonga.

Kaffeehaus St.Gallen, 16 Uhr

La vita è bellissima, Domenico

Ferrero, Ceci senza Cici. Italodisco.

Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Anliker Dance Nights. Vom Tango zum Wiener Walzer, uvm. Tanzschule Anliker St.Gallen, 20 Uhr

Schwoof Dezember. Für Tanzfreaks im besten Alter. Schaugenbäddli

Speicherschwendli, 20 Uhr

Nikolina-Party. Musik: Astrid.

Belladonna – Frauen und Kultur e.V.

Konstanz, 20:30 Uhr

80s & 90s Party. Mit DJ Piccolo.

Presswerk Arbon, 21 Uhr

Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr

Stadtmusikanten X Monolith w/ Solvane. Die grosse Clubnacht der elektronischen Musik. Gare de Lion Wil, 21:30 Uhr

40+ Night 4ever young feat.

Johnny Lopez. Openformat. Kugl St.Gallen, 22 Uhr

Audoptil. Lost in the wild Psytrance.

Kula Konstanz, 22 Uhr

Scantastic, Scan dich zum DJ. Hits, Wunschkonzert. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr

Reboot: Anotherseb, Trypx2, beetlebrain, Kumix, Yves, Nioo, Kowalski, Zoey. Minimal Techno, Progressive House uvm. Albani Winterthur, 23 Uhr

What a bam bam. It's a Boom Di Ting – 15 Years Anniversary. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Sedimente. Ein Leben zwischen Nationalsozialismus, DDR, Nachwendezeit. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Die kleine Weihnachtsfanfare. Vier liebvolle Trickfilme verbreiten Weihnachtszauber. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Charlie und die Schokoladenfabrik. Spielfilm von Tim Burton. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr

Mary Anning – Fossilienjägerin. Um Geld zu verdienen, sucht Mary am Strand nach Fossilien. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr

Sorda – Der Klang der Welt.

Familiedrama von Eva Libertad. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

I Love You, I Leave You. Der Musiker Dino Brandão erleidet eine manische Phase. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr

Woolly – Schaf Dir das Glück.

Dokumentarfilm von Rebekka Nystabakk. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Des preuves d'amour. Romantische Komödie um lesbische Elternschaft mit Ella Rumpf Kinok St.Gallen, 19:15 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Sieben Tage. Fluchtthriller einer iranischen Menschenrechtsaktivistin. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

22 Bahnen. Eine Coming-of-Age-Geschichte. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

The Secret Agent. Preisgekrönter, raffinierter Politthriller mit Wagner Moura. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Samichlaus gsuecht. Der

Samichlaus ist krank – eine Vertretung muss her. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Aschenputtel. Familienmusical nach Charles Perrault. Theater Winterthur, 17 Uhr

Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmert. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

Maxi Schafroth – Faszination Bayern. Kabarett. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Michael Frowin – Das wird ein Vorspiel haben. Polit-Stand-Up. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Reto Zeller – Soloprogramm Held. Comedy. Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Scho no speziell – Ein Schwei-zer Lie-der-abend. Theater Kanton Zürich. Tonhalle Wil, 20 Uhr





Speed (kills content). Uraufführung von Martin Gruber und aktionstheater ensemble. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Wissen

Repair Café Frauenfeld. Defekten Gegenständen wird wieder Leben eingebracht. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 09:30 Uhr

Tag der offenen Tür im co-labor. Eisenwerk co-labor Frauenfeld, 09:30 Uhr

Rundgang durch die «Nagli».

Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr

Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St.Gallen, 12 Uhr

Klettern, Springen, Verstecken. Eichhörnchen – beliebte Kleinsäuger. Naturmuseum Winterthur, 15 Uhr

Wandernde Sterne – Satelliten am Nachthimmel. Live-Vorführung mit G. Galler. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Bibi Blocksberg – Das grosse Hexentreffen. Vorpremiere. Cinewil

Weinfelden, 14 Uhr

Sami, Niggi, Näggi. Der Samichlaus und Bücher Lüthy laden ein. Lüthy Bücher St.Gallen, 10 Uhr

Aschenputtel. Ein herzerwärmendes Musikkärtchen. Casinotheater Winterthur, 11 Uhr und 14 Uhr

Niko – ein Rentier hebt ab.

Zwergenkino. Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne». Kellerbühne St.Gallen, 14 Uhr und 16:30 Uhr

Himmeltunnertoria. Musiktheater von Selina Gerber. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr

Waldwiegernacht bei Fuchs und Haas. Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Knoten. Für die Allerkleinsten zwischen 8 Monaten und 3 Jahren. Sal Schaan, 16 Uhr

Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Himmeltunnertoria. Musiktheater von Selina Gerber. Stadttheater Schaffhausen, 17 Uhr

Diverses

Markt-Erlebnistag. Der Weihnachtsmann besucht den Wochenmarkt. Marktplatz St.Gallen, 08 Uhr

Natur verbindet – Heckenpflanzung. Es wird eine Biodiversitätshecke gepflanzt. Erlebnisbauernhof Wannenwiss Waldkirch, 08:30 Uhr

39. Trogenter Adventsmarkt.

Kunstwerke, Musik und Preisverleihung. Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr

Obstbäume richtig schneiden.

Schnittenchniken von Obstbäumen erlernen. Eselhof Altnau, 09 Uhr

Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr

Buchser Chlausmarkt. Weihnachtsmarkt am Werdenbergersee. Marktplatz Buchs, 11 Uhr

Tango-Workshop. Das Konzept der intelligenten Bewegung. Tanzraum Winterthur, 11 Uhr

Theaterführung. Führung durch den Paillard-Bau. Theater St.Gallen, 11 Uhr

Hermann Bier lädt ein. Das Brauerteam vom Brauwerk schenkt Bierspezialitäten aus. Hermann Bier St.Gallen, 16 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Aquarellieren Workshops. Für Personen, die Grundlagen kennen.

Atelier mill-art Gossau, 09 Uhr

Offener Samstag. Rock- & Pop-

Museum Niederbüren, 09 Uhr

Offene Tore für alle. Freier Eintritt. Kunstuhr (Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 11 Uhr

Rundgang durch die Nagelfabrik «Nagli». Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr

Bazar. Kunst- und Handwerk. Atelier Lüthi Winterthur, 14 Uhr

Tattoo Insights – Ein Blick hinter die Kulissen bei EB-Tattoo. Tattoo-Kunst hautnah. EB-Tattoo St.Gallen, 16:01 Uhr

Über die Verhältnisse. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

So 07.

Konzert

Matinée Duo PianoCello. Irina Grebaus & Sandi Toka Nova: Klassik, Pop & Rock. Bären Häggenschwil, 10:30 Uhr

Ittinger Sonntagskonzert 2. Mit dem Trio Gaspard. Stiftung Kartause Ittingen Warth, 11 Uhr

Lazy Sunday mit Claude Diallo. Jazz und Genuss. Kaffeehaus St.Gallen, 12 Uhr

Bach Meditationen. Mit Maya Homburger & Barry Guy. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 14 Uhr

Brahms hoch 3. Bodensee Philharmonie. Festaal Steigenberger Inselhotel Konstanz, 14:30 Uhr

Ensemble Astera. Werke von Mozart, Ibert & Dvorak. Kloster Fischingen, Bibliothek, 16:15 Uhr

Barockkonzert Duo Smisuranza. Barockmusik voller Kraft und Sinnlichkeit. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr

David Helbock / Julia Hofer Duo. Jazz. Industrie36 Rorschach, 17 Uhr

Emanuel Reiter – Unplugged. Deutschsprachige Songs mit Gefühl und Haltung. Evang. Kirche Niederuzwil, 17 Uhr

Harmonia Artificiosa. Kostbarkeiten des Barock. Kirche St.Johann Gaienhofen-Horn, 17 Uhr

Machet die Tore weit. Stimmungsvolles Konzert zum Advent. Andreaskirche, Gossau, 17 Uhr

Traditional English Carol Service. Weihnachtskonzert des Chors der Anglikanischen Kirche Zürich.

Christkatholische Kirche St.Gallen, 17 Uhr

Crossover Abendmusik. Chorwerke und Klangimprovisationen. Kunstuhr (Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 18 Uhr

Schwedenstube – Racine, Näsbombom & Gernet. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

The Fkn Meteors. Psychobilly. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

ButoHouse / The Human Shelter.

Kurzfilme von Ila Bêka und Louise

Lemoine & B.B. Bertram. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

André Rieu 2025 Merry Christmas Concert. Sondervorstellung. Cinewil

Wil, 11:15 Uhr

Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield. Abenteuerliche

Zeitreise durch eine politische Künstlerin. Kinok St.Gallen, 11:15 Uhr

L'Énigme Velázquez. Der verehrte

«Maler der Maler» gibt heute noch

Rätsel auf. Kinok St.Gallen, 13:20 Uhr

Mary Anning – Die Fossilienjägerin. Animation. Kino Roxy

Romanshorn, 14 Uhr

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als

Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 15:15 Uhr

Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan.

Charmante Dramöde über die Liebe einer Löwenmutter. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

A River Runs Through It. Robert

Redfords bildstarkes Familienepos mit Brad Pitt. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Das Leben der Wünsche. Spielfilm von Erik Schmitt. Kino Rosenthal Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

Aschenputtel. Familienmusical nach Charles Perrault. Theater Winterthur, 11 Uhr und 15 Uhr

Sinnend geh ich durch die Gassen, alles sieht so festlich aus. Klassische Weihnachtstexte. Theater Trouvaille St.Gallen, 11 & 17 Uhr

Christian Jott Jenny & das Staatsorchester – Presidential Suite. Musik-Satire. Casinotheater Winterthur, 17 Uhr

Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St.Gallen, 17 Uhr

Eyal/Arias. Zwei Choreografien von Sharon Eyal und Bryan Arias. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Literatur

Gimma & Friends. Mit Martina Caluori, Joanna Yuliya Kluge & Sophy. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Wissen

Fotoreise durch arktische und alpine Ökosysteme. Botanische Gärten St.Gallen, 10:30 & 14 Uhr

Ewige Chemikalien Pfas: Wie geht chemischer Bodenschutz? Wissenschaft um 11. Alte Kaserne Winterthur, 11 Uhr

Kinder

Die kleine Weihnachtsfanfare. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil

Wil, 10 Uhr

Kafi & Krümel. Café-Atmosphäre & Spielraum. Apollo Kreuzlingen, 10 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil

Wil, 10 Uhr

Diverses

Truuba-Brunch. Gasthaus Traube

Buchs, 10:30 Uhr

Buchser Chlausmarkt. Weihnachtsmarkt am Werdenbergersee.

Marktplatz Buchs, 11 Uhr

Tango-Workshop. Das Konzept der intelligenten Bewegung. Tanzraum Winterthur, 11 Uhr

Knoten. Für die Allerkleinsten zwischen 8 Monaten und 3 Jahren. Sal Schaen, 11 & 15 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin.

Trickfilm. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Niko – ein Rentier hebt ab.

Zwergenkino. Liberty Cinema

Weinfelden, 11 Uhr

Waldwiegernacht bei Fuchs und Haas.

Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Warm – wärmer – am wärmsten.

Familienführung. Kulturmuseum

St.Gallen, 11 Uhr

(Kinder)Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld

Winterthur, 14 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom

Amateurtheater «St.Galler Bühne».

Kellerbühne St.Gallen, 14 Uhr und 16:30 Uhr

Türe auf. Führung und Gespräch.

Naturmuseum Thurgau Frauenfeld,

14 Uhr

Mission: Mäusejagd – Chaos unter Weihnachtsbaum.

Mäusefamilie trifft Menschenfamilie.

Kino Rosenthal Heiden, 15 Uhr

Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Mitmachgeschichte «fröhliche Winternacht». Was braucht es für ein gelungenes Winterfest?

Bibliothek Speicher Trogen, 16:30 Uhr

Hinter verzauberten Fenstern.

Familienstück von Cornelia Funke.

Stadttheater Konstanz, 17 Uhr

Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch. Führung.

Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

(Mit)einander – Kara Springer und die Sammlung. Führung.

Fotomuseum Winterthur, 14 Uhr

Altes Rathaus Schwäbisch. Freie

Besichtigung historisch bedeutsamer

Räume. Altes Rathaus Schwäbisch

Herisau, 14 Uhr

Kunst tut gut – eine interaktive

Führung und Workshop für alle ab

14. Führung und Workshop zur

Outsider Art. open art museum

St.Gallen, 14 Uhr

Kunstführung. Durch die aktuelle

Ausstellung. Forum Würth

Rorschach, 14 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches

Viertel. Viertel und Cay. Jüdisches

Museum Hohenems, 14:30 Uhr





Sinfonietta Sankt Gallen am Square: Tangomania

Die Sinfonietta Sankt Gallen, 2022 von der aus der Ukraine stammenden Geigerin Elena Neff Zhunke gegründet, vereint Schweizer und geflüchtete ukrainische Musiker:innen. Das Konzert Tangomania ist Teil der Konzertreihe Nacht. Musik und gleichzeitig ein Bestandteil des Workshops mit Iryna Venediktova, der ehemaligen Generalstaatsanwältin der Ukraine, welche im Square zu Gast ist. Elena Neff Zhunke, Pierre Deppe (Cello) und Ghenardie Rotari (Akkordeon) spielen Ravel, Piazzolla und zeitgenössische Werke von Volodymyr Runchak und Stéphane Fromageot.

Dienstag, 9. Dezember, 18.15 Uhr, Square St.Gallen.
hsg-square.ch

Europan 18 – Re-Sourcing Wettbewerbsausstellung

Der europaweite städtebauliche Ideenwettbewerb Europan setzte dieses Jahr den thematischen Fokus «Re-Sourcing» auf die Reaktivierung und Regeneration von Ressourcen – im Boden, im gebauten Kontext und in der Form des Zusammenlebens. Die Ergebnisse zeigen, dass die junge Generation von Planer:innen die grossen Fragen unserer Zeit – Klimawandel, Ressourcenknappheit, soziale Gerechtigkeit – als Chance versteht. Unter dem Juryvorsitz von Regula Lüscher werden vier Standorte beurteilt, nebst St.Gallen auch Luzern, Genf und Bregenz.

Preisverleihung: Mi, 10. Dezember, 17.30 Uhr. Ausstellung bis 19. Dezember, Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen. a-f.och



Tandem-Führung «Kunst mal anders»

«Kunst mal anders»: Eine Tandem-Führung mit «Kultur für Alle» durch die neue Ausstellung im open art museum St.Gallen. Die Bilder der Künstlerin Adelheid Duvanel erzählen ausdrucksstark und einfühlsam von Anderssein, Einsamkeit und der Sehnsucht nach Geborgenheit. Auf einem gemeinsamen Rundgang betrachten wir die Bilder und reden darüber, wie sie auf uns wirken, wie sich das Anderssein anfühlen und wie Kunst bei Krisen helfen kann. Diese Tandem-Führung ist für alle. Auch für Menschen, die sich unsicher fühlen im Museum.

Mittwoch, 10. Dezember, 18 Uhr, Open Art Museum St.Gallen. kulturfueralle.ch

Mo 08.

Konzert

2. Abendmusik im Advent. Konzert mit dem Collegium Vocale. Kathedrale St.Gallen, 17:30 Uhr
Annie Aries, Soundwalker & RöstiBrücke. Elektronik, Experimentell. Postremise Chur, 19:30 Uhr
Hayley Reardon (USA). Folk-Pop aus Massachusetts. Portier Winterthur, 19:30 Uhr
The Red Hot Serenaders. Montag-blues Aadorf. Rotfarbkeller Aadorf, 20:15 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr
Franz K. Agnieszka Hollands berückendes Kafka-Porträt. Kinok St.Gallen, 16 Uhr
Cineclub – Nineteen Eighty-four. Grabenhalle St.Gallen, 17:30 & 20 Uhr
Children of the Cult. Dokumentarfilm von Marojesja Perizonius & Alice McShane. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr
Des preuves d'amour. Romantische Komödie um lesbische Elternschaft mit Ella Rumpf. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr
Cinema Italiano 2025. La storia del Frank e della Nina. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr
Le mani sulla città. Spielfilm von Francesco Rosi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Das Landei in der Stadt – Und andere Grenzerfahrungen. Buchtaufe mit Lesung und Gespräch. Figurentheater St.Gallen, 14 Uhr
Konrad Stöckel – Wenns stinkt und kracht ists Wissenschaft. Der verrückte Wissenschafts-Comedian. Tak Schaan, 16 Uhr

La Bohème. Oper von Giacomo Puccini. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Wissen

Hinter den Kulissen der Bibliothek
Hauptpost. Rundgang. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17:30 Uhr
10-Milliarden-Welt und 10-Millionen-Schweiz. Szenarien und Ideologien mit Mathias Schneider & Urs Sieber. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Selection Choix Goncourt de la Suisse: 2024–2025. Mit Reto Zöllner. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Storytelling+ – multimediales Erzählen für Kopf und Herz. Mit Marius Born. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Workshop «Männlichkeit[en] neu denken». Workshop zu Männlichkeitsbildern und ihren Auswirkungen. SP Sekretariat St.Gallen, 18:30 Uhr

Kinder

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr
Malatelier für Alle und Eltern-Kind-Malen. Malen und Gestalten, Kollekte. tiRumpel St.Gallen, 09:15 Uhr

Diverses

Kreativ-Raum für Alle. Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. tiRumpel St.Gallen, 13:30 Uhr

Ausstellung

Wie Tag und Nacht. Performance. Museum kunst + wissen Diessenhofen, 18 Uhr

Di 09.

Konzert

La Gustav 26 – Auditions. Projekt der «Akademie für aktuelle Musik Schweiz». Grabenhalle St.Gallen, 15 Uhr
Sinfonietta Sankt Gallen am Square. Musik von Elena Zhunke, Pierre Deppe und Ghenardie Rotari. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Body and Soul – Kunst und Jazz.

Vortrag und Musik mit Richard Butz. DenkBar St.Gallen, 19 Uhr

Jazz-Jamsession mit dem OJK.

Dynamik, Spontanität und überraschende Momente. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Silje Nergaard.

Intim, federleicht: Pure musikalische Freude. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Willy Tea Taylor.

Songwriter aus den USA. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr

Film

Hallo Betty. KinoKaffeeKuchen-Nachmittagsvorstellung Kino Roxy Romanshorn, 14 Uhr

Woolly – Schaf dir das Glück.

Bezaubernd lockige Schafe und ein Leben im Takt der Natur. Kinok St.Gallen, 14:15 Uhr

Jay Kelly. Noa Baumbachs neuester

Streich mit George Clooney. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

Spectateurs.

Spieldrama von Arnaud Desplechin. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Sorda.

Zärtliches Porträt einer gehörlosen Mutter. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Love Roulette.

Humorvolle Liebesgeschichte mit Yvonne Eisenring. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Willkommen um zu bleiben.

Ein surrealer Fiebertraum mit großartigem Crispin Glover. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Cinema Italiano 2025.

La storia del Frank e della Nina. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

European Outdoor Film Tour 25/26.

Große Abenteuer, starke Persönlichkeiten, Nervenkitzel. Tonhalle St.Gallen, 20 Uhr

More than strangers.

Politikino. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Confidenza.

Spieldrama von Daniele Luchetti. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

The Way We Were.

Sidney Pollack's Drama mit Robert Redford, Barbra Streisand. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Konrad Stöckel – Wenns stinkt und kracht ists Wissenschaft. Der verrückte Wissenschafts-Comedian. Tak Schaan, 19 Uhr

Strauss Oboenkonzert.

Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Ikan Hyu.

Pop, Punk, Rock. Albani Winterthur, 20 Uhr

Lieblingslieder mit Vera Kaa.

Begleitet von der Casino-Hausband. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Naturjodel Schnupperkurs – für Gäste und Einheimische.

Jodeln liegt allen im Blut – egal ob gross oder klein. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Emmanuelle Bonnet Quartett.

Neuer, junger Vocaljazz aus dem Welschland. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20:15 Uhr

Laura Antonella.

Gefühlvolle Pop-Melodien, Brass-Sound. Werk 1 Gossau, 20:30 Uhr

Film

Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan.

Charmante Dramödie über die Liebe einer Löwenmutter. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

Die kleine Weihnachtsfcanfare.

Vier liebvolle Trickfilme verbreiten Weihnachtszauber. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr

Sedimente.

Ein Leben zwischen Nationalsozialismus, DDR, Nachwendezeit. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr

Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield.

Abenteuerliche Zeitreise durch eine politische Künstlervita. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Sauve Qui Peut.

Von Alexe Poukine. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

Khartoum / Einblicke von Andrea Isenegger.

Dokumentarfilm über den Sudan. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr

Live aus dem Royal Opera House.

Der Nussknacker. Cinewil Wil, 20:15 Uhr

All the President's Men.

Die Watergate-Affäre mit Robert Redford, Dustin Hoffman. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr



Bühne
Mandarinli, Tannezwig und andere Adventsgestalten.
Vorweihnachtliches Figuren-Basteln für Kinder ab 4 Jahren.
FigurenTheater St.Gallen, 14 Uhr
Die Schneekönigin. Figurenspiel nach H.C. Andersen vom Theater Miamou. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr
Das schlaue Füchslein. Oper von Leos Janácek. Theater Winterthur, 19 Uhr
Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
Charles Nguela - Timing. Der gefeierte Stand-up-Comedian ist zurück. Tak Schaan, 19:30 Uhr
Die Legende von Sleepy Hollow. Eine Horror-Show von Philipp Löhle. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
Sherlock Holmes: Der Fall Moriarty. Humorvolles Kriminalstück. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr
Valerio Moser - Ein Tablett voll glitzernder Snapshots. Anekdoten, Texte, Songs und sprachliche Spielereien. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Appenzeller Meckting Comedy. Comedy-Mixed-Show mit Reena Krishnaraja. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr
Werner Auer - Herzendichten voll und ganz. Lyrik und Kabarett. Madlen Heerbrugg, 20 Uhr
Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 20:01 Uhr

Literatur

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr
Gewürzgeschichten mit Frau Kardamom und Co. Kurzführung und sensorische Lesung im Mucafé. Kulturmuseum St.Gallen, 18 Uhr
Alessandra Willi und Jenn Unfug. Nebeneinander auf der Bühne. Portier Winterthur, 20 Uhr

Wissen

Europas 18 - Re-Sourcing. Preisverleihung und Wettbewerbsausstellung, Architektur Forum Ostschweiz St.Gallen, 17:30 Uhr
175 Jahre Verkehrs- und Eisenbahngeschichte der Schweiz. Mit Felix Bosshard. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Demokratietheorien in Geschichte und Gegenwart. Mit Katrin Meyer. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
SanktGaller Gesundheitsforum. Mit Alexander Geissler. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Taiwan und China im Spiegel der Literatur, Kunst und Kultur. Mit Daria Berg (Online). Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Ukraine, damals und heute. Diskussion mit der ukrainischen Botschafterin und anderen. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr
Austauschabend zu Polyamorie und Beziehungsanarchie. Austausch & Vernetzung. Tibits Sankt Gallen, 19 Uhr

Ein Abend mit Levi Fitz. Natur und Geschichten. Zeughaus Teufen, 19 Uhr

Kinder

Für Lili. Die Nachbarn & Lowtech Magic. Theater am Gleis Winterthur, 10 Uhr und 15 Uhr

Frölein Elisabeth. Kinderliteratur Wunderkabinett. Kantonsbibliothek Thurgau Frauenfeld, 13:30 Uhr

Jugendlabor «Überwintern: tierisch gute Tricks». Experimentiernachmittag für Kinder. Naturmuseum St.Gallen, 13:45 Uhr

(Kinder)Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne». Kellerbühne St.Gallen, 14 Uhr und 16:30 Uhr

Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 14 Uhr

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. tiRumpel, Waldaupark St.Gallen, 14 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin. Trickfilm. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr

Waldweihnacht bi Fuchs und Haas. Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Bruchlandig oder wo de Wiehnachtsmaa chrank gsi isch. Kindertanztheater. Alte Kaserne Winterthur, 15 Uhr

Der Prank. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Adventsfenster. Beleuchtung des Adventsfensters, Wintergeschichte. tiRumpel St.Gallen, 16 Uhr

Bruchlandig oder wo de Wiehnachtsmaa chrank gsi isch. Kindertanztheater. Alte Kaserne Winterthur, 17 Uhr

Taschenlampenführung für Kinder. Durch das dunkle, eingewinternte Schloss. Schloss Werdenberg, 17 Uhr

Schätnäfunklä. Geschichtenabend für kleine und grosse Zuhörer:innen. Bahnhalle (Chössi Theater) Lichtensteig, 18 Uhr

Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Mittwochs auf der Postpost. 10 sable 153 e.p.: Exaltation d'ubu roi. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr

Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fließend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Mangas für Neugierige. Comic Labor. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr

Sisterhood in Action: Purple Moon Circle. Altes Frauenwissen, das neu praktiziert wird. Apollo Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Quiznight im Torpedo. Mit Quizmaster Frommy. Torpedo Bar St.Gallen, 20 Uhr

Code der Angst. Regie: Appalain Siewe. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung. Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr

Führung durch die Ausstellung «Ein Traum von einem Ballkleid». Künstlerische Arbeiten aus dem Bilderlager der UPK Basel. open art museum St.Gallen, 18 Uhr

Kunst mal anders. Tandem-Führung. open art museum St.Gallen, 18 Uhr

Roger Humbert - Fotografien für den geistigen Gebrauch. Führung. Fotostiftung Winterthur, 18:30 Uhr

Flucht, Migration und die Zukunft der Demokratie in Europa. Vortrag und Gespräch mit Gerald Knaus. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr

Mittwoch XL: Sampeln - Mixen - Schneiden. Ein langer Mittwochabend zur Ausstellung Tony Cokes. Kunstmuseum Vaduz, 19 Uhr

Do 11.**Konzert**

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Jazz im rab - Jamsessions. Für alle Jazzbegeisterten - Neulinge und Profis. rabbar Trogen, 19 Uhr

Kappeler Zumthor. Tasteninstrumente und Schlagzeug. Kunstmuseum Thurgau Warth, 19 Uhr

Strauss Oboenkonzert. Musikkollegium Winterthur. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Chuchchepati Orchestra. Lautsprecher. Palace St.Gallen, 20 Uhr

Dana & Support: Céline Hales. Pop, Singer-Songwriter. Albani Winterthur, 20 Uhr

Fri3ser. Jazz, Rock, Ambient und Clubmusik. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Jowee Omicil - Studio Live Session. Afro-Haitianische Rhythmen, Jazz, Hip-Hop & Afrobeat. Tangente Eschen, 20 Uhr

Nenda - Krra Tour 2025. Support: Miss Weirdy. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Thursday Blues: Walt's Blues Box. Ein dynamisches Bluespanorama. Bistro Einstein St.Gallen, 20 Uhr

Christina Jaccard & Dave Ruosch - What A Wonderful World. Jazz & more. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

St.SBB-B. Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neills Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr

Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

The Secret Agent. Preisgekrönter, raffinierter Politthriller mit Wagner Moura. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

On vous croit. Intensiv: Alice kämpft um das Sorgerecht für ihre Kinder. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr

Wyld. Spielfilm von Ralph Etter. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Rietland. Bildgewaltiges Début: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Code der Angst. Regie: Appalain Siewe. Kult-X Kreuzlingen, 19:30 Uhr

**Making A Sullen Roar**

Das Schweizer Kollektiv «dance me to the end» verschmilzt individuelle Bewegungssprachen mit kollektiven Verhandlungen und zieht über die Bühne wie sich verändernde Wetterlagen. Die Bühne wird durch abstrakte Klänge, Bewegungsqualitäten, Bilder und Assoziationen in Schwingung versetzt. Das Stück verzichtet auf konventionelle Erzählweisen und konzentriert sich auf emotionale Zustände in ihrer rohen Form. Ein Netz von Emotionen entfaltet sich in Echtzeit und lädt zu Interpretation und Reflexion ein – ohne festgelegte Erzählung.

Donnerstag 11. und Freitag 12. Dezember, je 19.30 Uhr, Phönix Theater Steckborn.

dance-me-to-the-end.ch

Wissen

Vom Fernwärmegraben zur Stadtgeschichte - Archäologie in der Altstadt. Vortrag in der Reihe «Stadtgeschichte im Stadthaus».

Stadthaus der Ortsbürgergemeinde, Festsaal St.Gallen, 18 Uhr

Brennpunkte internationaler Politik. Mit Christoph Frei.

Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Fall Frieda Keller (1879-1942).

Mit Claudia Brühwiler und Jörg Fisch.

Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Ist die Demokratie Geschichte?

Historische Antworten auf eine drängende Frage. C. Hirschi.

Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Naturalistische Gärten. Vortrag von Marcel Metzger. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Kinder

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

Geschichtenzelt. Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Diverses

Pubquiz im Museum. Fragen aus allen Themenbereichen. Museum Schaffhausen Winterthur, 18 Uhr

Stöck, Wyss, Stich - das Jassturnier im Treppenhaus.

Suppe & Jass. Treppenhaus Rorschach, 18 Uhr

Blockflötenkaraoke. Blas uns deine Lieblingsmelodie. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Lieder der Welt singen. Leiterinnen: Selina und Hannah. Ekkarthof Lengwil, 19:30 Uhr





Und alle so still

Es ist ein stummer Protest, genährt aus Er schöpfung und Resignation. In wenigen Tagen gerät die Welt aus dem Takt, als Frauen sich reglos auf Strassen legen. So kreuzen sich die Wege von Elin, Nuri und Ruth. Sie entdecken eine Verbindung darin, nicht gesehen und nicht gehört zu werden. Im gewaltlosen Protest wird spürbar, was passiert, wenn Frauen nicht mehr bereit sind zu erfüllen, was von ihnen erwartet wird. «Und alle so still» ist mehr als eine Dystopie oder Utopie. Es ist eine Einladung, die Welt mit anderen Augen zu sehen.

Premiere: 13. Dezember, 20 Uhr, weitere Aufführungen bis 31. Dezember, Spiegelhalle Konstanz. theaterkonstanz.de

Ausstellung

Kultur über Mittag: Die Welt ins Museum. Kurzführung in der Sonderausstellung. Kulturmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr

Andrin Winteler - Floating Point. Führung. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, 12:30 Uhr

Sam Porritt. Kunst-Häppchen. Kunst Halle St.Gallen, 12:30 Uhr

Tim. Gemeinsam Geschichten erfinden. Kunstmuseum St.Gallen, 14:30 Uhr

In Touch. Begegnungen in der Sammlung. Führung mit Karin Schick. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr

Conrad Meyer. Expertenführung: Kunsthistoriker im Gespräch. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 12.

Konzert

Meet Leonid Survko. Feierabend-Konzert. Stadthaus Winterthur, 17:30 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Facettenkonzert VII. Kunst geknebelt von der groben Macht. Konservatorium Winterthur, 19 Uhr

Possessed, Terrorizer, Nightfall, Suicidal Angels, Ater. Morbidfest 2025, Death Metal. Vaudeville Lindau, 19 Uhr

Jahreskonzerte der Singbox Wil: O lux - wake me. Ein Chor-Konzert zur Einstimmung in die Adventszeit. Kirche St.Peter Wil, 19:30 Uhr

Dr Dipshit - Reunion Show. Rock. Cuadro 22 Chur, 20 Uhr

Pöbel MC. Support: Nativ. Kula Konstanz, 20 Uhr

The Tri-Gantics. Rock'n'Roll & Rhythmn'Blues. Engel Dornbirn, 20 Uhr

The Young Gods / Waves. Legendäre Avantgardisten für Elektro-Experimente. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

Troubas Kater. Mundart, Rap, Chanson, Folk, Rock, Pop, HipHop. Presswerk Arbon, 20 Uhr

#48 - «The Sound Of Eddie Harris».

Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Sam Himself Solo Tour. Der King of Tears. Kult-X Kreuzlingen, 20:15 Uhr

20 Jahre Fuzzman. Soul-Pop, Indie-Disco, Noise-Folk, Kärtnerlied & Schlager. Rockboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Greh - Raging Sloth. Blackened Death Metal, Doom, Sludge. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Satara & Verval. Punk aus Serbien und Belgien. Rümpeltum St.Gallen, 21 Uhr

Dark Hall: Zuckerbecker & Ecyce. Wave, Noise, Post-Punk und dunkles Gitarrenrauschen. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Nachtleben

Tanz mit uns. Funk, Disco, House & Downtempo. Apollo Kreuzlingen, 19 Uhr

Tanznacht40. Disco-Hits. Bolero Club & Lounge Winterthur, 21 Uhr

Bass. Mit Pa-Tee, Andi Amo & Naiad. Palace St.Gallen, 22 Uhr

Hoch die Hände, Wochenende. Die Party für die next Generation.

Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Madhouse w/ Rooler. By Project Hardstyle. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Steibi Fm: Esn. Hits aus aller Welt. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Rietland. Spielfilm von Sven Bresser. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Des preuves d'amour. Spielfilm von Alice Douard. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr

Hawar, nos enfants bannis. Das Leid der vom IS versklavten Jesidinnen und ihrer Kinder. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr

Dreamers. Zwei junge Afrikanerinnen hoffen auf Asyl in England. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Downhill Skiers. Ain't No Mountain Steep Enough. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

The Big Lebowski Night. Share a Drink with the Dude. Salzhaus Winterthur, 20 Uhr

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Cyrano. Schauspiel nach Edmond Rostand. Theater Winterthur, 14 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

Alte Liebe. Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Boglárka Horváth & Matthias Peter: Entehrung. Lesetheater für

Erwachsene. Figurentheater-Museum & Figurentheater Herisau, 19:30 Uhr

Eyal/Arias. Zwei Choreografien von Sharon Eyal und Bryan Arias. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

making a sullen roar. Das

Tanzkollektiv dance me to the end. Phoenix Theater Steckborn, 19:30 Uhr

Simon Enzler - zmetztime.

Kabarett. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Auf Bäume klettern. Frei nach Leo Tolstoi «Der Tod des Iwan Iljitsch».

Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Die Geschichte einer grossen, grauen Liebe. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Lotta - Tour_nee. 57.3 Jahre alte Boyband erzählt von gescheiterter Welttournee. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr

Rigolo Tanztheater. Samar - Zwischenwelt. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr

Weihnachten 1945. Kermbeissers historische Stunde. Alte Stuhlfabrik Herisau, 20 Uhr

Literatur

Adventsabend. Geschichten bei Glühwein und Weihnachtsgebäck. Stadtbibliothek Büecherbrugg Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Ulrike Ulrich: Zeit ihres Lebens. Lesung und Gespräch. Theater am Saumarkt Feldkirch, 19:30 Uhr

Wissen

Hundertwasser und Egon Schiele. Vortrag der Kunsthistorikerin & Kuratorin Aline Steinwender.

Cavazzin Museum Lindau, 18 Uhr

Palästina: Vom Genozid zur Gleichberechtigung. Mit Shirine Dajani von Palestine Solidarity Switzerland. Katharinensaal St.Gallen, 18:30 Uhr

Kaff Pub Quiz. Immer am zweiten Freitag im Monat: das Kaff im Quiz-Fieber. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Kinder

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 10 Uhr

Eine musikalische Schlittenfahrt. Familien- und Schulkonzert. Tonhalle St.Gallen, 10 Uhr

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen usw. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Herz-Feuer. Glitzer Glanz und Feuertanz. Komturei Tobel, 18 Uhr

Himmeltunnertoria. Musiktheater von Selina Gerber. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne».

Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Diverses

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Fulu Miziki. Wilder afrofuturistischer Sound mit Instrumenten aus Müll.

Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Liederlich. Musik-Kabarett.

Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr

Noche De Tango - Lo de Lorena. Mit

DJ Martin Birnbaumer. Tanzraum

Winterthur, 20:30 Uhr

Restless, Support: Green Valley

Stompers. Rockabilly aus

Grossbritannien. Dä 3.Stock Herisau, 20:30 Uhr

Troubas Kater - Katergold. Rap,

Pop und Brass. Kammgarn

Schaffhausen, 20:30 Uhr

Pisse: Dubai World-Tournee.

Support: Sun Cuosto, Punk. TapTab

Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Sa 13.

Konzert

Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr

Duo Ana Josefina Nickelé und Federico D'Attellis. Tangokonzert, Gesang & Gitarre. Musikzentrum St.Gallen, 17 Uhr

Peter Lenzin Band. Feat. Goran Kovacevic. ink Appenzell, 17 Uhr

Revue de Cuisine. Ein humorvolles

Konzert mit Musik von Martinu und Dvorák. Lilienberg Ermatingen, 17 Uhr

Adventsingen. Mit der Hausmusik

Fink aus Andelsbuch. Vorarlberg

Museum Bregenz, 18 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am

Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Bach: Choräle mit Verena Förster (Orgel). Mit dem Bach-Chor St.Gallen.

Kirche St.Mangen St.Gallen, 19 Uhr

Boxitos. Authentische Projektband,

gelebte Inklusion. Kula Konstanz,

19 Uhr

Räas. Mundart Rock. Tak Schaan,

19:30 Uhr

Adventskonzert. Liberty Brass Band & Jodelchörli Wildkirchli. Katholische

Kirche St.Johannes Niederhelfen-

schwil, 20 Uhr

Attack:now: Messiah, Klaw, Amethyst. Metal. Eisenwerk Saal

Frauenfeld, 20 Uhr

Crimer & Deep Fried Galaxy.

Glitzerpop. Palace St.Gallen, 20 Uhr

Dada Ante Portas. Neues Album,

neue Tour, neues Glück ab Herbst.

Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

Death of a Cheerleader, Shever, Hofot.

Dark Rock, Doom Metal.

Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Laura Braun - Vom Weg ab.

Liedermacherin. Zeughaus Lindau e.V.,

20 Uhr

Ruined. Emo-Punk aus Glarus. Ufo Bar

Glarus, 20 Uhr

The Silver Trio - Musik, die erzählt.

Von Klassik bis Tango. Bahnhof

Andelsbuch, 20 Uhr

Tlmt / Tonic Vibes. Der Spirit der 90er

Rock-Zene. Grabenhalde St.Gallen,

20 Uhr

Basement Saints & Kellergeräusche. Die heilige

Dreifaltigkeit des heutigen Rock'n'Roll.

Treppenhaus Rorschach, 20:30 Uhr

Bühne

Führung durchs Theater. Blick

hinter die Kulissen. Theater

Winterthur, 10:30 Uhr

Jay Kelly. Noah Baumbachs neuester

Streich mit George Clooney. Kinok

St.Gallen, 21:15 Uhr



Die Schneekönigin. Figurenspiel nach H.C. Andersen vom Theater Miamou. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Sinend geh ich durch die Gassen, alles sieht so festlich aus. Klassische Weihnachtstexte von A bis Z. Theater Trouvaille St.Gallen, 17:30 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinoteater Winterthur, 19 Uhr

Auf Bäume klettern. Frei nach Leo Tolstois «Der Tod des Iwan Iljitsch». Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

Dominic Deville - Off. Satire aus dem Schlagschatten. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Fabian Unteregger. Mit dem neuen Programm «Fachkräftemangel». Presswerk Arbon, 20 Uhr

Lotta - Tour_nee. 57.3 Jahre alte Boyband erzählt von gescheiterter Welttournee. Theater 111 St.Gallen, 20 Uhr

Rigolo Tanztheater. Samar - Zwischenwelt. Schauwerk in der Bachturhalle Schaffhausen, 20 Uhr

The Beast. Solo-Theatertanzstück von Elenita Queiróz. Palais Bleu Trogen, 20 Uhr

Und alle so still. Nach dem Roman von Mareike Fallwickl. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 20:01 Uhr

Dodo Hug - Der Teufel in der Weihnachtsnacht. Eine Geschichte voller Musik. Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr

Koopr teatr - Nichts als ein Versuch. Ein theatrale Essay über die letzte Frage unseres Seins. Bahnhalle (Chössi Theater) Lichtensteig, 20:15 Uhr

Tina Häussermann - Supertina rettet die Welt. Kabarett, Musik & Heldenatate. Assel-Keller Schönengrund, 20:15 Uhr

Ver(antwort)ung. Tanzkompanie Remi Demi. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr

Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Geschichte einer grossen, grauen Liebe. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr

Open Season. Pumpende Beats & treibende Ska- & Reggae-Vibes. Fabriggli Buchs, 21 Uhr

Wissen

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Kinder

Die kleine Weihnachtsfanfare. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil Wil, 10 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil Wil, 10 Uhr

Weihnachtsmarkt. Schloss Herdern, 10 Uhr

Hänsel & Gretel. Kindertheater Hagenwil. Säntispark Abtwil, 11 & 14 Uhr

Niko - ein Rentier hebt ab. Zwergenkino. Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne». Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr

Die Schneekönigin. Mutz Musik & Theater Zürich. Hotel Sonne Altstätten, 14 Uhr

Fundbüro im Wald.

Figurentheater Edthofer Engel. Assel-Keller

Schönengrund, 14 Uhr

Himmeltunnertoria. Musiktheater von Selina Gerber. Stadttheater Schaffhausen, 14 & 17 Uhr

Waldweihnacht bi Fuchs und Haas.

Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Babelart Theater - Fuchs und Rabe und andere Fabeln. Nach Äsop und

Phaedrus ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Jörg Bohn: Bruno schneit. Eine

Geschichte aus dem Kleiderschrank.

Eisenwerk Theater Frauenfeld, 15 Uhr

Peter Pan bi öös. Weihnachts-

märchen in Mundart für die ganze

Familie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr

Das Dschungelbuch. Animationsfilm von Wolfgang Reitherman. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Weihnachts-Traraa. Adventsanlass

für die ganze Familie. Stadtbibliothek Arbon, 16 Uhr

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel.

Sondervorstellung, Cinewil Wil, 17:30 Uhr

Diverses

Offenes Textilatelier mit Susanne

Trinkler. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St.Gallen, 10:15 Uhr

Malen im Museum. Workshop mit

Maltherapeutin Seera Schauwecker.

Kunst Museum beim Stadthaus

Winterthur, 13 Uhr

Krabbler hautnah: «Der Walter Zoo zu Gast». Lebende Krabbeltiere aus

dem Walter Zoo kennenlernen.

Naturmuseum St.Gallen, 13:30 Uhr

WerkStadt Spezial: WintiGuetzli.

Museum Schaffhausen Winterthur, 14 Uhr

Langezeit: Jekami - Zusammen

Zeichnen. Mit Peter Lüthy. Oxyd

Kunsträume Winterthur, 15 Uhr

Spezialkurs: Sinneswahrnehmung

für die Kommunikation im Tango.

Tanzraum Winterthur, 17 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die

Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Quiz-Abend. Hermann Bier St.Gallen, 20 Uhr

Ü30 Tanzlust. Clubnacht im Flug-

zeughangar mit Star DJ Matze Ihring.

Dornier Museum Friedrichshafen, 21 Uhr

Ausstellung

Wanderausstellung «Küchen und Kochen».

Finissage. Bibliothek

Steinach, 10 Uhr

Kunst-Messe-Arbon. Malerei,

Skulptur, Fotografie, Mixed Media.

Seeparksaal Arbon, 11 Uhr

Sammeln - Schnipseln - Tricksen.

Workshop. Kunstmuseum

Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Die Morgenländer. Führung.

Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung. Museum

Appenzell, 15:30 Uhr

So 14.

Konzert

Robbert Duijff Band.

Gospelmatinee. Kinotheater Madlen Heerbrugg, 11 Uhr

Schweden-Stubete zur

Weihnachtszeit. Trio um Pär Näsborn.

Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr



Festbier

Das Festbier verspricht dank seiner edlen und goldgelben Farbe bereits im Vorfeld, etwas Besonderes zu sein. Der erste Schluck bestätigt dies und das vollmundige, leicht süßliche Gefühl im Gaumen erfüllt die hohen Erwartungen an ein Festbier. Zur Krönung gehört auch der wunderschön weisse Schaum, der zum ehrwürdigen Genuss einlädt. Dieser Hochgenuss wird einmal pro Jahr zur Weihnachtszeit gebraut.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch

La Bohème.

Oper von Giacomo Puccini. Theater St.Gallen, 17 Uhr

Wie man vollkommen

Weihnachten malt. Lyrik und

Grotesken mit Matthias Peter. Forum B Büren, 17 Uhr

Und alle so still.

Nach dem Roman von Mareike Fallwickl. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Literatur

Ingo und Mathias Ospelt: Ach du liebe Weihnachtszeit.

Beiinliche Vorlese-Disco. Schlösslekker

Kleintheater Vaduz, 17 Uhr

Leise Klänge in Wort und Musik.

Geschichten, Gedichte und

Lautenklänge. Bahnhof Bruggen

St.Gallen, 17 Uhr

Literatur im Rampenlicht.

Nicola Steiner begrüßt Caroline Wahl.

Casinoteater Winterthur, 18 Uhr

Wissen

Ein Griff in die archäologische Geschichtskiste.

Führung. Museum für Archäologie Thurgau

Frauenfeld, 10:30 Uhr

Kultur am Sonntag: warm – ein

kulturelles Kaleidoskop. Sonntags-

führung. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr

Vulkannmenschen.

Live-Reportage von Ulla Lohmann. Würth Haus

Rorschach, 13 Uhr

Bühne

Die Schneekönigin.

Figurenspiel nach H.C. Andersen vom Theater

Miamou. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Tanzsonntag.

Traditionelle Gemeinschaftstänze. Kult-X

Kreuzlingen, 15 Uhr





Die Weihnachtsgans Auguste

Weihnachten steht vor der Tür, und der Opernsänger Luitpold Löwenhaupt bringt eine lebendige Gans heim zur Familie. Der Festtagsbraten! Bis zum Heiligabend soll das Tier im Keller sein Quartier haben. Peterle freundet sich mit der Gans an und erfährt sogar ihren Namen: Auguste. Kind und Gans sind bereits unzertrennlich, als der Vater Auguste kurz vor Weihnachten in den Gänsehimmel schicken will. Aber er hat nicht mit dem Protest seiner Familie gerechnet. Luitpold erfandt eine üble List. Doch am Ende triumphiert natürlich die Gans!

Verschiedene Aufführungen vom Mittwoch, 17. bis Mittwoch 24. Dezember, Figurentheater St.Gallen.
figurentheater-sg.ch

Spuren der Flucht. Live-Multimediavortrag von Klaus Petrus. Würth Haus Rorschach, 17 Uhr

Kinder

Eine musikalische Schlittenfahrt. Familien- und Schulkonzert. Tonhalle St.Gallen, 11 Uhr

Himmeltunnertoria. Musiktheater von Selina Gerber. Stadttheater Schaffhausen, 11 Uhr

La le lu. Theatrale Traumreise für kleine und große Schläfemützen. Werkstatt Konstanz, 11 Uhr

Niko – ein Entier hebt ab. Zwergenkino, Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr

Niko – Reise zu den Polarlichtern. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 11 Uhr

Waldwienacht bei Fuchs und Haas. Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

Genialer Dezember. Kinderkonzert mit Marius von der Jagdkapelle. Genial Delikat Romanshorn, 12 Uhr

(Kinder)Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne». Kellarbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr

Himmeltunnertoria. Musiktheater von Selina Gerber. Stadttheater Schaffhausen, 14 Uhr

Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 14 Uhr

Alles voller Monster. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Die Muskeltiere. Mit Rahel Wohlgensinger und Frauke Jakobi. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 15 Uhr

Ein Krabbelkonzert. Mit Andrea Apostoli. Fabriggli Buchs, 15 Uhr

Hinter verzauberten Fenstern. Familienstück von Cornelia Fuchs. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

Peter Pan bi öös.

Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr

Der Grinch. Animationsfilm. Kult-X Kreuzlingen, 16 Uhr

Phantom des Universums. Über die Erforschung der geheimnisvollen «Dunklen Materie». Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Ein Familienkonzert. Mit Andrea Apostoli. Fabriggli Buchs, 16:30 Uhr

Diverses

Akt im Oxyd. Freies Zeichnen am Modell. Oxyd Kunsträume Winterthur, 11 Uhr

Spielesonntag. Dä 3. Stock Herisau, 14 Uhr

Ausstellung

Führung. Durch die «Groesse Regionale». Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 12:30 Uhr

Kunst-Messe-Arbon. Malerei, Skulptur, Fotografie, Mixed Media. Seeparksaal Arbon, 10 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung Viertel und Literaturhaus. Jüdisches Museum Hohenems, 10:30 Uhr

Heidi Compljo & Lisa Althaus: Ansatzweise ausformuliert. Führung. Villa Claudia Feldkirch, 10:30 Uhr

Othmar Eder / Gisela Hoffmann – fragile. Finissage. Kunsthalle Wil, 11 Uhr

Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr

Reflexionen aus dem beständigen Leben. Führung. Kunstmuseum Reinhardt am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr

Jacqueline de Jong. Ungehorsam. Führung. Kunstmuseum St.Gallen, 13 Uhr

Nedko Solakov. Führung. Kunstmuseum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Kunstführung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel und Cay. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr
Getrud Kohli – Eine Lebensspanne für die Kunst. Finissage. Alter Pfarrhof Balzers, 15 Uhr
Hanni Schierscher – innen und aussen II. Finissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 15 Uhr

Mo 15.

Konzert

3. Abendmusik im Advent.

Orgelkonzert mit Christoph Schönfelder. Kathedrale St.Gallen, 18:30 Uhr

Drummershow. Musikschule appenzeller Mittelland. Gemeindesaal Heremoos, Bühler, 19 Uhr

Mount Sapiro – Klang, der bewegt. Montagskonzert. Schwarzer Engel St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Woolly – Schaf dir das Glück.

Bezaubernd bockige Schafe und ein Leben im Takt der Natur. Kinok St.Gallen, 15 Uhr

Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield. Abenteuerliche Zeitreise durch eine politische Künstlerwelta. Kinok St.Gallen, 16:45 Uhr

Dreamers. Spielfilm von Joy Gharoro-Akpojotor. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr, Kinok St.Gallen, 18:50 Uhr

Fitzcarraldo. Spielfilm von Werner Herzog. Kino Cameo Winterthur, 19:45 Uhr

Cinema Italiano 2025. Le mani sulla città. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Alte Liebe.

Komischer sind die Szene einer Ehe noch nicht erzählt worden. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr
Atmen. Schauspiel von Duncan Macmillan. Studio Theater St.Gallen, 19:30 Uhr
B.Dance. «Alice», eine Choreografie von Po-Cheng Tsai. Theater Winterthur, 19:30 Uhr
Ich hab Krieg im Kopf – ein Stück Mensch. Was macht den Menschen zum Menschen? Theaterperformance. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr
Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Wirtschaft in der Wirtschaft.

Christoph Lanter befragt Wirtschaftsprofessor M. Binswanger. Bistro Panem Romanshorn, 19 Uhr

Kinder

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

Kunstwerke mit Collage und Wachs. Atelier Kunstraum Simone Hauck Kreuzlingen, 18:30 Uhr

Diverses

Heks WinterQuartier. Begegnung & Austausch mit Migrant:innen. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anm. tiRumpel St.Gallen, 16:30 Uhr

Querterthur Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr

Otherside Treff. Ein Treffen in einem SafeSpace für die LGBTQIA+ Community. La Buena Onda St.Gallen, 19 Uhr

Di 16.

Konzert

Milonga Cuartelito. Tango-Tanzabend. Stadtkaeser Frauenfeld, 19 Uhr

Film

Kontinental. 25. Radu Jades Film über die Schuld einer Gerichtsvollzieherin. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 16:15 Uhr

Rietland. Spielfilm von Sven Bresser. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Des preuves d'amour. Romantische Komödie um lesbische Elternschaft mit Ella Rumpf. Kinok St.Gallen, 18:30 Uhr

Deep Rising. Film zum kommerziellen Tiefsee-Bergbau von Matthieu Rytz. Kath. Pfarrzentrum Stofel Teufen, 19 Uhr

Sieben Tage. Fluchtthriller einer iranischen Menschenrechtsaktivistin. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Sorda – Der Klang der Welt. Familiendrama von Eva Libertad. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Cinema Italiano 2025. Le mani sulla città. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

La storia del Frank e della Nina. Spielfilm von Paola Randi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Three Days of the Condor. Sydney Pollacks Thriller mit Robert Redford, Faye Dunaway. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Männer-Treff. Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc. tiRumpel St.Gallen, 19:15 Uhr

Ausstellung

Fragen zur Ausstellung? Sprechstunde mit Direktor Thomas Trummer. Kunsthaus Kub Bregenz, 17 Uhr

Dezemberausstellung: Überblick 2025 & Werkschau Kanton Zürich. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Mi 17.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Nicht ohne meine Gitarre. Konzert von Attila Vural. DenkBar St.Gallen, 18 Uhr

Advent, advent. Musikschule appenzeller Mittelland. Evang.-ref. Kirche Teufen, 19 Uhr

Soul Food. Blues Club Bodensee. Hopp Au, 19:30 Uhr

Naturjodel Schnupperkurs – für Gäste und Einheimische. Jodeln liegt allen im Blut – egal ob gross oder klein. Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Nachtleben

Rapid Rave, DJ montagmorgen. 120 Minuten royaler Rave. Salzhaus Winterthur, 20:30 Uhr

Film

Franz K. Agnieszka Hollands berückendes Kafka-Porträt. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

I Love You, I Leave You.

Dokumentarfilm von Moris Freiburghaus mit Dino Brandao. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

Ein Tag ohne Frauen. Zum Frauenprotest in Island 1975. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

So this is Christmas. Weihnachten zwischen Glanz, Einsamkeit & Hoffnung in Irland. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Monty Python's Life of Brian.

Spieldfilm von Terry Jones. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

All Is Lost. Robert Redford fasziniert als einsamer Segler in Hochsee not. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden. Figurentheater St.Gallen, 14:30 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

B.Dance. «Alice», eine Choreografie von Po-Cheng Tsai. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Biedermann und die Brandstifter. Schauspiel von Max Frisch. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Die Vollversammlung. Zum letzten Mal. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr





Ich hab Krieg im Kopf – ein Stück Mensch.

Was macht den Menschen zum Menschen? Theaterperformance. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Poetry Slam. Mit Marvin Suckut. Kula Konstanz, 20 Uhr
Weibel/Küttel – Lesebühne. Weihnachtsspecial. Maverick's Bar St.Gallen, 20 Uhr

Wissen

Taiwan und China im Spiegel der Literatur, Kunst und Kultur. Mit Daria Berg (Online). Universität St.Gallen, 18:15 Uhr
Arno Tanner – Von Gossau an die Aussengrenzen. Der junge Gossauer über Hilfsprojekte an Europas Grenzen. Werk1 Gossau, 20 Uhr

Kinder

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 10 Uhr
Gaming für Neulinge. Luis, Laurin und Antonio zeigen dir, wie es geht. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 13 Uhr
(Kinder)Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr
Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne». Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr
Kinder drücken. typorama Bischofszell, 14 Uhr
Kinder treff. Basteln, spielen, kochen, lachen uvm. tiRumpel St.Gallen, 14 Uhr
Niko – Reise zu den Polarlichtern. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr
Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr
Märchenstunde. Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 15 Uhr
Mission: Mäusejagd – Chaos unterm Weihnachtsbaum. Mäusefamilie trifft Menschenfamilie. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Adventsgeschichten für Kinder. Erzählt wird «Das Eselchen und der kleine Engel». Gemeindebibliothek Heiden / Grub, 15:30 Uhr
Schärnäfunklä. Geschichtenabend für kleine und grosse Zuhörer:innen. Bahnhalle (Chössi) Theater Lichtensteig, 18 Uhr
Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 19 Uhr
Harry Potter and the chamber of secrets. Reihe The ones we love. Cinewil Wil, 20 Uhr

Diverses

Mittwochs auf der Postpost. 17.11.15 13.11.15 e.p.: Moyen, français. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft. tiRumpel St.Gallen, 18:30 Uhr
Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr
Küfa/Vokù. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St.Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Take Away: Tony Cokes, Let Yourself Be Free. 30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Vaduz, 12:30 Uhr
Gemeinsam Aktiv: Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr
Kunst zur Vesper. Führung Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr
Offenes Aquarell Atelier. Malen zusammen, im Austausch mit anderen. Atelier mill-Art Gossau, 16:30 Uhr
Nedko Solakov. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 18:30 Uhr

Do 18.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr
Nexus Konzertreihe: Fünf Elemente. «Wasser» mit Saxophonquartett Kebavart. Hagenhaus Nendeln, 19 Uhr
Orchester Musikfreunde – Winterträume. Beethoven Klavierkonzert und Tschaikowsky Nr. 1. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr
Weihnachtskonzert Würth Philharmoniker. Festliche Klänge der Würth Philharmoniker. Würth Haus Rorschach, 19:30 Uhr
Konstanz singt. Sing nicht allein. Sing mit allen. Kula Konstanz, 20 Uhr
Marcel Thomi's X-Mas Songs. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Trio Schnoz-Jenny-Caflisch feat. Gianna Lavarini. Jazz. Marsoel die Bar Chur, 20:15 Uhr
Bondar. Lieder auf Schweizerdeutsch und Rätoromanisch. Apollo Kreuzlingen, 20:30 Uhr
Kreisky & Scarabeusdream. Kunst-Rock, existenzielle Inbrunst und verbale Giftigkeit. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr
The Italian Jazz Connections. Session. K9 Konstanz, 20:30 Uhr
Trio Artemis – Klassik meets Jazz. Mit Peter Lenzin am Saxophon. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neills Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St.Gallen, 20:30 Uhr

Film

Jay Kelly. Noah Baumbachs neuester Streich mit George Clooney. Kinok St.Gallen, 14 Uhr
L'Énigme Velázquez. Der verehrte «Maler der Maler» gibt heute noch Rätsel auf. Kinok St.Gallen, 16:30 Uhr
Skino im Kunstmuseum. High Tech Soul: The Creation of Techno. Kunstmuseum Vaduz, 18 Uhr
Woolly – Schaf Dir das Glück. Dokumentarfilm von Rebekka Nystabakk. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse.

Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Leinwand: Einfach machen. She-Punks von 1977 bis heute. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

Wyld.

Spielfilm von Ralph Etter. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Eddington. Ari Aster's irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Glitzer, Glanz und Feuertanz. Lichtvoller Zauber, der durch die kalte Jahreszeit trägt. Pfarrgarten Niederuzwil, 18:30 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr
Bliss. A-capella-Comedy. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Und alle so still. Nach dem Roman von Mareike Fallwickl. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr

Die Exfreundinnen – fast im Kino. Comedy. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Fabian Unteregger. Mit dem neuen Programm «Fachkräftemangel». Casino Frauenfeld, 20 Uhr

Vater (Le Père). Anrührendes Porträt eines an Alzheimer Erkrankten. Stadttheater Konstanz, 20 Uhr

Wissen

Kultur über Mittag: warm – ein kulturelles Kaleidoskop. Mittagsführung. Kunstmuseum St.Gallen, 12:15 Uhr

Brennpunkte internationaler Politik. Mit Christoph Frei. Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Der Fall Frieda Keller (1879–1942). Mit Claudia Brühwiler und Jörg Fisch. Square HSG St.Gallen, 18:15 Uhr

Ist die Demokratie Geschichte? Historische Antworten auf eine drängende Frage, C. Hirschi.

Universität St.Gallen, 18:15 Uhr

Das Tier und wir oder wir und das Tier. Vortrag von Cornelia Bein. Aula der Schule Feldbach Steckborn, 19:30 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Ausstellung

Weihnachtskonzert Würth Philharmoniker

Ein Konzert voller winterlicher Atmosphäre und festlicher Magie. Barocke Eleganz trifft auf romantische Sehnsucht, märchenhafte Tänze auf weihnachtliche Festlichkeit. Mit schwungvollen Rhythmen, zarten Melodien und mitreissender Orchesterpracht wird der Zauber dieser ganz besonderen Jahreszeit lebendig. Am Pult steht Martin Panteleev, der erste Gastdirigent der Würth Philharmoniker. An seiner Seite begeistert József Lendvay – ein Geiger von aussergewöhnlicher Virtuosität – mit seinem warmen, expressiven Ton und mitreissender Energie.

Donnerstag, 18. Dezember, 19:30 Uhr, Würth Haus Rorschach. wuerth-haus-rorschach.ch

Kinder

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 10 & 14 Uhr

Buchstart – Bücher von Anfang an. Verse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten für Kleinkinder.

Stadtbibliothek Katharinen St.Gallen, 10:15 Uhr

Mailti*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen uvm. tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Adventskonzerte der Musikschule. Die Musikschul-Bands heizen das Kaff ein. Kult Kulturlokal Frauenfeld, 19:30 Uhr

Eine Weihnachtsgeschichte (A Christmas Carol) von Charles Dickens. Der Weihnachtsklassiker für die ganze Familie. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Diverses

MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 17:30 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

SoundCheck. Das Musikquiz um Ruhm und Ehre. Albani Winterthur, 20 Uhr

Ausstellung

Gemeinsam Erinnern im Rheintal.

Führung durch die Sonderausstellungen. Museum Prestegg Altstätten, 18 Uhr

Conrad Meyer. Direktorenführung. Kunstmuseum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 19.

Konzert

Candlelight Dinner mit Goran Kovacevic. Akkordeon. Linde Heiden, 18 Uhr

Hinterwäldler. Christmas Special,

Bluegrass. Kulturmüli Urnäsch, 18 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Nachtgespräch mit Eva von Redecker & Barbara Bleisch

Für Hannah Arendt fand sich das Versprechen, dass man in der Welt Vertrauen haben darf, nirgends schöner ausgedrückt als in der Weihnachtsbotschaft: «Uns ist ein Kind geboren.» Denn mit jedem Menschen kommt eine Möglichkeit zum Neuanfang in die Welt – ein Grund zur Hoffnung. Wie lässt sich diese Idee heute verstehen, da viele sich nach Altbewährtem sehnen und das Neue oft Sorge bereitet? Darüber sprechen die Philosophinnen Barbara Bleisch und Eva von Redecker im Nachtgespräch im Anschluss an eine Liveübertragung des Kantatenkonzerts BWV 40.

Freitag, 19. Dezember, 20.30 Uhr, Theater Storchen St.Gallen. Ab 19 Uhr: Liveübertragung Kantatenkonzert BWV 40. bachstiftung.ch

De Bär Tanzt. Der Social Dance mit Livemusik von The Sheiks. Bären Hundwil, 19 Uhr

J. S. Bach: BWV 40 «Darzu ist erschienen der Sohn Gottes».

Kantate zum 2. Weihnachtstag. Kirche St.Mangen St.Gallen, 19 Uhr

The Jackson Singers – Feel the Gospel. Pure Energie und ansteckende Lebensfreude. Tonhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Los Fastidios & The Fags.

Streetpunk-/Ska-Punk-Band aus Verona. Seden Emmenbrücke, 20 Uhr

Malcolm Green. Gospel-Abend. Bistro Panem Romanshorn, 20 Uhr

Warme Hütte, Batbait,

Stahlberger. Das Jahr macht zu mit Stahlbergers und Gästen. Palace St.Gallen, 20 Uhr

Jasmin Albash. TripHop artige Beats und orientalische Sounds. Stadtkaeserne Frauenfeld, 20:15 Uhr

The Sad Pumpkins – Sad

Christmas. Jazz & more. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Funky Martian X-Mas-Party: Shrizz N Maze feat. Greg Boyer. Funk, Soul, Groove. Industrie36 Rorschach, 20:30 Uhr

Higgs Chicks, Support: Botter-vogel. Plattentaufe – Doomscrolling mit Kurt. TapTab Schaffhausen, 20:30 Uhr

The Redneck Zombies – Haile Selacid. Heavy Metal, Black Metal, Punk. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Chase the Pancake and Reat.

Electro Metal aus Chur trifft auf rätoromanischen Punkrock. Dä 3. Stock Herisau, 21 Uhr

Nachtleben

Moose Crossing. X-Mas Party Band aus dem Vorarlberg. Engel Dornbirn, 20 Uhr

Sparkling Winter Grooves. Mit French Fuego. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr

Thirtylicious. Tanzen ab 30.

Salzhaus Winterthur, 21:30 Uhr

Jungle Xpllosion. BushTechno und PsyTech. Grabenhalle St.Gallen, 22 Uhr





Nacht im Museum – zwischen Ravel und Beatles

Das Ensemble der Sinfonietta St.Gallen um die Geigerin Elena Neff Zhunke präsentiert ein Programm, das die unterschiedlichen Facetten der Nacht einfängt: Von Hugo Wolfs lebendiger Italienischer Serenade über Ravel's fein ausgehöhltes Streichquartett F-Dur bis zu Michael Neffs *Trockne Blumen*, das Schuberts poetische Welt in die Gegenwart holt. Zwei Stücke von Stephan Koncz – *Satiesfaction* und *Walzing Matilda* – verbinden Leichtigkeit, Humor und virtuoses Spiel. Zum Abschluss sorgen Piazzolla und die Beatles für einen warmen, beschwingten Ausklang.

Samstag, 20. Dezember, 19.30 Uhr, Open Art Museum St.Gallen.
openartmuseum.ch

Steibi Fm: Shayyan & Friends. Hip-Hop, R'n'B, Afrobeats. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Wyld. Spielfilm von Ralph Etter. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr
Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield. Abenteuerliche Zeitreise durch eine politische Künstlervita. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

On vous croit. Intensiv: Alice kämpft um das Sorgerecht für ihre Kinder. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr

Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan. Charmante Dramödie über die Liebe einer Löwenmutter. Kinok St.Gallen, 17:10 Uhr

Children of the Cult. Dokumentarfilm von Maroesja Perizonius & Alice McShane. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

La Petite dernière. Die junge Muslima Fatima ringt mit ihrer Liebe zu Frauen. Kinok St.Gallen, 19:10 Uhr

Love Roulette. Humorvolle Liebesgeschichte mit Yvonne Eisenring. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Dreamers. Spielfilm von Joy Gharoro-Apkojotor. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

The Rocky Horror Show. Wiederaufnahme. Theater St.Gallen, 19:30 Uhr

Herr Fässler und die Stürme der Liebe. Die Geschichte einer grossen, grauen Liebe. Theaterwerkstatt Gleis 5 Frauenfeld, 20 Uhr

Silvesterabend – Eine Tragikomödie. Vom Autor Wolfgang Weigand. Theater am Gleis Winterthur, 20 Uhr

titanic Theatersport. Impro-Theater mit verschiedenen Gästen. Figurentheater St.Gallen, 20 Uhr

Literatur

Jam on Poetry. Die jährliche Christmas-Edition. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Casino-Slam. Spoken Word Poetry. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Gare. Littérature: Harry & Otto.

Kolumnen und elektronische Klangstückereien. Gare de Lion Wil, 20:15 Uhr

Wissen

Infinity Experience. Künstlerische Multimedia-Show. Planetarium Kreuzlingen, 19:30 Uhr

Vier Jahre Aussengrenzen –

Vortrag mit Arno Tanner. Wie ist es, an Europas Aussengrenzen zu arbeiten? Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 19:30 Uhr

Ein Nachtgespräch über Hannah Arendt. Mit Eva von Redecker und Barbara Bleisch. Theater Storch St.Gallen, 20:30 Uhr

Kinder

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 10 Uhr

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen usw.

tiRumpel St.Gallen, 15 Uhr

Eine Weihnachtsgeschichte (A Christmas Carol) von Charles Dickens. Der Weihnachtsschlager für die ganze Familie. Theater Trouvaille St.Gallen, 19:30 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne».

Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. tiRumpel St.Gallen, 09 Uhr

Tim – Tandem im Museum. Zu zweit kostenlos das Museum erkunden. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Film und Musik. Zugriff auf tausende Filme und mehrere Millionen Musiktitel. Bibliothek Hauptpost St.Gallen, 17 Uhr

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch queer Winterthur, 19 Uhr

Stammtisch 50+. Für Feministinnen, queere Frauen, frauenebende Frauen. Belladonna – Frauen und Kultur e.V. Konstanz, 19 Uhr

Ausstellung

Umse – Immunsystem Tour. Mit Aftershow Party by 29 Years. Hiphopshows. Kugl St.Gallen, 22 Uhr

Sa 20.

Konzert

Zu Gast bei Rudolf Lutz. Alexa Vogel ist zu Gast bei Rudolf Lutz. Evang.-ref. Kirche St.Mangen St.Gallen, 10:30 Uhr

Zuenachte. Presented by Kollektiv Zue. Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 15 Uhr

Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Weihnachtskonzert mit Barockmusik. Collegium Musicum Ostschweiz spielt Bach. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 18 Uhr

Service of Nine Lessons and Carols. Neun Weihnachtslieder mit kurzen Lesungen. Kathedrale St.Gallen, 19:15 Uhr

Weihnachtskonzert mit Carols. Neun Weihnachtslieder mit kurzen Lesungen. Kathedrale St.Gallen, 19:15 Uhr

Nacht im Museum – zwischen Ravel und Beatles. Konzertzyklus Nacht.Musik. open art museum St.Gallen, 19:30 Uhr

Colour Haze & Kant. Stoner Rock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Duolua – In The Morning Light. Indie-Folk, Albmpräsentation.

Bahnhof Andelsbuch, 20 Uhr

Marius Bear. Musik nicht nur hören, sondern fühlen. Casino Herisau, 20 Uhr

Peter Lenzin Band & Claire Pasquier – «Not absolutely Christmas». Klassik, Jazz, Pop. Industrie36 Rorschach, 20 Uhr

Prince Jelleh (Winti). Romantik und Auflehnung. Zum Hinteren Hecht Winterthur, 20 Uhr

Tryout. Rock song covers. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr

Warme Hütte, Sina, Stahlberger. Das Jahr macht zu mit Stahlbergers und Gästen. Palace St.Gallen, 20 Uhr

The Witty Wiggle Christmas Show. Showdance, Drag und Burlesque. Theater am Gleis Winterthur, 20:15 Uhr

Odd Couple – Glaascats. Garage, Psych, Kraut, Alternative, Psychedelic. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Raphael Jost's Swingin' Christmas. Weihnachts-Klassiker mit eigenen Arrangements aufgepeppt. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20:30 Uhr

Elektra Guzzi. Mit ihrem 11. Studioalbum Liquid Center. Spielboden Dornbirn, 21 Uhr

Moe. Support: Murphy's Law. Tu was für dein Mojo. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 21 Uhr

Punk im Kaff Vol. 4. Mit Akkuflexx, Molotov Cunts, Bear Pit. Radio Rasa Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Nachtflohmarkt. Flohmarkt und DJs. Horstklub Kreuzlingen, 19 Uhr

Let's Dance 45. Heisse Platten aus den 50er bis 80er Jahren. Esse Musicbar Winterthur, 20 Uhr

Tanzabende. Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St.Gallen, 20:30 Uhr

90s are now. Mash up the 90s. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr

Best of 90s. Die Party mit Mitis-Garantie. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Film

It Was Just an Accident. Jafar Panahis grandioses Werk gewann die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 13:45 Uhr

Mary Anning – Fossilienjägerin. Um Geld zu verdienen, sucht Mary am Strand nach Fossilien. Kinok St.Gallen, 15:00 Uhr

Filmhit. Ein Film, der aktuell & ausserordentlich gut im Kino läuft. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Dreamers. Spielfilm von Joy Gharoro-Apkojotor. Kinok St.Gallen, 17:20 Uhr, Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Der Held vom Bahnhof

Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

Filmhit. Ein Film, der aktuell & ausserordentlich gut im Kino läuft. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

La petite dernière. Spielfilm von Hafis Herzli. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Eddington. Ari Aster's irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Monty Python's Life of Brian. Spielfilm von Terry Jones. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden. Figuren-Theater St.Gallen, 14:30 Uhr

Sinnend geh ich durch die Gassen, alles sieht so festlich aus. Klassische Weihnachtstexte von A bis Z. Theater Trouvaille St.Gallen, 17:30 Uhr

Stille Kracht 2025. Die Weihnachts-Dinner-Show. Casinotheater Winterthur, 19 Uhr

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Film und Musik: Les Choristes. Film von Christophe Barratier mit Live-Orchester. Theater Winterthur, 19:30 Uhr

Duo Fehrtiumt & Esther Zimmermann

Drei Frauen auf einer Weihnachtsreise. Bühne Marbach, 20 Uhr

Rahel Wohlgensinger und Herr

Fässler. Geschichte einer grossen, grauen Liebe. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Literatur

25 Jahre Poetry Slam St.Gallen. Jubiläumsshows. Grabenhalde St.Gallen, 20:15 Uhr

Wissen

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Der Stern von Bethlehem.

Sternwartenabend. Planetarium Kreuzlingen, 20 Uhr

Kinder

Niko – ein Rentier hebt ab.

Zwergenkino. Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr

Andersum. Kinderstück mit Musik von Thierry Tidrow. Studio Theater St.Gallen, 14 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne».

Kellerbühne St.Gallen, 14 & 16:30 Uhr

Waldweihnacht bei Fuchs und Haas. Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 14:30 Uhr

Hinter verzauberten Fenstern.

Familienstück von Cornelia Funke.

Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

Peter Pan bi öös. Weihnachtssmärchen in Mundart für die ganze Familie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr

Sarah Wissner – Der Fischer und seine Frau. Puppenspiel frei nach den Brüdern Grimm ab 4 Jahren.

Spielboden Dornbirn, 15 Uhr

Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Das Dschungelbuch.

Animationsfilm von Wolfgang Reitherman. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Michael Gusenbauer – Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder.

Collegium Musicum Ostschweiz. Kirche St.Laurenzen St.Gallen, 16 Uhr

Milliarden Sonnen – Eine Reise durch die Galaxie. Die einzigartige Geschichte der Vermessung des Weltalls. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Wintermarkt – Kunstkiosk x Talhof. Lokale Kunst, Glühwein und ein Live-Auftritt im Talhof. Talhof St.Gallen, 17 Uhr

Afterparty Wintermarkt – Kunstkiosk x Talhof. Afterparty mit globalen Club-Sound und warmen Rhythmen. Talhof St.Gallen, 22 Uhr

Diverses

Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 19 Uhr

Ai wurde 1994 in Gallen erfunden. Saitenorchester Sinfoniekonzert mit schrägen Tönen. Entenwehr St.Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Aquarellieren Themen Workshops.

Für Personen, die Grundlagen kennen. Atelier mill-art Gossau, 09 Uhr



So 21.

Konzert

Stimmungsvoller Weihnachtsauftritt. Mit Rudolf Lutz und Beat Antenen. Kirche St. Laurenzen St.Gallen, 10:30 Uhr

Enrico Lavarini – Es ist ein Ros entsprungen. Concentus riviensis zur Weihnacht. Klosterkirche Pfäfers, 17 Uhr

Gospelchor Appenzeller Mittelland. Gospelkonzert an dem die Freude am Singen zur Geltung kommt. Evang. Kirche Urnäsch, 17 Uhr

Weihnachtskonzert mit Barockmusik. Collegium Musicum Ostschweiz spielt Bach. Evang. Kirche Teufen, 18 Uhr

Löwenzahnhonig. Trio um Fai Baba, Long Tall Jefferson und Paul Märki. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Thomas Scheytt. Ein Boogie Woogie- & Blues-Feuerwerk. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Nachtleben

Sparkling Winter Grooves. Mit DJ Jam Makel. Café Bar Blumenmarkt St.Gallen, 20 Uhr

Film

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Woolly – Schaf Dir das Glück. Dokumentarfilm von Rebekka Nystabakk. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

Hawar, nos enfants bannis. Das Leid der vom IS versklavten Jesidinnen und ihrer Kinder. Kinok St.Gallen, 13:10 Uhr

Die kleine Weihnachtsfanfare. Vier liebvolle Trickfilme verbreiten Weihnachtszauber. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Ai Weiwei's Turandot. Intimer Einblick in Ai Weiwei's Regiedebüt an der Oper Rom. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr

I Love You, I Leave You. Dokumentarfilm von Moris Freiburghaus mit Dino Brandão. Kino Cameo Winterthur, 16:30 Uhr

La Petite dernière. Die junge Muslma Fatima ringt mit ihrer Liebe zu Frauen. Kinok St.Gallen, 17:30 Uhr

Best of Int. Kurzfilmfestival Winterthur 2025. Kurzfilmprogramm. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr

Sorda – Der Klang der Welt. Familiendrama von Eva Libertad. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

The Sting. Robert Redford und Paul Newman in einem 1970er-Filmhit. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr

Bühne

Frühstück mit Fritz & Max IV.. Zu Gast: Fabian Eberhard, Journalist & Extremismus-Experte. Stadttheater Schaffhausen, 11 Uhr

Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden. Figuren-Theater St.Gallen, 14:30 Uhr

Film und Musik: Les Choristes. Film von Christophe Barratier mit Live-Orchester. Theater Winterthur, 14:30 Uhr

Und alle so still. Nach dem Roman von Mareike Fallwicki. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

La Bohème. Oper von Giacomo Puccini. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Wissen

Führung. Die Geschichte der Firma Dornier. Dornier Museum Friedrichshafen, 11:30 Uhr

Kinder

Die kleine Weihnachtsfanfare. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil Wil, 10 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil Wil, 10 Uhr

Dä Räuber Hotzenplotz. Vom Amateurtheater «St.Galler Bühne». Kellerbühne St.Gallen, 11 & 14 Uhr

Eine Weihnachtsgeschichte (A Christmas Carol) von Charles Dickens. Der Weihnachtsklassiker für die ganze Familie. Theater Trouvaille St.Gallen, 11 Uhr

Hinter verzauberten Fenstern. Familienstück von Cornelia Funke. Stadttheater Konstanz, 11 Uhr und 15 Uhr

Niko – ein Rentier hebt ab. Zwergenkino. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr

Niko – Reise zu den Polarlichtern. Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr

Waldwiehnacht bei Fuchs und Haas. Ein wunderbares Weihnachtsspiel für die ganze Familie. Figurentheater Herisau, 11 Uhr

(Kinder)Kerzenziehen. Zieh dir etwas für die Ewigkeit. Kraftfeld Winterthur, 14 Uhr

Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten. Das Geheimnis der Jahreszeiten. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Bibi Blocksberg – Das grosse Hexentreffen. Fantasyfilm von Gregor Schnitzler. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

La le lu. Theatrale Traumreise für kleine und große Schläfrümpfen. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr

Peter Pan bi öös. Weihnachtsmärchen in Mundart für die ganze Familie. Alte Stuhlfabrik Herisau, 15 Uhr

Die Königin der Farben. Frei nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Jutta Bauer. Tak Schaan, 16 Uhr

Drei Haselnüsse für Aschenbrödel. Kinder- & Familienfilm. Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr

Limit – Expedition zum Rand der Welt. Eine Reise quer durch das Universum. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr

Michael Gusenbauer – Bachs Weihnachtsoratorium für Kinder. Collegium Musicum Ostschweiz. Evang. Kirche Teufen, 16 Uhr

31. St.Galler Adventssingen. Weihnachtslieder singen mit der Stadtmusik St.Gallen. Klosterhof St. Gallen, 17:30 Uhr

Klosterplatz Adventssingen. Stadtmusik und St.Galler Männerchor. Klosterplatz St.Gallen, 17:30 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr

Frühstück im Museum. Kombination Kulinarik und Kultur. Museum Prestegg Altstätten, 10 Uhr

Ausstellung

Reflexionen aus dem beständigen Leben. Führung. Kunstmuseum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr

Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Dezemberausstellung: Überblick 2025 & Werkschau Kanton Zürich. Führung. Kunstmuseum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Kunstführung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel.

Viertel. Viertel und Cay. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr

Mo 22.

Konzert

4. Abendmusik im Advent.

Orgelkonzert mit Christoph Schönfelder. Kathedrale St.Gallen, 18:30 Uhr

Swingin' X-Mas. Jazz. Postremise Chur, 19:30 Uhr

Stephan Eicher & Roman Nowkas Hot 3. Advent Wunschkonzert. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Film

Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

I Love You, I Leave You. Der Musiker Dino Brandão erleidet eine manische Phase. Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

Dreamers. Spielfilm von Joy Ghararo-Akpojotor. Kino Cameo Winterthur, 17:15 Uhr

Der Held vom Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Anna. Spielfilm von Marco Amenta. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Eddington. Ari Aster's irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Tyll. Schauspiel nach einem Roman von Daniel Kehlmann. Lokremise St.Gallen, 20 Uhr

Kinder

Hasenmama. Kinderstück von Jörg Bohn, Paul Steinmann und Friedi Spreng. Theater Winterthur, 15 Uhr

Hinter verzauberten Fenstern. Familienstück von Cornelia Funke. Stadttheater Konstanz, 18 Uhr

Di 23.

Konzert

Whogarden. Vorweihnachtsjazzkonzert. Bahnhof Andelsbuch, 19 Uhr

Claude Diallo – Artist in Residence 2025. Solo-Piano-Performances, Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

jamco. Blues, Funk, Reggae und Hip-Hop. Dreiegg Frauenfeld, 21 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr



«Meister Eder und sein Pumuckl»

Da staunt der Schreinermeister Eder nicht schlecht, als eines Tages ein leibhaftiger Kobold an seinem Leimtopf klebt. Pumuckl – so heißt der neue Mitbewohner – ist für alle Menschen unsichtbar und zeigt sich nur, wenn er bei einem Menschen an etwas kleben bleibt oder eingezwickt wird. Das sorgt bald für Durcheinander, da der unsichtbare Pumuckl mit Vorliebe Leute an der Nase herumführt, Sachen versteckt und Streiche spielt. Meister Eder hat seine liebe Not – in der traditionellen Weihnachtsproduktion des Alten Kinos.

Mittwoch, 24. Dezember, 14 Uhr. Freitag bis Montag, 26. bis 29. Dezember, jeweils 16 Uhr, Altes Kino Mels. alteskino.ch

Queerterthur Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr

So-quizme\$\$ – Winter-edition. Euer (einiger) Grund, euch auf Weihnachten zu freuen. Grabenhalle St.Gallen, 19:30 Uhr

Mi 24.

Konzert

Karaoke. Es geht um die Freude am Singen, nicht um Perfektion. Gallus Pub St.Gallen, 18 Uhr

Nachtleben

DJ DeeCello. Stille Nacht à la Eintracht. Restaurant Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

Das Fest der Liebe. An den Plattenställen: Mad Mieke & Quasimonomischer. Dreiegg Frauenfeld, 22 Uhr

GdL Weihnachtsparty 2025. Stille Nacht ist woanders. Gare de Lion Wil, 22 Uhr

Weihnachtstrunk. Bescherung am Weihnachtsabend. Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr

Weihnachtstanz. Alle Jahre wilder – Gemischtes vom Plattensteller. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

Die kleine Weihnachtsfanfare. Vier liebvolle Trickfilme verbreiten Weihnachtszauber. Kinok St.Gallen, 14:45 Uhr

Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 15:50 Uhr

Jay Kelly. Noah Baumbachs neuester Streich mit George Clooney. Kinok St.Gallen, 18 Uhr

The Great Gatsby. Die Roaring Twenties mit Robert Redford und Mia Farrow. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden.

Figuren-Theater St.Gallen. 14:30 Uhr

Die Weihnachtsgans Auguste. Eine sprechende Gans darf nicht als Festtagsbraten enden.

[Figurentheater St.Gallen, 11 Uhr](http://figurentheater-stgallen.ch)



Klanghalt - im Dezember

«Das Lied der Lieder» ist über 2000 Jahre alt und besiegt die Liebe in den schönsten Sprachbildern. Rabbiner Shlomo Tikoshinski aus St.Gallen singt dieses «Sir ha-Sirim» in der Originalsprache Hebräisch. Ruth Bischofberger begleitet den Gesang mit verschiedenen Flöten und Klangfarben. Die vordergründigen Beschreibungen und das hintergründige Geheimnis des Textes fließen im Klang von Stimme und Instrumenten ineinander. Der Kreuzgang und die Menschen darin bilden dafür einen stimmigen Resonanzraum.

Samstag, 27. Dezember, 17.00 Uhr,
Kreuzgang St. Katharinen,
St.Gallen
klanghalt.ch

Das Mondmädchen. Familienstück mit Musik. Theater St.Gallen, 14 Uhr

Kinder

De chly Drache. Theater PhiloThea. Diogenes Theater Altstätten, 14 Uhr

Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 14 Uhr

Meister Eder und sein Pumuckl.

Eigenproduktion. Altes Kino Mels, 14 Uhr

Niko – Reise zu den Polarlichtern.

Animation. Cinema Luna Frauenfeld, 14 Uhr

Pumuckl und das grosse

Missverständnis. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Kasperletheater. Puppentheater ab 4 Jahren. Spielboden Dornbirn, 15:30 Uhr

Diverses

Mittwochs auf der Postpost. 24 sable 153 e.p.: Pochetée, gouvernante. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr

Ausstellung

Kunst zur Vesper. Führung
Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr

Do 25.

Nachtleben

After Work Apéro. Peggy O'Neill's Irish Bar Frauenfeld, 16 Uhr

Al Capone's KaraokeNight. Singen, Tanzen und Craft Beer. Al Capone Steakhouse St.Gallen, 20 Uhr

Xmas HipHop Special 2025. Rap, Mashup, Urban Music. Salzhaus Winterthur, 23 Uhr

Film

A River Runs Through It. Robert Redfords bildstarkes Familienepos mit Brad Pitt. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Der Held vom Bahnhof

Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 13:30 Uhr

Mary Anning - Fossilienjägerin. Um Geld zu verdienen, sucht Mary am Strand nach Fossilien. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr

Elena und Raissa Zunke: «Midnight in Paris»

Zum Ausklang des Ravel-Jubiläumsjahrs lädt die Sinfonietta Sankt Gallen mit den Geschwistern Zunke (Violine und Klavier) zu einer musikalischen Zeitreise ein. Die beiden Musikerinnen lassen Ihr Publikum eintauchen in das Paris der 1920er Jahre: jenes funkelnde, schillernde Paris, in dem Maurice Ravel lebte, die Künstlergruppe Noctuelles prägte, unterrichtete und eine ganze Generation von Komponist:innen inspirierte. Ein Klangspaziergang zwischen Weihnachten und Silvester, Montmartre, Tango und Jazz – Musik, die im Herzen weiterleuchtet.

Sonntag, 28. Dezember, 19.30 Uhr,
Schloss Wartegg
Rorschacherberg.
wartegg.ch

Kokuhō - The Master of Kabuki. Zwei Kabuki-Schauspieler zwischen Skandal, Ruhm und Verrat. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem unverfendenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 20:45 Uhr

Kinder

Hinter verzauberten Fenstern.

Familienstück von Cornelia Funke. Stadttheater Konstanz, 15 Uhr

Zoomania 2. Tierische Detektive auf Spur eines geheimnisvollen Reptils. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Hinter verzauberten Fenstern.

Familienstück von Cornelia Funke. Stadttheater Konstanz, 17 Uhr

Sentimental Value. Spielfilm von Joachim Trier. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Stiller. Stefan Haupts Verfilmung von Max Frischs legendärem Roman. Kinok St.Gallen, 14:20 Uhr

Children of the Cult.

Dokumentarfilm von Maroesja Perizonius & Alice McShane. Kino Cameo Winterthur, 15:15 Uhr

Des preuves d'amour. Romantische Komödie um lesbische Elternschaft mit Ella Rumpf Kinok St.Gallen, 16:20 Uhr

La petite dernière. Spielfilm von Hafsat Herzli. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr

Eddington. Ari Aster's irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr

Kokuhō - The Master of Kabuki. Spielfilm von Sang-il Lee. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr

Beyond Tradition, Kraft der Naturstimmen. Filmabend.

Resonanzzentrum Peter Roth Wildhaus, 20 Uhr

Springsteen: Deliver Me From Nowhere. Filmdrama von Scott Cooper. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Three Days of the Condor. Sydney Pollacks Thriller mit Robert Redford, Faye Dunaway. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Das Mondmädchen. Familienstück mit Musik. Theater St.Gallen, 14 Uhr

All die President's Men. Die Watergate-Affäre mit Robert Redford, Dustin Hoffman. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

Hallo Betty. Über die Kochikone Betty Bossi. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Des preuves d'amour (Love Letters). Spielfilm von Alice Douard. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

La le lu. Theatrale Traumreise für kleine und große Schläfelmützen. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr

Steffaliball 2025. House, UK Garage, Breaks und DnB mit Anylane Recordings. Werkstatt Chur, 21 Uhr

Kinder

La le lu. Theatrale Traumreise für kleine und große Schläfelmützen. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr

Meister Eder und sein Pumuckl. Eigenproduktion. Altes Kino Mels, 16 Uhr

Film

Coming Home. Mit JxP, Pablo Minuit, DJ Xoxo und DJ Draco. Kula Konstanz, 21 Uhr

Reggae Christmas. Soulrebel & Souljourney Sound. Grabenhalle St.Gallen, 21 Uhr

Steffaliball 2025. House, UK Garage, Breaks und DnB mit Anylane Recordings. Werkstatt Chur, 21 Uhr

Kinder

Out of Africa. Legändäres Liebesepos mit Robert Redford, Meryl Streep. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Weihnachtsfrühstück. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St.Gallen, 19 Uhr

Pub Quiz im Gallus. Gespielt wird tischweise in 3-4 Runden. Gallus Pub St.Gallen, 19 Uhr

Kfq. Quiz im Kraftfeld. Kraftfeld Winterthur, 20 Uhr

Sa 27.

Konzert

Das kleine Konzert. Lutherkirche Konstanz, 17 Uhr

Klanghalt. Vokalmusik, Poesie und Stille – für gut 20 Minuten. Kreuzgang St.Katharinen St.Gallen, 17 Uhr

Minifestival 2025. Von 30 Min. Live-Konzerte über Performances bis zu DJ-Sets. Cuadra 22 Chur, 20 Uhr

Owen Kane / Ozzy Osbourne

Memorial Hour. Christmas-Blues-Pre-Dry-January-Rock'n'Roll-Party. Grabenhalle St.Gallen, 20 Uhr

Venator, Support: Haile Selacid.

Heavy Christmas. TapTab Schaffhausen, 20 Uhr

Corazón Latino. Let's dance mit traditionellen Latino-Rhythmen. KiM – Kultur in Mogelsberg, 20:30 Uhr

Nachtleben

Bock macht Bock – das grosse Jassturnier. Mit Käsebuffet und Italodisco. Salzhaus Winterthur, 17:30 Uhr

Oldie Party. Hits der 50er-80er. Vaudeville Lindau, 19:30 Uhr

Dark Klub. Dark Klub – die 80's & Wave Zelebrierung. Oya Bar Kafé St.Gallen, 21 Uhr

Forever '80's. Kleine und feine Party in Wohlfühlatmosphäre. Treppenhaus Rorschach, 21 Uhr

Soul Galen. Grande Finale mit den Herren Wempe, Novak & Sanfilippo. Palace St.Gallen, 22 Uhr

Rave w/ Mark Dekoda, Reto S., Weil. Musik. Techno. Kugl St.Gallen, 23 Uhr

Zero Zero. 2000er Hits. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Ma mère, Dieu et Sylvie Vartan. Charmante Dramödie über die Liebe einer Löwenmutter. Kinok St.Gallen, 14 Uhr

Charlie und die Schokoladenfabrik. Spielfilm von Tim Burton. Kino Cameo Winterthur, 15:30 Uhr

All die President's Men. Die Watergate-Affäre mit Robert Redford, Dustin Hoffman. Kinok St.Gallen, 16 Uhr

Hallo Betty. Über die Kochikone Betty Bossi. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Des preuves d'amour (Love Letters). Spielfilm von Alice Douard. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 18:40 Uhr

Stromberg – Wieder alles wie immer. Er tritt erneut in jedes Fettäpfchen. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Sentimental Value. Spielfilm von Joachim Trier. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Massimo Rocchi – 50 Jahre Bühnenpräsenz. Sympathisch und souverän. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Und alle so still. Nach dem Roman von Mareike Fallwickl. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Kinder

Die kleine Weihnachtsfanfare. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil Wil, 10 Uhr

Mary Anning, Fossilienjägerin. Grosses Kino für die Kleinen. Cinewil Wil, 10 Uhr

Mit Weihnachtsliedern durch das Klanghaus. Weihnachtssingen für Eltern und Kinder. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 13:30 Uhr

Niko – ein Rentier hebt ab.

Zwergenkino, Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr

Andersum. Kinderstück mit Musik von Thierry Tidrow. Studio Theater St.Gallen, 14 Uhr

Hasenmama. Kinderstück von Jörg Bohn, Paul Steinmann und Fredi Spreng. Theater Winterthur, 15 Uhr

Reise der Erde – Weg der Sonne. Wir leben auf einem komfortablen Raumfahrzeug – der Erde. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

Meister Eder und sein Pumuckl. Eigenproduktion. Altes Kino Mels, 16 Uhr

Zeitreise. Die Geschichte der Entstehung unseres Universums. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Offener Bar-Abend Dezember. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 19 Uhr

Ausstellung

Art for Tea. Kurzführung mit anschliessendem Afternoon Tea. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

So 28.

Konzert

Gemeinsames Weihnachtslieder-Singen. Mitsingen und Geniessen. Kathedrale St.Gallen, 15:30 Uhr

Nacht-Musik – Midnight in Paris. Mit Elena & Raissa Zunke der Sinfonietta St.Gallen. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 19:30 Uhr

Prinz Grizzley and his Beararoos. Alt-Country, Americana, Blues und Folk aus Österreich. Kammgarn Hard, 20 Uhr

Tankard, Battlecreek, Moros. Trash Metal. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Film

Kokuhō – The Master of Kabuki. Spielfilm von Sang-il Lee. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr, Kinok St.Gallen, 11 Uhr

Die kleine Weihnachtsfanfare. Vier liebevolle Trickfilme verbreiten Weihnachtszauber. Kinok St.Gallen, 14:30 Uhr



Sentimental Value. Spielfilm von Joachim Trier. Kino Cameo Winterthur, 14:45 Uhr
Woolly – Schaf dir das Glück. Bezaubernd bockige Schafe und ein Leben im Takt der Natur. Kinok St.Gallen, 15:30 Uhr
The Way We Were. Sidney Pollacks Drama mit Robert Redford, Barbra Streisand. Kinok St.Gallen, 17:15 Uhr
C'era una volta il West. Spielfilm von Sergio Leone. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr
Butch Cassidy and the Sundance Kid. Robert Redford und Paul Newman als charmante Banditen. Kinok St.Gallen, 19:30 Uhr
Stiller. Regie: Stefan Haupt. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Bühne

The Rocky Horror Show. Musical von Richard O'Brien. Theater St.Gallen, 14 Uhr
Comedy im Süd. Open Mic. südbar St.Gallen, 19 Uhr
anundpfirsch – Beziehungsstatus: improvisiert. Die Impro-Show zum Thema Beziehungen & Liebe. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

Weihnachtsgeschichten am Kaminefeuer. Lesung am Kaminefeuer mit Judith Thoma, Historikerin. Kulturmuseum St.Gallen, 11 Uhr

Wissen

Mehr als nur klein, rund und grau. Führung und Gespräch zu Kieselsteinen. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

Kinder

Niko – ein Rentier hebt ab. Zwergenkino. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr
Paddington 2. Paddington sorgt wieder für viel Wirbel. Cinema Luna Frauenfeld, 11 Uhr
Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 11 & 14 Uhr

Polaris, das Weltraum-U-Boot. Eine Wissensreise mit James und Vladimir. Planetarium Kreuzlingen, 14 Uhr

Bibi Blocksberg – Das grosse Hexentreffen. Fantasyfilm von Gregor Schnitzler. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr
Hasenmama. Kinderstück von Jörg Bohn, Paul Steinmann und Fredi Spreng. Theater Winterthur, 15 Uhr

Die Entdeckung des Weltalls. Auf Forschungsreise mit Galileo Galilei. Planetarium Kreuzlingen, 16 Uhr
Meister Eder und sein Pumuckl. Eigenproduktion. Altes Kino Mels, 16 Uhr

Mit Weihnachtsliedern durch das Klanghaus. Weihnachtssingen für Eltern und Kinder. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 16 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dormier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr
Feiern, räuchern und in die Zukunft blicken. Brauchtum in den Räumlichkeiten zwischen Weihnacht und Neujahr. Toggenburger Museum Lichtensteig, 14 Uhr

Ausstellung
Kleiner Kiesel ganz gross. Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr
Conrad Meyer. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr
Poulomi Basu – Phantasmagoria. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr
Kunstführung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 14 Uhr
Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Viertel und Cay. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr
Mit träumen. Vernissage. Fundazion Nairs Scuol, 16 Uhr

Mo 29.

Konzert

Voodoo Child. Italian-American blues rock band. Lukas Bar St.Gallen, 20 Uhr
(Re)Introducing the Jazzorchester Vorarlberg feat. Veronika Morscher. 20 Jahre Jubiläum. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Film

Johnny & Me – Eine Zeitreise mit John Heartfield. Abenteuerliche Zeitreise durch eine politische Künstlertravie. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Jay Kelly. Noah Baumbachs neuester Streich mit George Clooney. Kinok St.Gallen, 13:15 Uhr
Sentimental Value. Vater-Tochter-Drama mit Stellan Skarsgård & Renate Reinsve. Kinok St.Gallen, 15:45 Uhr
La petite dernière. Spielfilm von Hafsa Herzi. Kino Cameo Winterthur, 17:30 Uhr
Hallo Betty. Sarah Spale erobert als Köchin der Nation die Leinwand. Kinok St.Gallen, 18:20 Uhr
Otto e mezzo. Spielfilm von Federico Fellini. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
La Petite dernière. Die junge Muslima Fatima ringt mit ihrer Liebe zu Frauen. Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Kinder

Pippi feiert Geburtstag. Das kunterbunte Musical für Klein und Gross. Casinotheater Winterthur, 11 & 14 Uhr
Meister Eder und sein Pumuckl. Eigenproduktion. Altes Kino Mels, 16 Uhr

Di 30.

Konzert

Jamaram meets Jahcoustix & Teresa Luna. Reggae. Vaudeville Lindau, 20 Uhr
Jahresschlussparty mit Grow. Nach sechs Jahren zurück im Alten Kino. Altes Kino Mels, 21 Uhr
Landamann. Vorsilvester-garagenrock. Bahnhof Andelsbuch, 21 Uhr
Peter Bischof Jazzband. Jazzquintett. Hotel Hof Weissbad, 21 Uhr

Nachtleben

«Vorletzes Abendmahl» mit Cordobat&Gardens. Pre-Silvesterparty, Top of the Pops Vorarlberg. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Film

Sorda. Zärtliches Porträt einer gehörlosen Mutter. Kinok St.Gallen, 11 Uhr

It Was Just an Accident. Jafar Panahis grandioses Werk gewann die Goldene Palme. Kinok St.Gallen, 13 Uhr
Eddington. Ari Asters irrwitzige Westernsatire mit Joaquin Phoenix. Kinok St.Gallen, 15:10 Uhr
Rietland. Spielfilm von Sven Bresser. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr
Franz K. Agnieszka Hollands berückendes Kafka-Porträt. Kinok St.Gallen, 18 Uhr
Downhill Skiers. Ain't No Mountain Steep Enough. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Fitzcarraldo. Spielfilm von Werner Herzog. Kino Cameo Winterthur, 19:45 Uhr
Ordinary People. Robert Redfords Regiedebüt: Ein Tod erschüttert eine Familie Kinok St.Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die Fledermaus. Operette von Johann Strauss. Theater Winterthur, 19 Uhr

Kinder

Silvesterchlausen-Ausstellung. Ausstellung verschiedener Silvesterchlausenschuppel. Altes Zeughaus Herisau, 21 Uhr

Diverses

Gemeinsam Aktiv – Bewegen und Wohlfühlen. Mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr
Queerterthur Jugendtreff. Für die Community und Allies. Wilsch queer Winterthur, 17 Uhr
Otherside Treff. Ein Treffen in einem Safespace für die LGBTQIA+ Community. La Buena Onda St.Gallen, 19 Uhr

Mi 31.

Konzert

Stradis Orchester mit I Quattro. Silvesterkonzert «Ein Lied geht um die Welt». Würth Haus Rorschach, 17 Uhr

Ensemble Safran. Zum Jahresende Zirkusluft schnuppern. Kloster Fischingen, Bibliothek, 17:30 Uhr

Silvesterkonzert 2025 – As Time goes by. Mit der Sinfonietta Schaffhausen Stadttheater Schaffhausen, 17:30 Uhr

Silvester-Abend im Urwaldhaus. Klassisch & jazzig begleitet: Monika & Ryszard Osmolinsky. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 19 Uhr

Ameri-k.u.k. Hach, prächtiger lässt sich Silvester wohl nicht feiern. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Silvester mit dem Trio Rosato. Songs und Arien auf die Jahreswende. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 21:30 Uhr

Organ Firework. Ein Fixpunkt im Jahreskalender – das Orgelfeuerwerk. Kathedrale St.Gallen, 22 Uhr

Nachtleben

Guets Noise. Tschau 25, hoi 26. Kraftfeld Winterthur, 00:30 Uhr

Silvester Tanzball. Mit Ballorchester Charly F. und Silvester-Menu. Einstein St.Gallen, 18:30 Uhr

Silvester im Kaff. Silvester mal ein wenig anders? Kaff Kulturlokal Frauenfeld, 20 Uhr

Silvesterparty – Back to the 90's. Die grosse Wiler Silvesterparty. Gare de Lion Wil SG, 21 Uhr

Silvester-Party. Hell's Kitchen: DJ Georg Neufeld, TechnoBar. Treppenhaus Rorschach, 22 Uhr

Silbester, Winterthurs Bester Silvester. Silvesterparty. Salzhaus Winterthur, 22 Uhr

Silvester Party. Special Edition 80er 90er. Presswerk Arbon, 22 Uhr

Silvester Speciale. Mit den Palace-Bands. Palace St.Gallen, 22 Uhr

Hitparaden Party – Silverster Edition. Tba. Kammgarn Schaffhausen, 23 Uhr

UDS & Förderband: Fondue Fatal. Silvesterrave. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Film

L'Énigme Velázquez. Der verehrte «Maler der Maler» gibt heute noch Rätsel auf. Kinok St.Gallen, 11 Uhr
Dreamers. Zwei junge Afrikanerinnen hoffen auf Asyl in England. Kinok St.Gallen, 13 Uhr

Rietland. Bildgewaltiges Debüt: Ein Bauer entdeckt eine Mädchenleiche. Kinok St.Gallen, 14:40 Uhr

Der Held von Bahnhof Friedrichstrasse. Videothekenbesitzer Charly Hübner wird ungewollt zum Helden. Kinok St.Gallen, 16:50 Uhr

The Last Viking. Rabenschwarze Komödie mit einem umwerfenden Mads Mikkelsen. Kinok St.Gallen, 19 Uhr

Love Roulette. Special inkl. Sektempfang. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Der Medicus 2. Sondervorstellung. Cinewil Wil, 21:15 Uhr

Sentimental Value. Sondervorstellung. Cinewil Wil, 21:15 Uhr

Song Sung Blue. Sondervorstellung. Cinewil Wil, 21:15 Uhr

The Sting. Robert Redford und Paul Newman in einem 1970er-Filmhit. Kinok St.Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Manfred Kräutler & Markus Lins. Vorpremiere «Fromax». Bühne Marbach, 17 Uhr

Bünniwyfde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 17:15 Uhr

Starbugs Comedy – Showtime. Silvesterparty. Casinotheater Winterthur, 17:30 Uhr

Die Fledermaus. Operette von Johann Strauss. Theater Winterthur, 19 Uhr

La Bohème. Oper von Giacomo Puccini. Theater St.Gallen, 19 Uhr

Und alle so still. Nach dem Roman von Mareike Fallwickli. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr

Cabaret Sälewie «Abgfahre». Im Cockpit der Visionen und Wahnvorstellungen. Kellerbühne St.Gallen, 20 Uhr

Bünniwyfde – Extrawurst. Schauspiel von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Kinder

Silvesterchlausen-Ausstellung.

Ausstellung verschiedener Silvesterchlausenschuppel. Altes Zeughaus Herisau, 10 Uhr

Der Wunschpunsch. Ein zauberhaftes, turbulentes Märchen von Michael Ende. Lokremise St.Gallen, 14 Uhr

Captain Schnuppes

Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stuhmann. Planetarium Kreuzlingen, 15 Uhr

La le lu. Theatral. Traumreise für kleine und große Schläfelmützen. Werkstatt Konstanz, 15 Uhr und 17 Uhr

Zoomania 2. Tierische Detektive auf Spur eines geheimnisvollen Reptils. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr, Sondervorstellung im Cinewil Wil, 21:15 Uhr

Mit Weihnachtsliedern durch das Klanghaus. Weihnachtssingen für Eltern und Kinder. Klanghaus Toggenburg Unterwasser, 16 Uhr

Die Sonne, unser lebendiger Stern. Fulldome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Planetarium Kreuzlingen, 17 Uhr

Diverses

Mittwochs auf der Postpost. 3

décervelage 153 é.p.: Astu. Point Jaune Museum St.Gallen, 18 Uhr

Silvesterschiff. Eintauchen in ein romantisches Lichtermeer. Hafen Rorschach, 19:30 Uhr

Ausstellung

Die Alp an sich – Sarganserländer Sagenwelt neu betrachtet.

Finissage. Schloss Sargans, 10 Uhr

Kunst zur Vesper. Führung. Kunstmuseum Appenzell, 15 Uhr



Kalender: Ausstellungen

Kunst	
Alte Fabrik	
Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, alte-fabrik.ch	
Grosse Regionale. Francisca C. Patrocinio, Katia S. Ditzler, Pascale Eberle, Fuerer Nielsen, Matthias Gubler, Katharina Henking, Stefan Inauen, Ramon Iten, Carina Kirsch, Enrique L. Jiménez, Linus Lutz, Marco Russo, Karin Schwarzbeck, Hans Schweizer, Olga Titus, uvm. 23.11.2025 bis 01.02.2026	
Alte Kaserne	
Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch	
Martin Oesch – Fleischeslust. Eine Comic-Erzählung über Konsum und Ambivalenzen unserer globalisierten Welt, über das Erhalten traditionellen Handwerks und über das Mit- und Auseinanderleben in langjährigen Beziehungen. 16.11.2025 bis 19.12.2025	
Mova Graffiti – Traces. Mova ist ein Winterthurer Graffiti-Künstler mit italienisch-schweizerischen Wurzeln. Seine Arbeiten wurden bisher in Ausstellungen in Chicago, Budapest, Carcassonne und Wien gezeigt. 05.12.2025 bis 18.12.2025	
Alter Pfarrhof	
Ergata 11, Balzers, alter-pfarrhof.li/de	
Getrud Kohli – Eine Lebensspanne für die Kunst. Doppelausstellung mit dem Kuefer-Martis-Huus, Ruggell. 26.10.2025 bis 14.12.2025	
Arche Noah Kunst & Natur	
Markus-Sittikus-Straße 20, Hohenems, sammlung-hans-baeumler.at	
Gustav Klimt und Vorarlberg. Erstmals beleuchtet eine Ausstellung die Verbindungen zwischen Klimt und Vorarlberg. Dass die Spurensuche lohnend ist, liegt vor allem an seiner Freundschaft mit einem Dornbirner Textilfabrikanten. 27.09.2025 bis 06.01.2026	
Architektur Forum Ostschweiz	
Davidstrasse 40, St.Gallen, a-f.o.ch	
Beat Belsen und Carina Kirsch. Städtische Ausstellung im Lagerhaus. Ein halbes Jahr Ägypten – der Fotograf Beat Belsen arbeitete 2019 und die Künstlerin Carina Kirsch 2024 als Artist in Residence in Kairo. 14.11.2025 bis 07.12.2025	
Atelier Galerie XaoXart	
Langgasse 16, St.Gallen, xaoxart.ch	
Xao-Xart: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäussert mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufen, in Pirouetten, in Alpträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.	
Atelier Verena Brassel	
Stossstrasse 19, Altstätten SG, verena-brassel.ch	
Verena Brassel: Magie der Kunst –	

Bilder und Skulpturen. Adventsausstellung & Buchpräsentation. 29.11.2025 bis 22.12.2025	Platz Museum – Zentrum für Photographie	Sophie Schmidt und Vital Z'Brun. 29.12.2025 bis 12.07.2026	Welti war Schüler von Arnold Böcklin. Dies ist seinen phantasievollen Grafiken anzumerken, die zum Teil düstere Traum- und Alpträumwelten darstellen. 14.11.2025 bis 11.01.2026
Auto Projektraum Visarte		Galerie am Gleis	Hiltbold – Plattform für aktuelle Kunst
Wassergasse 4, St.Gallen, nextex.ch	Marktstraße 33, Dornbirn, flatzmuseum.at	Bahnhofstrasse 77, Uzwil, galerieamgleis.ch	Goliathgasse 15, St.Gallen, hiltbold.ch
Carte Blanche Programm. Elisabeth Nembrini – Jonny Müller – kappenthuler/federer feat. Martin Gschwend – Nora Rekade – Barbara Nimke. 01.12.2025 bis 31.01.2026	Shocking Pop – Ellen von Unwerth. Bilder aus Magazinen, Popkultur, Werke aus Coffee Table Book 07.11.2025 bis 07.02.2026	Glanz und Gesichter – Zsuzsanna Rosenberg. Gespachtelte Ölbilder. Ihren Stil bezeichnet sie als zeitgenössischen Impressionismus – in dem flüchtige Momente lichtdurchflutet, lebendig und voller Emotion dargestellt werden. 29.11.2025 bis 21.12.2025	Susann Toggenburger & Margot Schneider. 11.12.2025 bis 25.12.2025
Bernerhaus	Forum Würth Rorschach	Galerie.Z	Hotel Hirschen Wildhaus
Bankplatz 5, Frauenfeld, kunstverein-frauenfeld.ch	Churerstrasse 10, Rorschach, wuerth-haus-rorschach.com	Landstrasse 11, Hard, galeriepunkt.at	Passhöhe, Wildhaus, Hedwig Scherrer – Leben und Werk 1878-1940. Dokumentation über Hedwig Scherrer. Sie war Malerin und Illustratorin und entwarf ihr eigenes Atelierhaus in Montlingen. Sie kämpfte gegen den Krieg und unterstützte Bedürftige. 29.11.2025 bis 29.03.2026
Velimir Ilisevic – Aus der Zeit geschäft. Werke zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit. 08.11.2025 bis 07.12.2025	Sport und Freizeit. Nebst klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027	Gruppenausstellung 40x30. Kuratiert von Robert Muntean. 06.11.2025 bis 13.12.2025	Küefer-Martis-Huus
Bildraum Bodensee	Fotomuseum	Gewerbemuseum Winterthur	Giessenstrasse 53, Ruggell, kmh.li
Seestrasse 5, Bregenz, bildrecht.at/bildraum	Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotomuseum.ch	Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch	Gertrud Kohli – Eine Lebensspanne für die Kunst. Zahlreiche ihrer Bilder und Projekte sind direkter Ausdruck ihres politischen Engagements beispielsweise für das Frauenstimmrecht oder für die Bewahrung kulturellen Erbes und der Natur. 26.10.2025 bis 14.12.2025
Anton Kehrer – A different kind of horizon. Fotografie an der Schnittstelle von Lichtkunst und Malerei. 30.10.2025 bis 21.01.2026	(Mit)einander – Kara Springer und die Sammlung. Die Präsentation befasst sich mit diasporischer Identität sowie den Wechselwirkungen zwischen dem menschlichen Eingreifen in die Natur und dem Einfluss, den die Natur im Gegenzug auf uns Menschen hat. 25.10.2025 bis 15.02.2026	Glitzer. Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf Glitzer als Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbstbestimmung. 28.11.2025 bis 17.05.2026	Kulturmuseum St.Gallen
Coalmine	Poulomi Basu – Phantasmagoria. Basus Arbeiten sind ein Aufruf zum Widerstand gegen patriarchalische Strukturen, vorherrschende Machtverhältnisse und die systematische Unterdrückung von Frauen und Mädchen. 25.10.2025 bis 15.02.2026	Haus der Kunst	Museumstrasse 50, St.Gallen, kulturmuseumsg.ch
Turnerstrasse 1, Winterthur, coalmine.ch	Fotomuseum – Fotobibliothek in der Passage	Prinzregentenstraße 1, München, hausderkunst.de	Warm. Was sind die heutigen Wärmequellen oder sozialen Gravitationszentren? Was ist Wärme alles, und was löst sie in uns aus? 06.12.2025 bis 15.02.2026
F+f Summer School. Heisse Bilder, eisgekühlt – Visuelle Kultur zwischen Fakt und Fiktion. 30.08.2025 bis 11.01.2026	Grünenstrasse 44+45, Winterthur, fotomuseum.ch	Archives in Residence: Keks. 18.07.2025 bis 01.02.2026	Kulturpavillon Psychiatrie St.Gallen
Cuadro 22	Habiter le jour – Zwischen Zeitgefühl und Fotobuch. Die sechs künstlerischen Positionen richten ihren Blick auf das scheinbar Selbstverständliche und zeigen, wie das, was uns täglich umgibt und dadurch oft unbeachtet bleibt, zum Besonderen werden kann. 24.10.2025 bis 15.02.2026	Für Kinder. Kunstgeschichten seit 1968. Die Ausstellung versammelt Kunstwerke von über zwanzig internationalen Künstler*innen, die seit den späten 1960er-Jahren gezielt für ein junges Publikum geschaffen wurden. 18.07.2025 bis 01.02.2026	Zürcherstrasse 30, Wil, Zwei Welten treffen sich: Monique Bär und René Vonäsch. Im Dialog entsteht ein spannungsvolles Wechselspiel von Form, Identität und Raum, das die Betrachtenden auf unterschiedliche Weise berührt. 24.10.2025 bis 07.12.2025
Ringstrasse 22, Chur, cuadro22.com	Fotomuseum – Fotobibliothek in der Passage	Sandra Vásquez de la Horra. Soy Energia. «Soy Energia», ihre erste institutionelle Überblicksausstellung in Europa, ist ihrer experimentellen Praxis gewidmet, wobei ihr räumliches, energetisches und weltumfassendes Denken im Mittelpunkt steht. 14.11.2025 bis 17.05.2026	Kunst Halle Sankt Gallen
Kollektive Resonanzen. KünstlerInnen: Curdin Schneider, Moni Wesp, Mirjam Wirz, Julie Escoffier, Loukhine, Diego Orendain. Kuration: Ramiro Estrada und Gina Estrada-Raponi. 07.11.2025 bis 06.12.2025	Grünenstrasse 44+45, Winterthur, fotomuseum.ch	Seestrasse 91, Steckborn, hauszurglocke.ch	Davidstrasse 40, St.Gallen, k9000.ch
Gallusstrasse 11, St.Gallen, denkbar-sg.ch	Habiter le jour – Zwischen Zeitgefühl und Fotobuch. Die sechs künstlerischen Positionen richten ihren Blick auf das scheinbar Selbstverständliche und zeigen, wie das, was uns täglich umgibt und dadurch oft unbeachtet bleibt, zum Besonderen werden kann. 24.10.2025 bis 15.02.2026	Über die Verhältnisse. Welche Ansätze und Visionen hält die Kunst bereit, um die Verhältnisse anders zu sehen? Gezeigt werden Arbeiten von Ursula Bollack, Myriam Gauderon, Sagar Shiriskar und Mirjam Steffen. 22.11.2025 bis 24.01.2026	Sam Porritt – One Thing After Another (Drawings 2005-2025). Die Ausstellung bietet einen Überblick in die letzten 20 Jahre von Porritts Arbeit. 28.11.2025 bis 15.02.2026
Zwischentöne – Ausstellung von Diana Wick.	Diana Wick zeigt Bilder von 2005-2025. 24.11.2025 bis 23.12.2025	Fotostiftung	Kunst Museum beim Stadthaus
DenkBar	Fotostiftung	Nun, da Himmel und Erde und Winde ruhen. Eine Ausstellung über Verletzlichkeit, Liebe und Tod. Mit ausgewählten Werken aus der Gegenwartskunst versuchen wir, mehr über dieses Gefühl der «Ruhe im Sturm» herauszufinden. 03.10.2025 bis 04.01.2026	Museumsstrasse 52, Winterthur, kmw.ch
Ekk Art-Atelier	Schätze lüften – Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil III. Eine Auswahl von Fotografien, die in den letzten zehn Jahren erworben wurden und nun erstmals in einer Ausstellung zu sehen sind. 30.08.2025 bis 15.02.2026	Hesle Museum Gaienhofen	Dezemberausstellung: Überblick 2025. Das Gremium wählt jedes zweite Jahr aus über 100 Bewerbungen rund 30 Kunstschaffende aus, die in der Kunsthalle Winterthur und dem Kunstmuseum Winterthur ausstellen. 22.11.2025 bis 04.01.2026
Buchwaldstrasse 5, St.Gallen, druck-montag.ch	Fotostiftung	Kapellenstraße 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de	Kunst(Zeug)Haus
Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2025	Fotostiftung	Albert Welti – Grafiken des Schweizer Künstlers (1862-1912).	Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona, kunstzeughaus.ch
fabriggli, werdenberger kleintheater	Fotostiftung		Ausstellung Grosse Regionale
Schulhausstr. 12a, Buchs SG, fabriggli.ch			
Heimatbilder Franz Noser. Franz Noser zeigt Fotografien aus den letzten fünf Jahren. Schwarzweissbilder aus der engeren und weiteren Umgebung, persönliche Darstellungen zum Thema Heimat. 12.11.2025 bis 11.01.2026			





Glitzer

Glitzer funkelt und flirrt, fasziniert und empört. Glitzer ist omnipräsent, auf Bühnen ebenso wie auf Protestplakaten und in Kinderzimmern – und ist auch Symbol für Zugehörigkeit, Empowerment und Selbstbestimmung. Rund 40 internationale Positionen aus Kunst und Gestaltung widmen sich Glitzer als Ausdruck der Freude an gesellschaftlicher Vielfalt und kollektiver Ausgelassenheit, als Mittel des Protests, der Performance und Popkultur, als Symbol der Sichtbarmachung marginalisierter Gruppen und des Widerstands gegen Körpernormen.

Ausstellung bis 17. Mai,
Gewerbemuseum Winterthur.
gewerbemuseum.ch

2025. Die «Grosse Regionale» ist eine jurierte Gruppenausstellung. Sie findet alle zwei Jahre statt und bietet eine attraktive Plattform für Kunstschaffende aus dem Kanton St.Gallen sowie aus den umliegenden Kantonen. 23.11.2025 bis 01.02.2026

Sammlung fein. Weltweit ziehen grosse Ausstellungen mit textiler und textil-verwandter Kunst Interessierte in den Bann – und auch die neue Ausstellung setzt sich mit Werken aus der Sammlung Bosshard auseinander, die sich durch filigran-faserige Strukturen auszeichnen. 27.04.2025 bis 05.04.2026

Seitenwagen: Suejin Hong. Circuit. Die Künstlerin verflieht Fragmente aus aktuellen Feldaufnahmen, Gespräche mit Wissenschaftler:innen, Archivforschungen und ihre persönliche Familiengeschichte zu eindringlichen Bildern. 24.08.2025 bis 01.02.2026

Kunsthalle Winterthur

Marktgasse 25, Winterthur,
kunsthallewinterthur.ch
Dezemberausstellung: Überblick
2025. Die Dezemberausstellung: Überblick 2025 wird gemeinsam vom Kunstmuseum Winterthur, der Kunsthalle Winterthur und der Künstler:innengruppe Winterthur organisiert. Dabei handelt es sich um eine jurierte Auswahl von Kunstschaffenden. 23.11.2025 bis 04.01.2026

Kunsthalle Appenzell

Ziegeleistrasse 14, Appenzell,
kunstmuseum-kunsthalle.ch
Agata Ingarden, Desire Path. Agata Ingardens erste umfassende Ausstellung in der Schweiz entwirft imaginäre Welten jenseits anthropozentrischer Perspektiven und verbindet organische Formen mit kulturellen wie industriellen Bezugssystemen. 04.10.2025 bis 08.02.2026

Kunsthalle Luzern

Löwenplatz 11, Luzern,
kunsthalleluzern.ch
All down the Line – Drawing Now. Aktuelle zeichnerische Positionen aus der Innerschweiz – als Teil des Gemeinschaftsprojekts «Dessin – Zentralschweizer Zeichnung», an dem sich insgesamt 13 Kunstinstitutionen beteiligen. 25.10.2025 bis 28.12.2025

Kunsthalle München

Theatinerstraße 8, München,
kunsthalle-muc.de
Digital by Nature: Die Kunst von Miguel Chevalier. Die Ausstellung widmet sich dem Verhältnis von digitaler und analoger Welt, der fragilen Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt sowie verblüffenden Verbindungen zwischen Natur und Technik. 12.09.2025 bis 01.03.2026

Kunsthalle Vebikus

Baumgartenstrasse 19,
Schaffhausen,
vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch
Tom Fellner, Maja Roncoroni, Olga Titus. 25.10.2025 bis 14.12.2025

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil,
kunsthallewil.ch
Othmar Eder / Gisela Hoffmann – fragile. Das Zeichnen von Linien, ob auf Papier oder im Raum, prägt das Schaffen von Othmar Eder und Gisela Hoffmann. So entstehen im Zusammenwirken fragile Gebilde, die einen Schwebezustand beschreiben. 25.10.2025 bis 14.12.2025

Kunsthaus Glarus

Im Volksgarten, Glarus,
kunsthausglarus.ch
Kunstschafter Glarus (A-L). Jedes Jahr bietet das Kunstmuseum Glarus Kunstschaffenden aus der Region oder mit einem Bezug zum Kanton Glarus die Möglichkeit, ihre Werke in einer nichtjuriierten Ausstellung zu zeigen. 30.11.2025 bis 01.02.2026

Kunsthaus KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz,
kunsthaus-bregenz.at
Kub 2025.03. Nach der Einladung, im Kunstmuseum auszustellen, entschied der*die Künstler*in, die Identität geheim zu halten: eine Verweigerung der Ökonomien von Autor*innen-schaft, Vermächtnis und Sichtbarkeit. 11.10.2025 bis 18.01.2026

Kunstmuseum am Inselbahnhof

Maximilianstrasse 52, Lindau,
kultur-lindau.de
Kunstforum Hundertwasser: Das Recht auf Träume. Das Kunstforum eröffnet mit der Ausstellung eine Reihe von Ausstellungen, die sich dem Werk und Wirken von Friedensreich Hundertwasser widmen. 15.03.2025 bis 11.01.2026

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell,
kunstmuseumappenzell.ch
Lieblingswerke. Sammlung. Die Sammlungsausstellung untersucht die vielfältigen Beziehungsgeschichte zwischen Kunstwerken und Betrachtenden – als Speicher von Geschichten und Medium persönlicher Erfahrung. 04.10.2025 bis 19.04.2026

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur,
buendner-kunstmuseum.ch
«à table» – Jahresausstellung zum Jubiläum des Bündner Kunstvereins. Für das Jubiläumsjahr haben wir uns entschieden, nach 2016 zum zweiten Mal eine thematische Jahresausstellung zu organisieren. 14.12.2025 bis 25.01.2026
Daniel Spoerri: «Wenn alle Künste untergehn». Das Kunstmuseum widmet Daniel Spoerri als dem Pionier der Eat-Art, der sich ein Leben lang mit allen Formen der Kulinarik und des Gastmahl beschäftigt hat, eine Gedenkausstellung. 14.12.2025 bis 22.03.2026

Fragmente. Vom Suchen, Finden und Zeigen des Unvollständigen.

Mit Blick auf die Sammlung ermöglicht die Ausstellung, künstlerischen Strategien zu begegnen, die mit Bruchstücken umgehen, sie hervorbringen und neu ordnen oder bewusst Leerstellen produzieren. 06.09.2025 bis 04.01.2026

Kunstmuseum Liechtenstein mit Hilti Art Foundation

Städtle 32, Vaduz,
kunstmuseum.li

Im Kontext der Sammlung: Henrik Olesen und Isidore Isou. Henrik Olesen beschäftigt sich in seiner künstlerischen Recherche intensiv mit der Kunstgeschichtsschreibung. Seine Arbeiten treten in einen Dialog mit Werken des Künstlers und Autors Isidore Isou. 26.06.2025 bis 18.01.2026

In Touch – Begegnungen in der Sammlung.

40 Gemälde und Skulpturen aus der Sammlung umspannen rund 100 Jahre künstlerischer Arbeit: 23 Künstlerinnen und Künstler des 20. Jhs. begegnen sich in ihren Werken – und treten in Dialog mit uns. 16.05.2025 bis 12.04.2026

Tony Cokes. Die Ausstellung dreht sich um die Idee des Sampelns, des Neumischens und Neuinterpretierens – nicht nur im konzeptuellen Sinne, sondern auch in der Installation der Werke. 25.09.2025 bis 01.03.2026

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg,
kunstmuseum-ravensburg.de
Gabriele Münter – Aufbruch in Form und Farbe. Die monografische Ausstellung widmet sich einer der bedeutendsten Künstlerinnen des deutschen Expressionismus und wichtigsten Stimmen der europäischen Avantgarde zu Beginn des 20. Jahrhunderts. 22.11.2025 bis 22.03.2026

Kathrin Sonntag & Gabriele Münter: Das reisende Auge.

Die Räume voller Echos und Widerhall lenken die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie Münter und Sonntag – und letztlich auch wir – der Welt im Medium der Fotografie damals und heute begegnen. 22.11.2025 bis 22.03.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumsstrasse 32, St.Gallen,
kunstmuseumsg.ch
Thi My Lien Nguyen – Shaping Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwarten ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen,
kunstmuseum-singen.de
Jan Peter Thorbecke. Bilder der verlorenen Zeit II. Werke des Konstanzer Künstlers, die in den

letzten Jahren entstanden sind: Nervöse, nahezu ungegenständliche Zeichnungen in Mischtechnik auf Leinwand, die um das Thema der Erinnerung kreist. 27.06.2025 bis 11.01.2026

Véronique Verdet. Massen.

Grenzen. Territorien. Eigens für den Projektraum des Kunstmuseums hat Verdet eine neue filigrane, dabei großformatige Cluster-Zeichnung aus ihrer Serie »Fouloscopie« realisiert, die sie mit weiteren Zeichnungen und Miniaturfiguren in Kästen kombiniert. 18.05.2025 bis 11.01.2026
Walter Herzger und Gertraud Herzger von Harlessem. Das Ehepaar Walter Herzger und Gertraud Herzger von Harlessem zählt zum inneren Kreis der »Höri-Künstler«, die seit den 1940er-Jahren auf der Bodenseehalbinsel Höri lebten und nach dem Krieg nicht verzogen. 18.05.2025 bis 11.01.2026

Kunstmuseum St.Gallen

Museumsstrasse 32, St.Gallen,
kunstmuseumsg.ch
Hannah Villiger: Sculpting the Self. Die Werke thematisieren zentrale Fragen zur Repräsentation des weiblichen Körpers sowie zur Fremd- und Selbstwahrnehmung und Medialisierung des Körpers. 15.11.2025 bis 30.04.2026

Jacqueline de Jong. Ungehorsam.

Die erste Retrospektive der Künstlerin. De Jongs umfassendes Œuvre, das Malerei, Skulptur und Grafik umfasst, steht im Dialog mit wichtigen künstlerischen Bewegungen der Nachkriegszeit wie Art brut, Pop Art, Neue Figuration und Postmoderne. 26.09.2025 bis 22.03.2026

marce norbert hörler. marce norbert hörler (geboren 1989 in Appenzell, lebt in Berlin und in der Schweiz) ist Künstler:in, Performer:in und Poet:in sowie Preisträger:in des Manor Kunstpreis 2025 für den Kanton St.Gallen. 31.10.2025 bis 03.05.2026

Kunstmuseum Thurgau

Kartause Ittingen, Warth,
kunstmuseum.tg.ch
Isabelle Krieg: unendlich endlich. Isabelle Krieg schlägt Bögen durch Raum und Zeit. Nun, da ihr Werk mehr als 30 Jahre umfasst, widmet sie der Kartause Ittingen eine Räume und Zeiten überspannende Installation. 28.09.2025 bis 26.04.2026

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth,
Kunsthburg – Resonanz. Mit der Präsentation zum Thema «Resonanz» zeigen die Künstlerinnen und Künstler, wie vielfältig das Kunstschafter im Nordosten der Schweiz ist, was sie berührt und innerlich zum Klingen bringt. 02.11.2025 bis 08.03.2026

Maria Ceppi – Towards Elsewheres. Maria Ceppi markiert Stationen auf einer Reise in das Offene, in das Noch-Nicht-Known. Der Ausstellungstitel «Towards Elsewheres» verweist auf die Vielheit dieser möglichen Anderswo. 02.11.2025 bis 08.03.2026
Vincent Fournier – Scala claustrum. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt Fournier in einer Mönchszelle seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2026

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn,
kunstraumdornbirn.at
Anna Hulacová – Bucolica. Für die Ausstellung im Kunstraum Dornbirn schafft Anna Hulacová neue Arbeiten und kombiniert diese mit bestehenden Werken zu einer für den Raum geschaffenen Erzählung. 13.11.2025 bis 01.03.2026



SHELTER FROM THE STARS Idle Hands (Sophie Ballmer & Tarik Hayward)

4.10.2025–7.2.2026
Kunstraum Kreuzlingen

20.12.2025
Kunstraum GALA

Bodenstrasse 7a, 8280 Kreuzlingen
kunstraum-kreuzlingen.ch
kurator@kunstraum-kreuzlingen.ch

Di 10:00–12:00 (Kunstraum Kaffee)
Fr 14:00–17:00
Sa/So 13:00–17:00

Mineralwasser and Psychic Narrations

Charlotte Houette, Yannic Joray,
Philipp Schwalb

30.11.2025–7.2.2026
Kunstraum Kreuzlingen

20.12.2025
Kunstraum GALA

Bodenstrasse 7a, 8280 Kreuzlingen
kunstraum-kreuzlingen.ch
kurator@kunstraum-kreuzlingen.ch

Di 10:00–12:00 (Kunstraum Kaffee)
Fr 14:00–17:00
Sa/So 13:00–17:00



Die Morgenländer

Jüdische Forscher
und Abenteurer
auf der Suche
nach dem Eigenen
im Fremden

Jüdisches Museum Hohenems | Schweizer Str. 5, A-6845 Hohenems
www.jm-hohenems.at | Öffnungszeiten Museum & Café:
Di bis So & feiertags 10–17 Uhr

open
art
museum

9.11.25–18.10.26

Adelheid Duvanel

Das open art museum zeigt Zeichnungen und Gemälde
von Adelheid Duvanel, die zu den bedeutendsten
Schriftsteller*innen der Schweiz zählt.

Kunst tut gut

7. Dezember, 14 bis 16 Uhr

Eine interaktive Führung mit Workshop für alle ab
14 Jahren, die Kunst nicht nur sehen, sondern fühlen und
erleben wollen.

«Ein Traum von einem Ballkleid»

Werke aus dem Bilderlager der Universitären
Psychiatrischen Kliniken (UPK) Basel. Bis 22. Februar

openartmuseum.ch
Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57

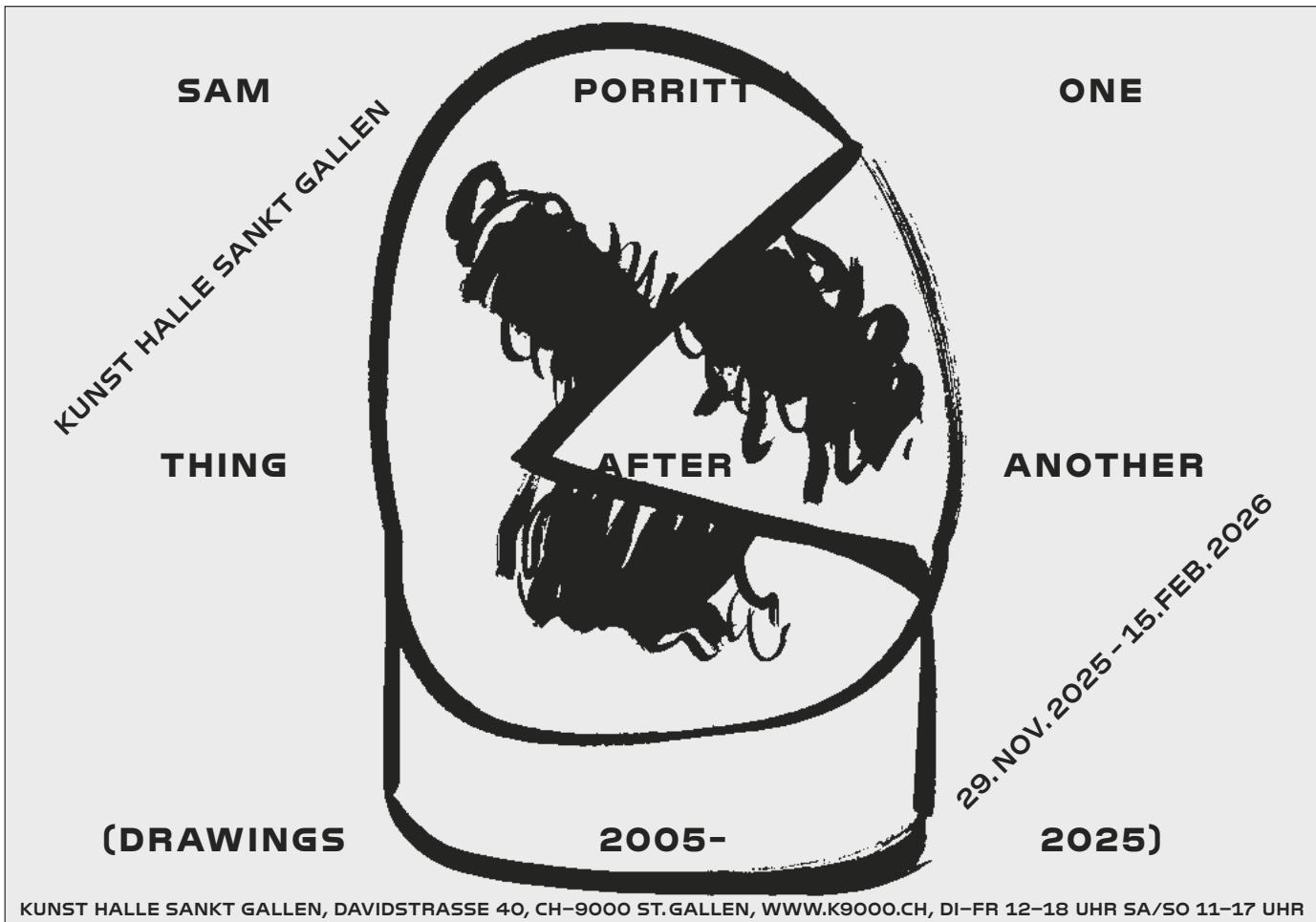
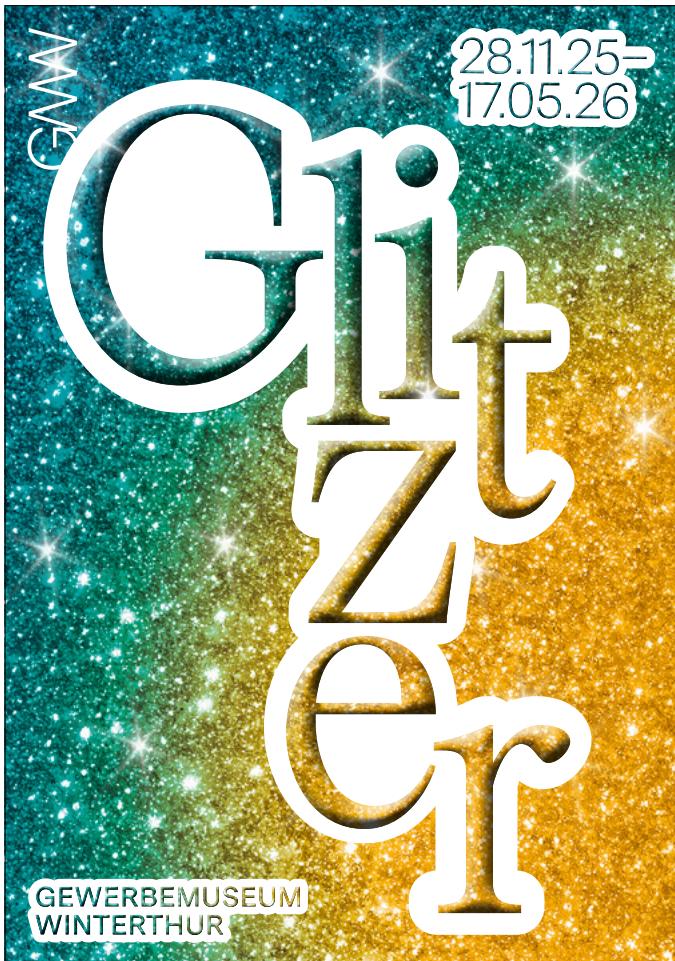
Grosse Regionale

23.11.25–1.2.26

KUNST
ZEUG
)HAUS

*ALTEFABRIK
GEBERT STIFTUNG FÜR KULTUR

Rapperswil-Jona



Kunstraum Engländerbau Städte 37, Vaduz, kunstraum.li Hanni Schierscher – innen und aussen II. Kuratiert von Axel Jablonksi. 21.10.2025 bis 14.12.2025	London lebenden deutschen Fotografen. Die Ausstellung stellt Arbeiten aus drei Jahrzehnten gegenüber. 15.11.2025 bis 08.03.2026 Blick nach vorn – 20 Jahre Mewo Kunsthalle. Lu Cheng, Pierre-Yves Delannoy, Docjung Lee, Vahan Matevosyan, Thomas Willi (tomwi) & Eunjin Yoo. 25.10.2025 bis 08.02.2026 MoE Museum of Emptiness Haldenstr. 5, St.Gallen, museumoe.com Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.	open art museum Davidstrasse 44, St.Gallen, openartmuseum.ch Adelheid Duvelot. Zeichnungen und Gemälde. 09.11.2025 bis 18.10.2026 Ein Traum von einem Ballkleid. Künstlerische Arbeiten aus dem Bilderlager der UPK Basel. 27.08.2025 bis 22.02.2026 Sonja Crone @ open space. Tuschezeichnungen und abstrakte Gemälde. 30.10.2025 bis 04.01.2026 Oxyd Kunsträume Untere Vogelsangstrasse 4, Winterthur, oxydart.ch Olivia Etter, Peter Lüthy, Katharina Rapp, Erna Weiss: Langezeit. Was treibt uns an, schöpferisch tätig zu sein und auch zu bleiben? Und was heisst es, als Künstlerin oder Künstler «älter» zu werden? 01.11.2025 bis 04.01.2026 Point Jaune Museum Linsebühlstrasse 77, St.Gallen, +41712221491, postpost.ch Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2025 bis 07.09.2026 rabbar Landsgemeindeplatz 8, Trogen, rab-bar.ch Emiliano Passuello. Bilderausstellung - Filzstift und Karton. 07.11.2025 bis 12.12.2025 Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz Haldenstrasse 95, Winterthur, roemerholz.ch Die Sammlung Oskar Reinhart am Römerholz. Den Kern der Sammlung bilden Gemälde des französischen Impressionismus und deren unmittelbare Vorläufer, ergänzt durch bedeutende Beispiele älterer Kunst. 02.03.2021 bis 26.01.2023 Seeparksaal Wassergasse 14, Arbon, Kunst-Messe-Arbon. Malerei, Skulptur, Fotografie, Mixed Media. 13.12.2025 bis 14.12.2025 Seifenmuseum Grossackerstrasse 2, St.Gallen, seifenmuseum.ch Daily Soap. Ausgelaugte Seifenspender und deprimierte Tuben. 22.08.2025 bis 22.02.2026 Städtische Wessenberg-Galerie Wessenbergstrasse 43, Konstanz, konstanz.de Verschneites Land. Winterbilder der Düsseldorfer Malerschule. Inspiriert von niederländischen Altmeistern und geprägt von der Freilichtmalerei, fangen die Werke die Magie verschneiter Landschaften in ihrer ganzen Vielfalt ein. 17.10.2025 bis 03.03.2026	Turm zur Katz Wessenbergstraße 43, Konstanz, turmzurkatz.de Zeitzeichnen. Comic & Erinnerung. Die Ausstellung stellt vier internationale Künstlerinnen und Künstler – Hannah Brinkmann, Tobi Dahmen, Nora Krug und Birgit Weyhe – vor, die mit grafischer Erzählung Geschichte ausleuchten. 07.11.2025 bis 15.03.2026 Vierraum Schaukasten Ulmenerstrasse 5, St.Gallen, vierraum.ch Elisabeth Hug. Wilde Tiere, Untiere und Monster von Elisabeth Hug. 20.09.2025 bis 08.01.2026 Villa Claudia Bahnhofstrasse 6, Feldkirch, kunstvorarlberg.at Heidi Comploj & Lisa Althaus: Ansatzweise ausformuliert. Ein künstlerischer Dialog mit unterschiedlichen Stilmitteln. 28.11.2025 bis 21.12.2025 Vorarlberg Museum Kormarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at 1525 – Siegessäule für eine Niederlage. 500 Jahre nach dem Bauernkrieg erinnert die Installation an Aufstand und Unterwerfung, an Forderungen nach Gerechtigkeit und an eine gewaltsame Niederschlagung. 22.11.2025 bis 22.02.2026 Zeughaus Teufen Zeughausplatz 1, Teufen AR, zeughauseuteufen.ch Charles Fréger – Charivari. Im Heute, wo die Welt selbst grotesk und überzeichnet wirkt, gewinnt das Komische neue Schärfe. «Charivari» erinnert daran: Lachen verbindet. Lachen befreit. 01.11.2025 bis 01.03.2026 Florian Bachmann – Lieux de Mémoire. Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres «A Future for whose Past?» fragt die Ausstellung, wessen Vergangenheit erinnert und bewahrt wird – und was droht, vergessen zu gehen. 01.11.2025 bis 01.03.2026 Luzia Broger: Foechelig Schoe. Im Kaminraum ist das Werk «Foechelig Schoe» ausgestellt, Teil der Kantonalen Kunstsammlung Appenzell Ausserrhoden. 01.11.2025 bis 01.03.2026 Weitere Ausstellungen Altes Rathaus Schwäbisch Gmünd Schwäbisch Gmünd 2683, Herisau, schwäbischgmünd.ch Altes Rathaus Schwäbisch Gmünd. Betreute Ausstellung & historisch bedeutsame Räume. 06.10.2024 bis 07.12.2025
--	---	---	---





Horchen an der Kruste der Erde

Stefan Rutishauser erforscht die Stofflichkeit der Dinge. Er sammelt Aschen, Sand und Erdpigmente, alles Materialien aus der Landschaft, und verarbeitet sie als Malmaterial. Aufgetragen auf ein Baumwollmischgewebe entfalten sie eine überraschende Farbigkeit und Tiefe und verwandeln den Kabinettraum in eine sinnlich-raumgreifende Installation. Eine Begleitpublikation mit Texten von Ueli Vogt, Hannes Geisser und dem Künstler erscheint zur Ausstellung.

Ausstellung bis 1. März, Naturmuseum Thurgau Frauenfeld. naturmuseum.tg.ch

Jahr wird in den Monaten November und Dezember das Ladensortiment mit einer grossen Weihnachtsausstellung ergänzt. 03.11.2025 bis 22.12.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems, jm-hohenems.at
Die Morgenländer. Jüdische Forscher und Abenteurer auf der Suche nach dem Eignen im Fremden: Mit der Ausstellung schauen wir auf die Entstehung der Orientwissenschaften im 19. Jahrhundert. 16.11.2025 bis 04.10.2026

Kartause Ittingen

Kartäuserweg, Warth, kartause.ch
Reliquien – Objekte der Kontemplation in der Kirche und darüber hinaus. Kern bilden Beispiele aus kath. Kirchengemeinden im Thurgau in verschiedenen Formen und aus verschiedenen Epochen. Die Reliquien im engsten kirchlichen Sinne werden durch «profane» Reliquien ergänzt. 14.09.2025 bis 30.06.2026

Wein und Wohlstand – Ein

Themenraum. Für das Kloster war der Weinbau zunächst Teil der Selbstversorgung, dann wurde im 17. Jhd die Kartause im 18. Jahrhundert zum reichsten Kloster im Thurgau: Es wurde zum Weingroßhändler. 06.04.2025 bis 31.12.2025

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St.Gallen, kulturmuseumsg.ch
Die Welt im Museum. Vom Handeln, Sammeln und Entdecken. Die Hauptausstellung 2025 taucht ein in die Entstehungsgeschichte der ethnologischen Sammlung und erzählt vom globalen Netzwerk der Stadt St.Gallen. 08.11.2025 bis 05.07.2026

Kulturzentrum am Münster

Wessenbergstrasse 43, Konstanz, vhs-landkreis-konstanz.de
Maskeraden. Als die Fasnacht noch Fasching hieß. Eine Ausstellung zur Geschichte der Narretei am Bodensee vom 18. bis 20. Jahrhundert. 17.05.2025 bis 11.01.2026

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, Appenzell, museum.ai.ch
Nachts. Von Schlafzimmern, Sternen und Laternen. Das Museum lädt ein, die Nacht aus kultur-historischer Perspektive zu erkunden. Ein besonderer Blick gilt dabei einem Raum, in dem wir einen Grossteil der Nacht verbringen und fast ein Drittel unseres Lebens: dem Schlafzimmer. 01.04.2025 bis 24.05.2026

Museum Henry Dunant

Asylstrasse 2, Heiden, dunant-museum.ch
Dunant Souvenir. «Dunant Souvenir» präsentiert überraschende, kuriose und symbolträchtige Objekte und die Geschichten der beteiligten Dunant-Fans. 24.05.2025 bis 21.12.2025

Museum Lindengut

Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch
Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2023

Stadtmodell revisited – 200 Jahre Geschichts in miniature. Vor 200 Jahren fertigte Johann Georg Forrer ein Modell der Stadt Winterthur an – aus Jasskarten. Wie interpretieren Menschen von heute das Relikt von gestern? 02.03.2021 bis 26.01.2023

Museum Neues Schloss Meersburg

Meersburg, neues-schloss-meersburg.de
Ein Waldes Echo. Nathan Egel macht das Echo zum Thema seiner neuen Ausstellung und lädt damit ein zu Reflexion über die Veränderung, den Einfluss jedes Schrittes und die Verantwortung, die mit der eigenen kreativen Kraft einhergeht. 04.10.2025 bis 01.05.2026

Museum Prestegg

Rabengasse 3, Altstätten, prestegg.ch

Im Schatten des Krieges. Alltag im Rheintal 1938–1945. Die Ausstellung gibt Einblicke in das Leben und die Erlebnisse der Rheintaler und Rheintalerinnen und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen. 31.08.2025 bis 27.01.2027

Museum zu Allerheiligen

Klosterstrasse 16, Schaffhausen, allerheiligen.ch

Eiszeit. Leben vor 17000 Jahren. Wie sah unsere Region vor 17 000 Jahren aus? Die Familienausstellung entführt kleine und grosse Entdeckerinnen und Entdecker auf eine packende Zeitreise. 25.10.2025 bis 15.03.2026

Naturmuseum St.Gallen

Rorschacher Strasse 263, St.Gallen, naturmuseumsg.ch

Krabblert – unheimlich

faszinierend. In der Sonderausstellung tauchen Sie in die Welt der vielbeinigen Tiere ein. Wo sind sie anzutreffen, welche Rollen spielen sie im Ökosystem und wie haben sie sich über Jahrtausende entwickelt? 17.05.2025 bis 22.02.2026

Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch

Kleiner Kiesel ganz gross.

Sonderausstellung zur Vielfalt und Schönheit der Kieselsteine. 05.06.2025 bis 19.04.2026

Naturmuseum Winterthur

Museumstrasse 52, Winterthur, Zurück im Kobel: Eichhörnchen im Naturmuseum Winterthur. Kinder können spielerisch entdecken, wie Eichhörnchen leben, sich orientieren und Nahrung verstecken. 09.11.2025 bis 01.03.2026

Pädagogische Hochschule Marienberg

Seminarstrasse 27, Rorschach, Zeichen setzen für Kulturelle Bildung. Die Ausstellung präsentiert Argumente für Kulturelle Bildung mit Zeichnungen von Johanna Benz. Sie eröffnen vielfältige Perspektiven auf die Bedeutung kultureller Bildung. 06.11.2025 bis 05.12.2025

Schaukäserei

Dorf 71, Stein AR, schaukaeserei.ch
Vorbeikommen und ins Geheimnis hören. Jeden Mittwoch und Sonntag um 14.00 Uhr findet eine öffentliche Führung in Deutsch für unsere Individualgäste statt. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Schloss Sargans

Städtchenstrasse 51, Sargans, die Alp an sich – Sarganserländer Sagenwelt neu betrachtet. Tobias Bärtsch und Rachel TonThat: Präsentiert werden Originaltexte, Archivmaterialien und Illustrationen, ergänzt durch wissenschaftliche und zeitgenössische Beiträge. 31.10.2025 bis 31.12.2025

Seemuseum

Seeweg 3, Kreuzlingen, seemuseum.ch
Eiszeit. Die Ausstellung des Naturmuseums Olten bietet einen faszinierenden Einblick und geht Spuren der letzten Eiszeit nach, die heute noch sichtbar sind. 03.10.2025 bis 19.04.2026

Seifenmuseum

Grossackerstrasse 2, St.Gallen, seifenmuseum.ch
Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St.Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Stadtbibliothek

Obere Kirchgasse 6, Winterthur, bibliotheken.winterthur.ch
Kunstwand: «Mist» – CD Hüllen im Wortnebel von Martin Steiner. 24.11.2025 bis 31.01.2026

Stadttheater

Herrenberg 30, Rapperswil, stadttheater-rapperswil-jona.ch
Das Brenyhaus in Rapperswil. Vom Adelssitz zum Stadtmuseum. Die Ausstellung thematisiert die über 500-jährige Geschichte eines aussergewöhnlichen Hauses und die Karriere und Schicksale der Menschen, die es bewohnten. 11.09.2025 bis 12.04.2026

Stadttheater Dornbirn

Marktplatz 11, Dornbirn, stadttheater.dornbirn.at
Unser Haus! besitzen, bewohnen und vererben. Das über 220 Jahre alte Gebäude birgt viele Geschichten. Mit Blitzlichtern in die Vergangenheit wird die Ausstellung einige dieser Geschichten erzählen. 21.03.2025 bis 31.12.2025

Technorama

Technoramarastrasse 1, Winterthur, technorama.ch
Spiegeleien. Die Sonderausstellung «Spiegeleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030

Strom und Magnete. In der Ausstellung können die Besuchenden den Zusammenhängen des Elektromagnetismus auf den Grund gehen und überraschende und schöne Phänomene entdecken. 23.11.2023 bis 31.12.2029

Textilmuseum

Vadianstrasse 2, St.Gallen, textilmuseum.ch
Mode sammeln. Von T-Shirts bis Haute Couture. Die Ausstellung taucht ein in die Faszination des Sammelns und hinterfragt Besitz, Verantwortung und Überfluss. Sie bietet Einblicke in die Sammlung des Textilmuseums St.Gallen und zeigt Auszüge aus vier privaten Kollektionen. 24.10.2025 bis 25.06.2026

Uhrenmuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, uhrenmuseumwinterthur.ch
Universum der tickenden Handwerkskunst – die Sammlung Konrad Kellenberger. Die Sammlung umfasst zahlreiche Raritäten und Liebhaberstücke, die alle von einer grossartigen Handwerkskunst zeugen. 01.01.2024 bis 31.12.2025

Zeit der kleinen Uhren – die Sammlung Oscar Schwank. Die ehemalige Uhrensammlung Kellenberger erhielt 2012 exzellenten Zuwachs: Die Taschenuhrensammlung von Oscar Schwank gelangte mit rund 220 Exponaten nach Winterthur. 01.01.2024 bis 31.12.2025



NiedermannDruck

**Seien Sie dieses Jahr
ein Early Bird wenn's um
die Weihnachtsgeschenke
Ihrer Liebsten geht.**

Lassen Sie sich inspirieren und
finden Sie Ihr Geschenk unter
geschenkefinder.niedermanndruck.ch



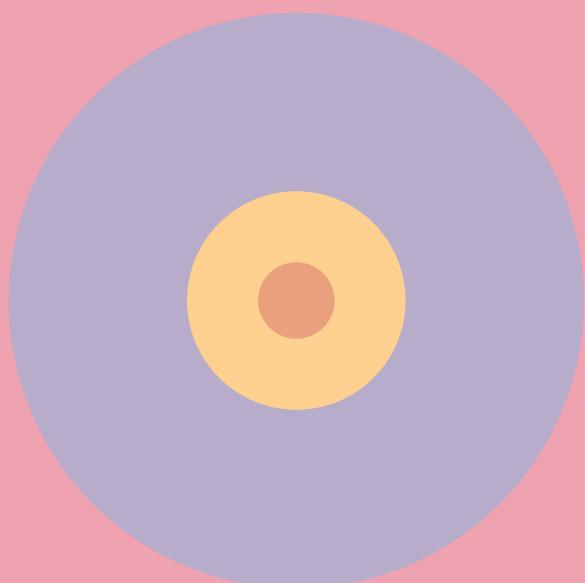
DER KULTURPOOL

erreicht 547 000 kulturinteressierte Personen

Die wichtigsten Kulturmagazine der Schweiz
bieten im Kulturpool und im Kulturpool plus
die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen das
kulturaffine Publikum gezielt anzusprechen.

null41 **AAKU** **anzeiger** **BKa** **bref**
Das Schweizer Medienmagazin Argauer Kulturmagazin Kulturmagazin Berner Kulturgazette
Edito **coucou** **filmbulletin** **jazz** **PROZ**
Das Schweizer Medienmagazin Argauer Kulturmagazin Kulturmagazin Berner Kulturgazette
KUL **Agenda** **schweizer musikzeitung** **PROZ**
Das Schweizer Medienmagazin Argauer Kulturmagazin Kulturmagazin Berner Kulturgazette
Saiten **sext** **SURPRISE** **thurgaukultur.ch**

TRANSELEVENTICA **ZUGKultur**
Das Schweizer Medienmagazin Kultur im Raum Zug



www.kulturpool.com

Kiosk

Aktuell

Einfach mal nichts suchen müssen

Das Zeughaus wünscht allen eine besinnliche Weihnachtszeit – Zeit zum Innehalten, Geniessen und Loslassen.

Dunkelraum-Retreat & Atem-Initiation

Dunkelraum-Retreat mit Atemschulung Rückzug in Dunkelheit – Gruppe & Einzel

Erwecke dein inneres Licht. Finde Klarheit. Komm zur Ruhe.

Heiden AR dunkelraum.ch

Klang

Kurse der Klangwelt Toggenburg

Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautsphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg. klangwelt.swiss

Räume

Untermieter:innen gesucht

Ich teile meinen schönen Yogaraum in der Altstadt von St.Gallen. traditionelleryoga.ch

Schreiben

Aufbrechen in Wortwelten

Willst du im historischen Bahnhof, im Kloster oder am Ufer des Sees schreiben? Soll dein Schreiben eine imaginäre Reise, ein stilles Verweilen bei deinen Geschichten oder ein Aufbrechen in neue Wortwelten sein? Du hast die Wahl! Nähere Angaben auf: schreibwerk.ch

Theater

Kurs «Die Impropeller»

Der Kurs lädt Jugendliche ab 13 Jahren in die grenzenlose Welt des Improvisationstheaters ein.

Infos und Anmeldung:

figurentheater-sg.ch/event/die-impropeller/

Trinken

Schützengarten Betriebsbesichtigung

Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.

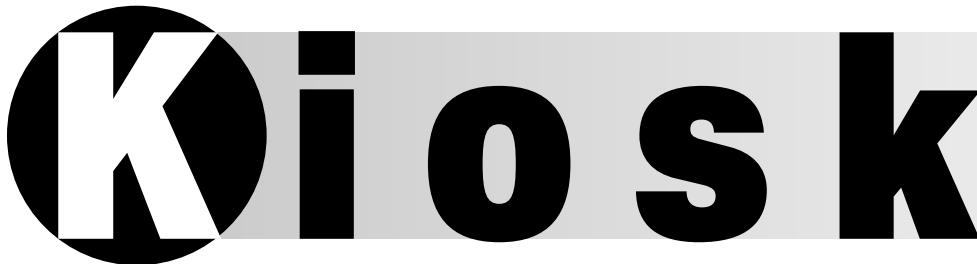
Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat

Weitere Informationen auf: schuetzengarten.ch

Yoga

SchwangerschaftsYoga

SchwangerschaftsYoga, Hatha Yoga und Yin Yoga
Tanjas YogoLoft, Mittleres Hofgässlein 3,
9000 St.Gallen
info@tanjas-yogaloft.ch, tanjas-yogaloft.ch



Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs

Saiten Kiosk: Kleinanzeigen für
Kurs- und Stellenausschreibungen,
Tausch-, Kauf- und Verkaufsangebote

Bald im **neuen Layout** und auch
online auf saiten.ch

Saiten-Abonnent:innen erhalten

- auch im 2025 wieder einen **Gratis-**
- **eintrag** im Wert von 30.–

Grundpreis für Titelzeile plus 160

- Zeichen Text. = 30.–

Pro weitere 40 Zeichen = 5.–

Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk



Robert Redford

DEZEMBER 2025 Kinok – Cinema in der Lokremise St.Gallen www.kinok.ch

BARATELLA

Silvesterabend 2025 ab 19:00 Uhr

Das alte Jahr wird bald zerrinnen
Ein Neues wird dann gleich beginnen

Autorin unbekannt

- 1 Apérohäppchen
- 2 Brotknödelsuppe
- 3 Vitello tonnato
- 4 Kartoffelgnocchi mit Kürbis und Speck
- 5 Miesmuscheln auf Spaghetti serviert
- 6 Geschmortes Kalbsbäggli mit Polenta
- 7 Kleiner Käseteller
- 8 Blätterteig mit Vanillecrème

Vegetarisch wird entsprechend berücksichtigt

Menu komplett pro Person CHF 120.00
Hauptgang mit 2 weiteren Gängen (kleines Menu) CHF 85.00

Weitere Infos unter www.restaurantbaratella.ch
Verbindliche Reservationen unter 071 222 60 33

20%*
English Books

* Gültig vom 1. bis 30. Dezember 2025 (online nicht gültig)
auf alle vorrätigen englischsprachigen Bücher im Buchhaus Lüthy in St.Gallen, ausg. E-Books, nicht kumulierbar.

Café Bon

Gegen Abgabe dieses Bons
erhalten Sie im Buchhaus
Lüthy in St.Gallen einen
frisch zubereiteten Kaffee
kostenlos.

Gültig bis 28. Februar 2026.

**Neu wieder
Bücher am
Multertor.**

**buchhaus.ch
LÜTHY**

Multergasse 41, 9000 St.Gallen

Silber

Von Grossmutter lernte ich, dass man bei einer privaten Einladung stets etwas zu spät kommen soll: Damit die Hausfrau noch Zeit hat, nach dem Kochen die Kleider zu wechseln und sich für die Gäste hübsch zu machen. Erstaunlich, dass eine Emmentaler Bauerntochter diese Feinheiten kannte, allerdings war sie als Mädchen oft von vornehmen städtischen Verwandten ins Theater mitgenommen worden, später hatte sie einen thurgauischen Stickereifabrikanten geheiratet, in dessen Familie sich manche für etwas Besseres hielten – bis die Fabrik in der Krise einging und die junge Frau eine Schweinezüchterei aufbaute, von der sie deutlich mehr verstand als der Rest der Familie.

So wird das überliefert. In den Papieren spielt auch ein silberner Suppenschöpfer eine Rolle, den meine Urgrosseltern – vor genau hundert Jahren – den Grosseltern zur Hochzeit schenkten. Als es dann in der Fabrikantenvilla einen Konflikt gab, verlangten die Alten den Schöpfer und ein paar Löffel zurück, die Jungen wollten im Gegenzug den Kassenschrank künftig allein benutzen und forderten die Herausgabe der Schlüssel. Nach dramatischem Streit samt körperlicher Gewalt landete der Suppenschöpfer schliesslich beim Friedensrichter, der gleichzeitig örtlicher Posthalter war, und heute ist er womöglich in meinem Besitz, vielleicht gehört er nämlich zu dem schwarz angelaufenen Silberbesteck, das ich kürzlich in einer Schachtel unter dem Bett wiederfand.

Ich selber bekam derartiges Besteck von meiner Gotte zu Weihnachten geschenkt. Jedes Jahr ein längliches kleines Päckli, aber so viele Weihnachten, wie für eine Ausstattung nötig gewesen wären, gab es gar nicht, und daher liegen heute in sorgfältig beschrifteten Kartonschachteln der Bijouterie Wiskemann vom Zürcher Paradeplatz: «6 Messer, 6 kl. Löffeli, 6 Gabeln, 1 Käsemesser, 1 Buttermesser, 1 Confilöffeli», die ich nie benutze. Dazu allerhand geerbtes Silber von einem 60 Jahre älteren Freund, der seine Patengeschenke auch nie benutzte. Ein Besteck von Hauptmann Paul Grüninger mit Initialen. Ferner Tafelsilber aus der Arbeiter:innenbewegung, das die Sehnsucht nach bürgerlichem Lebensstil abbildet. Ob die Arbeiter:innen, wenn Gäste kamen, ihr gewerkschaftliches Silber auftischten? Und ob sie einander ebenfalls mit kleiner Verspätung besuchten, damit die Hausfrau sich schön machen konnte, oder ob sie grad in der Küche assen?



Silbernes und Versilbertes aus der Arbeiter:innenbewegung. (Bild: Stefan Keller)

STEFAN KELLER, Historiker und Journalist aus dem Thurgau, lebt in Zürich.

1 SEIT FEBRUAR 25 OFFIZIELL ANERKANNE TE NEUE ART: DIE FASS-GAZELLE



9 10

RESTSCHNEE - GEDICHT
KOMM MIT AUF MEINEN REJTSCHNEE-BERG
ICH SAMMEL DORT IM NEBENERWERB
GEFRORENEN ALTEN DRECK
UND SACHEN AUS DEM MAC,
HAUPTSÄCHLICH WEGNERFESTECK

13 ANTIKE WEISHEIT:
„ES IST GUT, MAL WAS GEMACHT
ZU HABEN, UM SPÄTER SAGEN ZU
KÖNNEN: MAN HAT MAL WAS
GEMACHT.“

16 I HA MEGA VILL
GHEIMNIS...

HOTEL-GESCHÄFTS-IDEE 2: DAS STRESSHOTEL
DIE HAUSREGELN SIND: SCHAFEN VERBOTEN
(STEHNHOTEL), ALLE LICHTER BLEIBEN INNER AN,
MAN DAFF SICH NUR BEINND FORBREGEN,
ZUM EISSEN & TRINKEN NUR NEON PARISSES ISO-
TONISCHES GLÄSCHENWÄSSER UND GEFERGERTROTS

2 HOTEL-GESCHÄFTS-IDEE 1: DAS FLURHOTEL

ALLE SCHLAFEN AUF DEN FLUREN, ES GIBT KEINE
ZIMMER, DIE ABGRENZUNGEN FUNKTIONIEREN ALLEN
DURCH EINEN NEUEN MUSTER-ABSCHNITT IM
TEPPICH. SCHLICH, MODERN+SUPER FÜR NETWORKING!

4 CONNY LAND GEDICHT

KINDER AN LEINEN
ELTERN AM LEINEN
SONNENBRAND
SLUSHYSTAND
SEEHUNDPSYCHE
INSTABIL
CONNYLAND
LIPPERSUIL



14 SONNTAGSGEDICHT

17 GESCHENKIDEE: PRAKTISCHER
SCHLAF-SCHNÖRCHEL, UM
EINER NAHEN PERSON NICHT
DIREKT IN DEN NACKEN
ZU ATMEN



20 HAUSHALTS-
TIPP: WENN MAN
BLUMEN LAMI-
NIERT, BLEIBEN SIE
LÄNGER FRISCH

19 TOP 15 DER BISHER HÄFFIG-
STEN SONGTEXTTHEMEN

1. LIEBE (GUT)
2. LIEBE (SCHMERZ)
3. I'M JUST A GUY WALKING DOWN THE STREET
4. DAMALS
5. ICH MUSS HIER RAUS
6. LET'S PARTY
7. WIR SIND COOLER ALS IHR
8. MIT DEM AUTO DURCH DIE NACHT
9. KALIFORNEN
10. DIE STRASSEN SO GRAN / DEINE LIPPEN SO ROT
11. MEINE STAAT IST SO GEIL
12. FREIHEIT, SEX, DRUGEN
13. MAMA PAPA FAMILIE
14. NEUE TURNSCHUHE
15. AM HIMMEL DIE STERNE

3 NEU IM HANDEL: DIE GEFÄHRLICHSTE
FLÖTE DER WELT



6 VORSCHLAG FÜR DAS

7. QUARTAL
2026: VÖGEL UND
MEN-SCHEN
TAUSCHEN



7

ICH HABT DIR UND STUDIERT
ICH HAB DIR UND STUDIERT
ICH HAB DIR UND STUDIERT

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

LOK

THEATER
KINO

KUNST
RESTAURANT



wir hören zu



Ihre Spende via TWINT.
www.143.ch/ostschweiz

